



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2005.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

59. Jahrgang · Heft 8 August 2005

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	420
Auf einen Blick: Harz und Heide für ausländische Gäste besonders attraktiv	421

Beiträge

Arbeitslosigkeit in Niedersachsen im Juni 2005 (1Karte)	422
Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2005: Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen und Deutschland 2002 bis 2004	425
Strukturinformationen über die Wirtschaft Niedersachsens - Auswertungen aus dem niedersächsischen Unternehmensregister	443

Konjunktur aktuell	455
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Februar 2005	459
--	-----

Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Juni 2005 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg	460
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	461
----------------------------	-----

Handel und Gastgewerbe

Beherbergung im Reiseverkehr im Mai 2005 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	462
---	-----

Außenhandel

Außenhandel Februar, März, April 2005	463
---	-----

Verkehr

Straßenlängen in Niedersachsen am 01.01.2005	466
--	-----

Straßenverkehrsunfälle – April 2005	467
---	-----

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – April 2005	468
---	-----

Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – April 2005	469
---	-----

Güterumschlag in der Seeschifffahrt – April 2005	469
--	-----

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Mai 2005	470
---	-----

Insolvenzverfahren – Januar bis Mai 2005	471
--	-----

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfe 2004	472
------------------------	-----

Preise

Preise im Juni 2005	480
---------------------------	-----

Verdienste

1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im April 2005	482
---	-----

2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im April 2005	482
--	-----

3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im April 2005	483
--	-----

4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im April 2005	483
--	-----

5. Entwicklung der Verdienste	484
-------------------------------------	-----

Öffentliche Finanzen

Vergleichswerte für die Erstellung einer "Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft"	485
---	-----

Umlagegrundlagen der Landkreise 2005	486
--	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen	487
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des NLS im Juli 2005	491
---	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	492
--	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	494
---	-----

Neues aus der Statistik

Statistische Woche in Braunschweig, 26. bis 29. September 2005

Die diesjährige Statistische Woche findet vom 26. bis 29. September in der Stadt Braunschweig statt. Die Statistische Woche ist eine traditionsreiche jährliche Tagung, die vom Verband Deutscher Städtestatistiker, der Deutschen Statistischen Gesellschaft und der Deutschen Gesellschaft für Demografie gemeinsam durchgeführt wird. An der Statistischen Woche nehmen in der Regel zwischen 400 und 500 Fachleute aus dem deutschsprachigen Raum teil. Dieses Jahr findet diese Tagung in Braunschweig statt. Das hat einen besonderen Grund: Das Statistische Amt der Stadt Braunschweig konnte am 1. April 2005 seinen 100. Geburtstag feiern. Die diesjährige Statistische Woche widmet sich dem für die Stadt- und Regionalentwicklung virulenten Themenkomplex:

**Was passiert, wenn nichts passiert?
Folgen des demografischen Wandels für die Stadtgesellschaft**

Referenten unterschiedlicher Fachdisziplinen werden folgende Themenblöcke und Fragestellungen analysieren und den aktuellen Erkenntnisstand präsentieren:

- 1. Wirtschaft und Arbeitsmarkt**
Wie wirkt sich lokal/regional die Abnahme der Erwerbspersonen bzw. der Rückgang bestimmter Altersgruppen aus? Welche Bedeutung erhält Integration und die Erhöhung von geschlechts- und altersspezifischer Erwerbsbeteiligung?
- 2. Wohnungsbau und Wohnungsmarkt**
Wohnbedürfnisse und -wünsche im Alter heute und in absehbarer Zeit. Welche Wirkungen ergeben sich am Wohnungsmarkt allgemein und auf bestimmten Wohnungsteilmärkten?
- 3. Einzelhandel und Zentrenstruktur**
Altersspezifisches Einkaufsverhalten und Wandel städtischer Einzelhandelslandschaften. Welche Perspektiven ergeben sich für die zentralen Einkaufslagen in Stadtteilen und Stadtzentren?

4. Was steuert die Antriebskräfte des demografischen Wandels?

Lebensbedingungen und Erwartungshaltungen von Eltern und Nichteltern. Welche Rahmenbedingungen sind erforderlich, damit Doppelverdienerhaushalte auch Kinder bekommen und großziehen können?

5. Neue Rahmenbedingungen für die Städte

Werden die Städte prosperieren oder werden sie ärmer? Sind die kommenden Strukturveränderungen nur eine Belastung oder auch eine Chance für Entwicklung?

Das Niedersächsische Landesamt für Statistik (NLS) wird sich aktiv in der Statistischen Woche beteiligen. Karl-Ludwig Strelen, Präsident des NLS, wird am 27. September über „Ausprägungsmuster demographischen Wandels in Niedersachsen“ referieren. Außerdem werden das Statistische Bundesamt und das NLS in einem gemeinsamen Informationsstand über das Datenangebot und die Leistungen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder informieren. Die Statistische Woche findet in der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina statt. Ausführliche Informationen, unter anderem das komplette Tagungsprogramm, findet man im Internet unter <http://www.statistische-woche.de>.

Neu in den Statistischen Monatsheften: Kreisdaten über Straßenlängen am 1.1.2005

Auf der Seite 466 dieses Heftes befindet sich eine Tabelle mit Daten über die Straßenlängen (ohne Gemeindestraßen) am 1. Januar 2005. Für alle Landkreise und kreisfreien Städte sowie für die kreisangehörigen Städte mit rd. 50 000 und mehr Einwohner werden damit wichtige Infrastrukturdaten über die jeweilige Länge der Autobahnen, Bundes-, Landes- und Kreisstraßen präsentiert. Der Tabelle ist z.B. zu entnehmen, dass acht niedersächsische Landkreise ohne direkte Autobahnanbindung sind. Quelle der Daten ist die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr; es ist geplant, diese Angaben künftig einmal pro Jahr in dieser Zeitschrift zu veröffentlichen.

Auf einen Blick

Harz und Heide für ausländische Gäste besonders attraktiv

Das Land Niedersachsen hat seine Attraktivität für ausländische Besucher mittelfristig deutlich steigern können. 2004 konnten die Beherbergungsbetriebe im Land 1 940 480 Übernachtungen von Auslandsgästen registrieren. Das waren 9,6 % mehr als fünf Jahre zuvor. Die wichtigsten Herkunftsländer waren 2004 die Niederlande (379 494), Dänemark (170 850), Großbritannien (150 703) und Schweden (108 386). 42 % aller Übernachtungen von Auslandsgästen entfallen auf diese vier Länder. Besonders hohe Übernachtungszahlen von Ausländern weisen die Landeshauptstadt Hannover (321 104) und ihr Umland (158 632) auf. Auch die Landkreise Goslar (175 495) und Soltau-Fallingb. (125 612) haben eine erhebliche Attraktivität für ausländische Gäste.

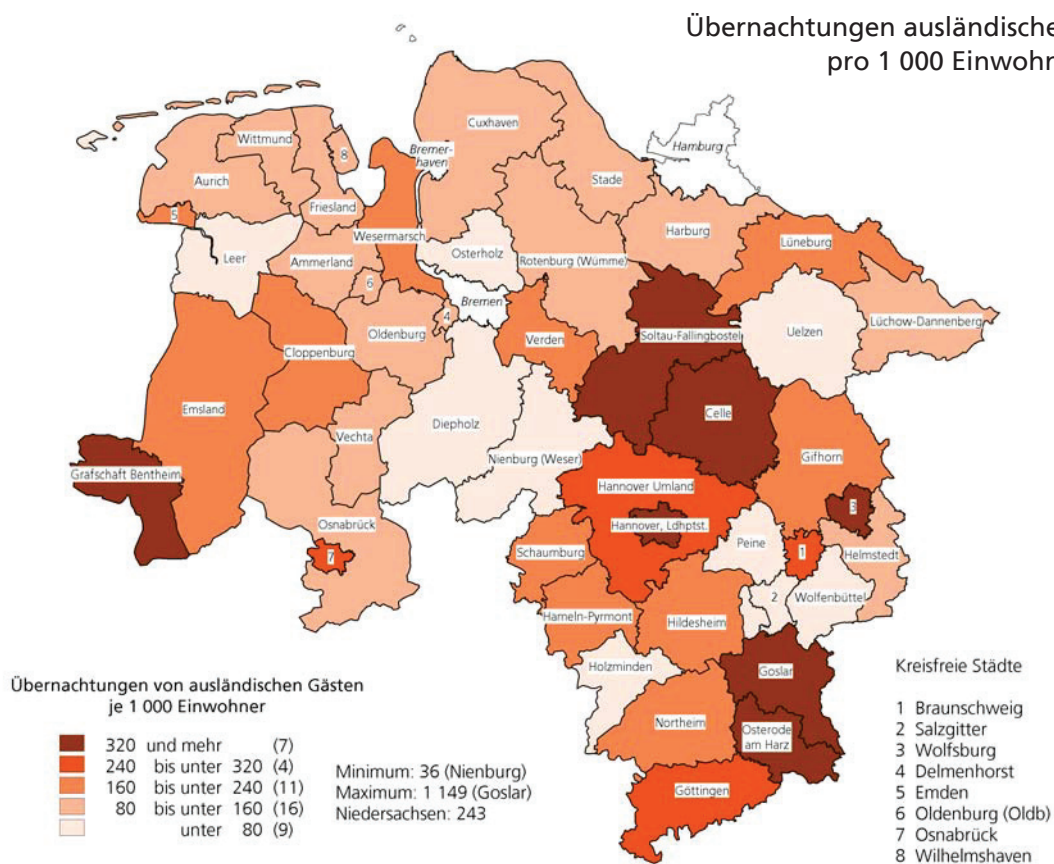
Im Schaubild ist regionale Tourismusintensität speziell für Gäste aus dem Ausland (Übernachtungen je 1 000 Einwohner) dargestellt. Diese zeigt interessante Differenzierungen zwischen den Regionen des Landes. Landesweit

wird ein Wert von 243 Übernachtungen von Auslandsgästen pro 1 000 Einwohner erreicht. Das Maximum erreicht der Landkreis Goslar mit 1 149, gefolgt von Soltau-Fallingb. mit 880. Hohe Werte erreichen auch die Städte Wolfsburg und Hannover sowie die Grafschaft Bentheim und der Landkreis Osterode am Harz.

Am anderen Ende der Skala befinden sich einerseits Landkreise, in denen der Tourismus ohnehin keine große Rolle spielt, wie Nienburg (36), Diepholz (46) und Osterholz (54). Niedrige Werte weisen aber z.B. auch die ostfriesischen Kreise an der Nordseeküste auf: Leer (55), Wittmund (106), Aurich (135), aber auch Friesland (116) und Cuxhaven (95) haben relativ wenige Besucher aus dem Ausland, obwohl sie sehr stark touristisch ausgerichtet sind.

Ausländische Gäste bevorzugen derzeit in Niedersachsen die großen Städte, den Harz und die Heide, aber nicht die Küstenregion. Dies mag Hinweise darauf geben, dass es hier noch erschließbare Potenziale gibt.

Prof. Lothar Eichhorn



1) Übernachtungen von Gästen mit ausländischem Wohnsitz in Beherbergungsbetrieben ab 9 Betten.

Arbeitslosigkeit in Niedersachsen im Juni 2005

In Niedersachsen waren Ende Juni 2005 insgesamt 428 212 Menschen arbeitslos. Das entspricht einem Anteil von 8,2% der Bevölkerung im Erwerbsalter (Einwohner im Alter von 15 bis unter 65 Jahre am 31.12.2004 ¹⁾. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt mit 160 535 Betroffenen bei über 37%. Mehr als 52 000 Arbeitslose waren Ende Juni jünger als 25 Jahre. Dementsprechend sind über 12% der niedersächsischen Arbeitslosen Jugendliche oder junge Erwachsene.

Ein Vergleich mit den Werten des Vorjahres hat wenig Aussagekraft, da die Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zum Arbeitslosengeld II heftige statistische Effekte verursacht hat ²⁾. Eine Darstellung des Arbeitslosenanteils auf Ebene der Gemeinden und Samtgemeinden zum Stichtag 30.6.2005 ist von dieser Umstellung aber nicht betroffen, da hier nur die aktuelle Regionalstruktur dargestellt wird. Mit der vorliegenden Darstellung wird untersucht, in welchen Regionen des Landes die Menschen besonders von Arbeitslosigkeit betroffen sind und wo andererseits relativ günstige Arbeitsmarktbedingungen herrschen. Die gewählte Regionalebene ist die der Einheits- und Samtgemeinden des Landes.

In der nebenstehende Karte sind Gebiete mit besonders hoher Arbeitslosigkeit rot dargestellt. Je dunkler das rot, desto höher ist der Anteil der Arbeitslosen. In den gelb gefärbten Bereichen liegt die Quote in der Nähe des Landesdurchschnittes von 8,2%. Orte mit einem geringfügig unterdurchschnittlichem Anteil an Arbeitslosen sind grün dargestellt. Je dunkler der Farbton, desto niedriger ist der Wert. Die Gemeinden bzw. Samtgemeinden mit besonders niedriger Arbeitslosigkeit sind blau gefärbt. Je dunkler das blau desto niedriger ist der Anteil der Arbeitslosen.

Besonders hohe Arbeitslosigkeit in Helmstedt, Delmenhorst und Hameln

Außerordentlich hoch ist der Arbeitslosenanteil in der Stadt Helmstedt. Mit 14,7% gibt es hier den höchsten

1) Dieser im folgenden als „Arbeitslosenanteil“ bezeichnete Wert ist nicht die von der Arbeitsverwaltung ausgewiesene Arbeitslosenquote. Diese bezieht sich im Nenner nur auf die Erwerbspersonen und liegt dementsprechend höher; sie kann aber nicht auf Gemeindeebene nachgewiesen werden. Quelle der Arbeitslosendaten: Bundesagentur für Arbeit,

2) Vergleicht man die Anzahl der Arbeitslosen vom Juni 2005 mit denen vom Juni 2004 ergibt sich in Niedersachsen eine Zunahme von 70.480 bzw. 19,7%. Dies sagt jedoch nichts darüber aus, wie viele Menschen seit Juni 2004 tatsächlich ihren Arbeitsplatz verloren haben, da seit 2005 sämtliche arbeitsfähigen Sozialhilfeempfänger in diese Statistik aufgenommen werden.

Wert in ganz Niedersachsen. Jede siebte 15 bis 65-jährige Person ist hier arbeitslos. Auch in den Städten Delmenhorst und Hameln leben besonders viele Menschen ohne Arbeit. Mit einem Arbeitslosenanteil von 13,7% hat Delmenhorst den zweithöchsten und Hameln mit 13,6% den dritthöchsten Wert in ganz Niedersachsen, dicht gefolgt von der Landeshauptstadt Hannover die mit 47 551 Arbeitslosen einen Anteil von 13,5% verzeichnet.

Hohe Arbeitslosigkeit im Süden, Osten und an der Küste

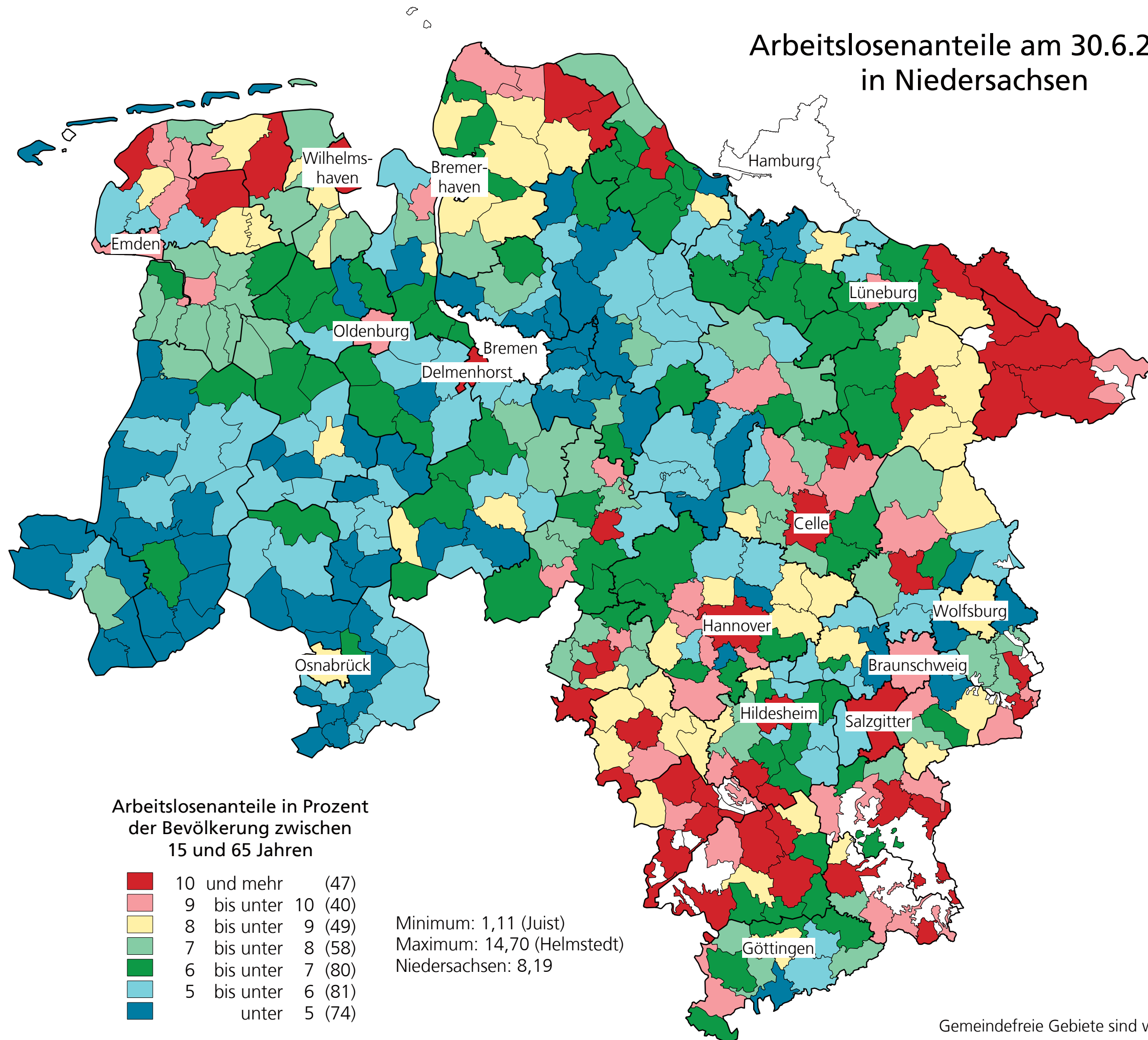
Im Süden und im Osten Niedersachsen finden sich mit einigen Ausnahmen flächendeckend höhere Arbeitslosenanteile. Besonders schwer sind die Gemeinden im LK Lüchow-Dannenberg betroffen. Ähnlich prekär ist die Lage in den altindustrialisierten Räumen Südniedersachsens, also im Weserbergland (LK Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden), im LK Northeim sowie im Harz (LK Goslar und Osterode). Auch einige Küstengebiete in Ostfriesland und im Raum Cuxhaven verzeichnen überdurchschnittlich hohe Werte.

Niedrige Arbeitslosigkeit im Westen und Dreieck Bremen-Hamburg-Hannover

Die niedrigsten Werte finden sich auf den Ostfriesischen Inseln. Juist verzeichnet mit einem Arbeitslosenanteil von 1,11% den niedrigsten Wert in ganz Niedersachsen. Hier gab es lediglich 11 Arbeitslose; dies ist natürlich in erster Linie ein Saisoneffekt: Ende Juni ist auf den Inseln touristische Hochsaison.

Im Westen Niedersachsens sind die Arbeitslosenanteile flächendeckend niedrig. Die Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes, der Grafschaft Bentheim und des Emslandes fallen durch äußerst niedrige Werte auf. Ähnliches gilt für den Raum, der im Einflussbereich der Zentren Bremen, Hamburg und Hannover liegt. Dieser Raum ist durch die Autobahnen A1, A7 und A27 eng mit diesen Großstädten verknüpft. Von Nordost (LK Harburg) bis Südwest (Grafschaft Bentheim, LK Osnabrück) durchzieht ein breites Band von Gemeinden mit relativ günstigen Arbeitsmarktdaten das Land.

Arbeitslosenanteile am 30.6.2005 in Niedersachsen



Niedersächsischer Armuts- und Reichtumsbericht 2005 – Entwicklung von Reichtum und Armut in Niedersachsen und Deutschland 2002 bis 2004

Seit 1998 wird vom Niedersächsischen Landesamt für Statistik (NLS) jährlich eine Berichterstattung über Entwicklung und Struktur von Armut und Reichtum in Niedersachsen und vergleichend dazu in Deutschland vorgenommen. Den Anstoß zu dieser Berichterstattung, die im Wesentlichen auf Ergebnissen des jährlichen Mikrozensus beruht, gab der Niedersächsische Landtag, der am 12. Dezember 1996 beschloss, von der Landesregierung einen „Landesbericht zur Entwicklung von Armut und Reichtum“ anzufordern. Die Berechnung von Armuts- und Reichtumsquoten war ein zentraler Bestandteil dieses Berichts, der im September 1998 dem Parlament vorgelegt und seitdem bis zum Berichtsjahr 2001 regelmäßig vom NLS durchgeführt wurde. Ein gesetzlicher Auftrag dafür lag nicht vor, so dass die Fortführung der Berechnungen zunächst eingestellt wurde. Der Anstoß für die Fortführung der Untersuchungen wurde erst im Sommer 2004 durch einen Datenwunsch seitens eines großen Wohlfahrtsverbandes gegeben.

1. Methodische Vorbemerkungen: Grundzüge der niedersächsischen Armutsberichterstattung

Die Berechnungsmethode der Berichterstattung hat sich nur wenig geändert. Die Methodendarstellung¹⁾ kann sich daher auf wenige Eckpunkte beschränken, die Neuerungen werden darauf vorgestellt:

- Nach den in der nationalen und internationalen Armutsforschung üblichen Konventionen wird als Armut, besser *relative Armut*, ein Einkommen angesehen, das *50 % und weniger des durchschnittlichen Einkommens* umfasst. Entsprechend gilt als *relativer Reichtum* ein Einkommen, das das durchschnittliche *Pro-Kopf-Einkommen um das Doppelte oder mehr* übersteigt. Es werden also streng genommen nicht Reichtum und Armut, sondern das *Ausmaß der Ungleichverteilung* von Einkommen und damit das Ausmaß an Ungleichheit der Chancen auf Teilhabe am gesellschaftlichen und öffentlichen Leben dargestellt. Das diesen Berechnungen zu Grunde liegende ressourcenorientierte Modell untersucht, ob die Tendenzen zur gesellschaftlichen Spaltung überwiegen. Solche Tendenzen zeigen sich in Zunahmen des Anteils von Armen und Reichen bei gleichzeitigem Verlust der gesellschaftlichen Mitte. Eine spezielle Problematik stellt

die Frage dar, welcher Durchschnitt (regional, landes- oder bundesweit?) zu Grunde gelegt werden muss. Darauf wird weiter unten näher eingegangen.

- Es wird nicht ein Individualeinkommen, sondern immer das *Haushaltseinkommen* zu Grunde gelegt, und zwar keine Brutto-, sondern Nettobeträge. Alle Angaben beziehen sich auf ein *Monatseinkommen*, genauer gesagt, auf das Einkommen in einem Frühjahrsmonat. Früher war es der April bzw. Mai, 2004 erstmals der März. Auf jeden Fall ist es ein „normaler“ Monat, in dem in der Regel keine Sonderzahlungen wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld oder Zinseinkünfte anfallen. Die Haushaltseinkommen umfassen zumindest begrifflich *sämtliche Einkünfte aller* Haushaltsmitglieder – von Erwerbs- und Vermögenseinkünften bis hin zu Renten, Pensionen, Arbeitslosengeld, Sozialhilfe, BAföG und anderen staatlichen Transferleistungen. Alle Angaben beziehen sich auf die Bevölkerung in Privathaushalten.
- Die Bedarfe der Mitglieder eines Haushalts steigen nicht proportional zur Haushaltsgröße: Beispielsweise braucht ein Dreipersonenhaushalt nicht dreimal soviel Geld wie ein Einpersonenhaushalt. In Anlehnung an international übliche Verfahren, z.B. der OECD und von Eurostat, werden darum *bedarfsgewichtete Äquivalenzskalen* eingeführt. Hier wird eine Äquivalenzskala verwendet, die sich an den *Regelsätzen des Bundessozialhilfegesetzes* orientiert. Danach erhält die erste Person im Haushalt ein Bedarfsgewicht von 1,0, die zweite von 0,8 und die dritte und alle weiteren von 0,6. Nach diesem Schema wird z.B. das Einkommen eines Vierpersonenhaushaltes nicht durch 4 geteilt, um zum Pro-Kopf-Einkommen zu gelangen, sondern durch $1,0 + 0,8 + 0,6 + 0,6 = 3$. So ergibt sich das *Nettoäquivalenzeinkommen pro Kopf*. Auf dieses Nettoäquivalenzeinkommen beziehen sich im Zweifel alle Einkommensangaben dieses Artikels. Aus der Summe aller Nettoäquivalenzeinkommen errechnet sich das Pro-Kopf-Einkommen, von dem – siehe oben – die Armuts- und Reichtumsschwellenwerte abgeleitet sind.

Der besseren Lesbarkeit halber wird in der folgenden Ergebnisdarstellung, die sich auf die Entwicklung der Armut bzw. Armutsquote konzentriert, von „Armut“ und „Reichtum“ gesprochen, wenn relative Armut bzw. relativer Reichtum gemeint sind. Statt des sprachlich umständlichen „Nettoäquivalenzeinkommens pro Kopf“ wird vom „Pro-Kopf-Einkommen“ geredet.

1) Vgl. zu den methodischen Grundannahmen Schubert/Eichhorn in Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/1998, S. 577 ff. sowie zu den Prinzipien der Berechnungsmethode Bedenberger/Eichhorn in Statistische Monatshefte Niedersachsen 9/1999, S. 561 ff. Ergebnisse für die Jahre 2002 und 2003 in Eichhorn/Soyka, Reichtum und Armut in den Jahren 2002 und 2003, Stat. Monatshefte Niedersachsen 9/2004, S. 484ff.

Datengrundlagen der Berechnung

Die wichtigste Datengrundlage der Berechnung ist der *Mikrozensus*, der jährlich 1 % der Bevölkerung nach diversen bevölkerungs- und erwerbsstatistischen Tatbeständen befragt. Unter anderem wird auch gefragt, in welchen Einkommenskategorien (Größenklassen) sich der befragte Haushalt befindet, und wie viele Personen im Haushalt leben. Da die oberste Größenklasse der Einkommen (Haushalte mit 6 000 € und mehr monatlichem Nettoeinkommen) nach oben offen ist, muss – um einen Durchschnittswert für diese oberste Größenklasse zumindest wohlhabender, wenn nicht reicher Haushalte zu finden – hilfsweise auf die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS), die in fünfjährigem Abstand durchgeführt werden, für diese Einkommensgrößenklasse zurückgegriffen werden. Die Berechnung erfolgt derzeit nicht auf Basis von Einzelangaben der Befragten, sondern erfolgt mit Hilfe der schon seit langen Jahren standardmäßig erzeugten Tabelle „HF 1.19“, eine tiefgegliederte Kreuzgliederung von Haushaltsnettoeinkommen und -größe.

Die Wahl des Mikrozensus als entscheidender Datenquelle bedarf der Begründung und Rechtfertigung, denn unstrittig sind die EVS die bezüglich des Einkommens zuverlässigere und tiefer gegliederte Datenquelle. Die gesamt-nationale Armutsberichterstattung²⁾ stützt sich darum überwiegend auf Einzeldatenmaterial der EVS. Allerdings liegen die Ergebnisse der EVS, die über den Zeitraum eines Jahres Einnahmen und Ausgaben verfolgt, immer erst relativ spät vor (Verzögerung von knapp 2 Jahren) und sowieso nur alle fünf Jahre. Mikrozensus-Ergebnisse liegen bundesweit demgegenüber immer im Herbst des Berichtsjahres vor und haben somit einen erheblichen Aktualitäts- und Periodizitätsvorsprung. Des Weiteren sind die Daten des Mikrozensus über das Einkommen kombinierbar mit anderen Ergebnissen dieser Erhebung, z.B. Alter, Erwerbsstatus, Bildungsniveau, Gesundheitszustand und ähnlichem. Schließlich stehen Mikrozensus-Ergebnisse auf Grund des viel höheren Stichprobenumfangs problemlos auf Länderebene zur Verfügung, wohingegen eine Regionalisierung von EVS-Daten, und sei es auch nur auf Länderebene, schnell an ihre Grenzen stößt.

Andererseits ist unstrittig, dass die EVS die Einkommen tiefer und vollständiger erfasst als der Mikrozensus, der systematisch die Einkommen zu niedrig einschätzt. Dieser Datenfehler wird bei der niedersächsischen Methode der Armutsberichterstattung in Kauf genommen, denn es kommt hier nicht auf die absolute Höhe der Einkommen an, sondern nur darauf, wie sie verteilt sind: Wie viele Haushalte und Personen liegen unter der 50 %- bzw.

2) Vgl. Lebenslagen in Deutschland, Zweiter Armuts- und Reichtumsbericht, BT-Drucksache 15/5015.

oberhalb der 200 %-Schwelle? Ohnehin hat das „Nettoäquivalenzeinkommen pro Kopf“ sehr starken Konstruktcharakter, und seine Höhe ist in starkem Maße abhängig davon, welche der zahlreichen Äquivalenzskalen man wählt.

Methodische Fortentwicklungen der Berechnung

Bereits im vergangenen Jahr wurden bei der Berichterstattung über 2002 und 2003 methodische Fortentwicklungen vorgenommen:

1. Die Angaben zur Einkommensverteilung liegen im Mikrozensus klassiert vor. Die Befragten müssen nicht ihr exaktes Einkommen angeben, sondern sich bzw. ihren Haushalt in vorgegebene Einkommensgrößenklassen einordnen. Deshalb wird zur Durchführung der Berechnungen hilfsweise angenommen, dass die Einkommen innerhalb einer Klasse gleichverteilt sind und daher die Klassenmitte das Pro-Kopf-Einkommen darstellt. Aufgrund der *Einführung des Euro* hat sich aber 2002 die Klasseneinteilung des Fragebogens gegenüber den Vorjahren geändert. Zum Teil nur unwesentlich, aus 300 DM wurden 150 €, zum Teil wurde die Einteilung aber auch deutlich verschoben. Die Struktur der Häufigkeitsverteilungen hat sich aufgrund der neuen Klasseneinteilung von den Jahren bis 2001 einerseits zu den Jahren 2002ff andererseits stark verändert. Dies hat Auswirkungen auf die Berechnungsergebnisse: Für das Jahr 2002 war eine um 1,5 Prozentpunkte höhere Armutsquote als für 2001 ermittelt worden. Daraus kann allerdings nicht geschlossen werden, dass die Armut stark gestiegen ist, denn ein großer Teil dieser Veränderung – wie groß genau, kann nicht ermittelt werden – geht auf die neue Klasseneinteilung zurück. *Aus diesem Grund können die Ergebnisse bis 2001 nicht mit den hier vorgelegten für 2002 bis 2004 verglichen werden.*
2. Die *Zweipersonenhaushalte wurden ab Berichtsjahr 2002 in zwei Gruppen unterteilt*: einerseits verheiratet zusammenlebende Personen, in diesen Haushalten leben keine Kinder, andererseits alle sonstigen Zweipersonenhaushalte. In der ersten Gruppe befinden sich ca. 25 % der Bevölkerung und u.a. sehr viele „Dinkies“ (double income, no kids, also Doppelverdiener), deren finanzielle Lage meistens sehr gut ist. In der zweiten Gruppe (ca. 8 % der Bevölkerung) befinden sich unter anderem alle Alleinerziehenden mit einem Kind, eine Gruppe mit einer oft sehr prekären Einkommenssituation. Durch die getrennte Berechnung wird die Realität besser abgebildet.
3. Da Niedersachsen und der benachbarte Stadtstaat Bremen funktional eng miteinander verflochten sind, wurden ab Berichtsjahr 2003 auch Ergebnisse für das

Land Bremen – das Statistische Landesamt Bremen stellte dankenswerterweise die für die Berechnung erforderliche Tabelle zur Verfügung – berechnet.

In diesem Armutsbericht 2005 werden zwei Neuerungen eingeführt:

1. **Daten für Bundesgebiet Ost und West:** Die regionale Dimension der Berichterstattung wurde für das Berichtsjahr 2004 in zweierlei Hinsicht stärker betont: Das Bundesgebiet wurde in die beiden „Großregionen“ Ost (= ehemalige DDR einschließlich Ostberlin) und West (früheres Bundesgebiet einschließlich Westberlin) unterteilt. Die ehemalige Zonengrenze markiert nach wie vor die entscheidende regionale Bruchlinie in Deutschland, die getrennte Durchführung der Berechnung für beide Gebiete erscheint darum sinnvoll.
2. **Regionalisierung der Berichterstattung für 11 niedersächsische Regionen:** Das Land Niedersachsen wurde nicht nur als Ganzes, sondern erstmals wieder nach 1998 auch in 11 Regionen differenziert betrachtet³⁾. Diese 11 Regionen sind sogenannte „Mikrozensus-Anpassungsschichten“, also zusammenhängende Gebiete, die sich in der Regel aus mehreren kreisfreien Städten und Landkreisen zusammensetzen. Sie wurden vor einigen Jahren so gebildet, dass die Grenzen dieser Anpassungsschichten „bezirksscharf“ sind; jedes dieser Gebiete ist damit eindeutig einem der ehemaligen Regierungsbezirke (heutige europäische NUTS II-Regionen) zuzuordnen. Die 11 Gebiete haben jeweils mindestens 500 000 Einwohner und sind somit stichprobentheoretisch groß genug, um zumindest in den Eckdaten signifikante Aussagen zu treffen. Eine Besonderheit betrifft die Landeshauptstadt und Region Hannover: die Landeshauptstadt – die ja Teil der Region Hannover ist – stellt eine eigene Anpassungsschicht dar, genauso wie das Umland, der ehemalige Landkreis Hannover.

Welches Pro-Kopf-Einkommen soll zugrundegelegt werden? Regionalkonzept versus Nationalkonzept

Als arm gilt, wer weniger als 50 % des durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommens hat, als reich gilt, wer mehr als 200 % hat – so weit, so schön. Aber was für ein Durchschnitt? Der Durchschnitt des gesamteuropäischen Einkommens? Der nationale Deutschland-Durchschnitt? Der Landesdurchschnitt? Oder der jeweilige regionale Durchschnitt? Dies ist keine rein theoretische Frage, sondern beeinflusst alle Berechnungen sehr stark. So ist z.B. das nationale Pro-Kopf-Einkommen deutlich höher als das ostdeutsche. Misst man Armut und Reichtum in Ost-

deutschland an einem Niveau, das sich an der 50 %-Schwelle des gesamt nationalen Einkommens misst, so steigt die Zahl der Armen stark, während die der Reichen stark sinkt.

Hier kann nicht entschieden werden, welche Berechnungsmethode die „richtige“ ist; für verschiedene Betrachtungsweisen kann mal die eine, mal die andere adäquat sein. Darum wurden hier alle Armuts- und Reichtumsquoten doppelt berechnet, und zwar einmal nach dem *Regionalkonzept* (die 50- und 200 %-Schwellen bemessen sich am jeweiligen regionalen Durchschnitt) und nach dem *Nationalkonzept* (alle Schwellenwerte werden auf Basis des gesamtdeutschen Durchschnitts berechnet).

Der Vorteil des Nationalkonzepts liegt auf der Hand: Man kann auf diese Weise die Zahl der Armen in Deutschland berechnen und deren Gesamtmenge nach Ost- und Westdeutschland, nach Ländern und deren Regionen aufteilen und aussagekräftige Prozentwerte bilden, z.B. dass im Bundesland A mit x Prozent der Bevölkerung y % aller Armen und z Prozent aller Reichen Deutschlands leben.

Die Autoren bevorzugen trotzdem das Regionalkonzept. Dafür gibt es zwei Gründe:

1. Es gibt nicht nur regional unterschiedliche Einkommen, sondern auch das Preisniveau weist regionale Unterschiede auf. Vor allem Grundstücks- und Wohnungspreise sowie das Mietniveau liegen in prosperierenden städtischen Regionen deutlich höher als im ländlichen Raum: Arbeitnehmer verdienen in München natürlich erheblich mehr als in Aurich, aber ein Großteil des zusätzlichen Verdienstes geht gleich in die Miete. Insofern berücksichtigt das Regionalkonzept die unterschiedliche reale Kaufkraft der Einkommen.
2. Die Menschen orientieren sich an ihrem jeweiligen soziokulturellen Umfeld, und dies ist immer regional. Man vergleicht sich selbst, die eigenen Ressourcen und Lebenschancen mit denen anderer Menschen, die man real kennt oder beobachten kann. Der Orientierungsrahmen ist daher immer regional, und nicht national und schon gar nicht international.

2. Ergebnisse der Armutsberichterstattung 2005 für Niedersachsen

2004 deutlicher Anstieg der relativen Armut in Niedersachsen

Die Armuts- und Reichtumsquoten von Niedersachsen, Bremen und Deutschland (insgesamt, West, Ost) zeigt Tabelle 1. In Niedersachsen ist das Pro-Kopf-Einkommen im Jahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % bzw. 20 € auf 1 145 € gestiegen. Die Armutsquote hat ver-

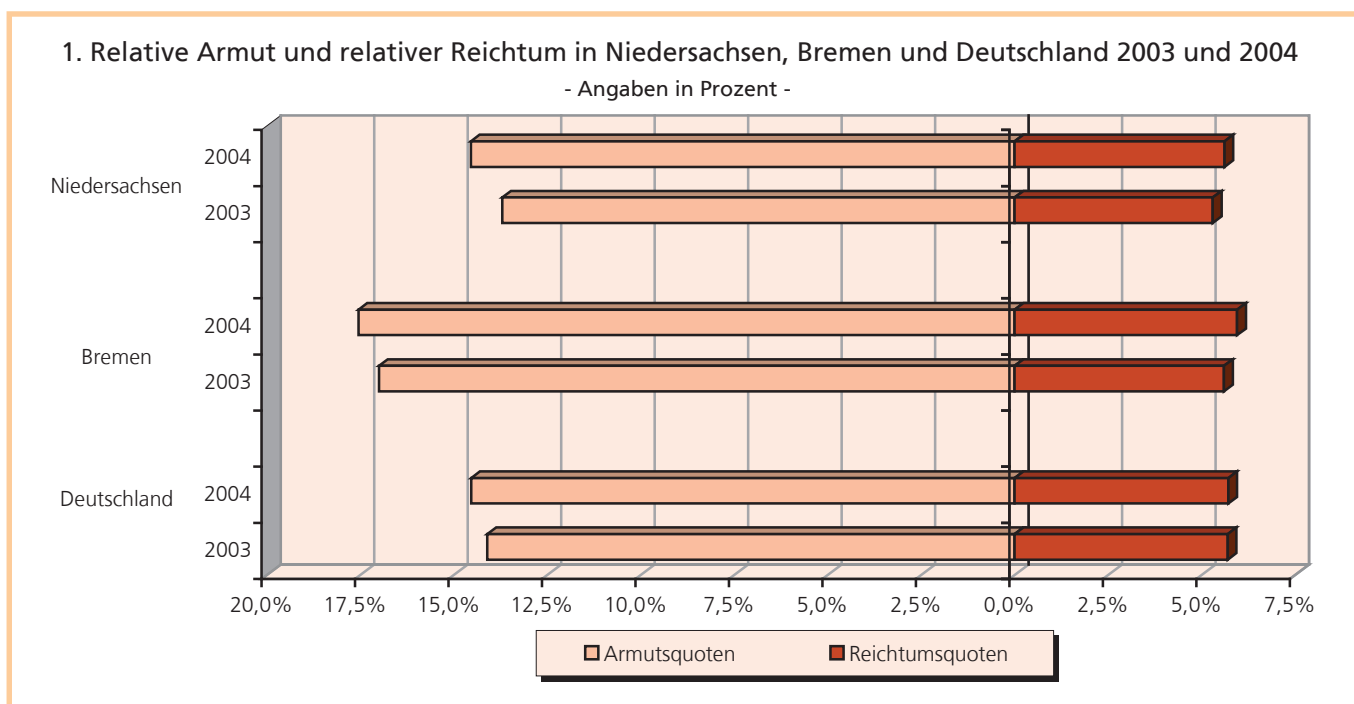
3) Erstmals in Schubert/Eichhorn, Einkommensarmut und Einkommensreichtum in Niedersachsen, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/1998, S. 5ff.

1. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen, Bremen und Deutschland

Jahr	Pro-Kopf-Einkommen	Armuts-schwelle	Reichtums-schwelle	Relative Armut				Relativer Reichtum			
				Haushalte		Personen		Haushalte		Personen	
				1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
€ pro Monat											
Niedersachsen											
2002	1 128	564	2 256	439,0	12,1	1 087,5	13,9	230,8	6,3	433,2	5,5
2003	1 125	563	2 251	452,9	12,3	1 079,0	13,7	228,1	6,2	418,0	5,3
2004	1 145	572	2 290	486,7	13,1	1 142,6	14,5	238,1	6,4	441,1	5,6
Land Bremen											
2003	1 129	565	2 258	45,9	13,3	110,4	17,0	20,8	6,0	36,3	5,6
2004	1 104	552	2 207	47,8	13,4	115,2	17,5	24,4	6,8	39,1	6,0
Deutschland-West											
2004	1 186	593	2 373	4 117,1	13,6	9 862,9	15,3	2 107,3	6,9	3 867,6	6,0
Deutschland-Ost											
2004	985	493	1 970	703,9	9,9	1 519,7	10,5	267,7	3,8	515,4	3,6
Deutschland											
2002	1 151	575	2 302	4 637,8	12,6	11 164,3	14,2	2 503,2	6,8	4 592,4	5,8
2003	1 147	573	2 293	4 700,1	12,6	11 137,6	14,1	2 433,3	6,5	4 466,1	5,7
2004	1 150	575	2 299	4 915,6	13,1	11 484,8	14,5	2 455,2	6,6	4 516,4	5,7

gleichsowie deutlich um 0,8 Prozentpunkte auf 14,5 % zugenommen, dies entspricht einem Zuwachs um 63,6 Tsd. Personen auf 1 142,6 Tsd. Die Zahl der Reichen ist ebenfalls gestiegen, die Reichtumsquote liegt nun bei 5,6 %. Entsprechend hat die „soziale Mitte“, also die Zahl der Einwohner, die weder arm noch reich sind, um 1,1 Prozentpunkte auf 79,9 % abgenommen. Bei der Interpretation von relativen Armutsquoten ist zu beachten, dass sich die *relative* Lage eines Haushalts bereits verschlechtert, wenn sein Pro-Kopf-Einkommen langsamer steigt als im Durchschnitt, allein der Anstieg des Pro-Kopf-Einkommens um 20 € dürfte zum Anstieg der Armutsquote beigetragen haben.

In Bremen ist dagegen ein deutlicher Rückgang des Pro-Kopf-Einkommens um 25 € zu verzeichnen; als Folge liegt es nun unterhalb des niedersächsischen. Die Armutsquote ist um 0,5 Prozentpunkte auf 17,5 % gestiegen, und auch die Reichtumsquote hat deutlich auf 6,0 % zugenommen. Damit ist der Stadtstaat Bremen inhomogener als Niedersachsen, die „soziale Mitte“ hat dort nur einen Anteil von 76,5 %. In Deutschland hat es kaum eine Veränderung beim Pro-Kopf-Einkommen gegeben. Die Armutsquote hat mit einem Zuwachs um 0,4 Prozentpunkte weniger stark zugenommen als in Niedersachsen; die Reichtumsquote verharrt bei 5,7 %.



Niedersächsische Quoten nähern sich dem deutschen Durchschnitt an

Der klare Anstieg in Niedersachsen und der schwächere in Deutschland insgesamt führen dazu, dass Niedersachsen und Deutschland jetzt gleichauf liegen bei der Armutsquote; die Reichtumsquote ist in Deutschland nur noch geringfügig höher. Der in früheren Armutsberichten festgestellte Befund, dass Niedersachsen sozial ausgeglichener ist – also sowohl eine niedrigere Armuts- als auch eine niedrigere Reichtumsquote hat –, hat sich also weitgehend aufgelöst. Auch beim Pro-Kopf-Einkommen hat Deutschland nur noch einen geringen Vorsprung gegenüber Niedersachsen.

Relative Armut in Ostdeutschland niedriger als in Westdeutschland?

Ein auf den ersten Blick überraschendes Ergebnis zeigt die Betrachtung der relativen Armut in Ost- und Westdeutschland: Die Armutsquote in Ostdeutschland ist – trotz der dort sehr hohen Arbeitslosigkeit – mit nur 10,5 % sehr viel niedriger als in Westdeutschland (15,3 %). Gleiches gilt für die Reichtumsquoten. Die Erklärung hierfür liefert das Pro-Kopf-Einkommen: Es ist in Ostdeutschland mit 985 € um 201 € niedriger als in Westdeutschland. Die niedrigere Armutsquote sagt daher nicht aus, dass die Menschen in Ostdeutschland weniger arm sind im Vergleich zu Westdeutschland, sondern dass die Einkommensverteilung in Ostdeutschland gleichmäßiger ist als in Westdeutschland, aber auf einem niedrigeren Niveau.

Insbesondere an dieser Stelle zeigen sich die Unterschiede zwischen *Regionalkonzept* und *Nationalkonzept*. Das Nationalkonzept, also die Verwendung eines einheitlichen Pro-Kopf-Einkommens für die betrachteten Regionaleinheiten, kommt zu völlig anderen Ergebnissen (vgl. Tabelle 5): Die Armutsquote in Westdeutschland sinkt dann auf 14,0 %, die in Ostdeutschland steigt deutlich auf 16,9 %.

Es ist schwierig zu entscheiden, welches der richtige Bezugsrahmen ist. Die Einwohner in Ostdeutschland werden sicher nicht nur ihr regionales soziokulturelles Umfeld

4) BT-Drucksache 15/2200. Die dort verwendete Datenquelle ist der Mikrozensus 2002.

betrachten, sondern auch auf Westdeutschland schauen, was eher für das Nationalkonzept spricht. Andererseits wird das niedrigere Pro-Kopf-Einkommen zum Teil durch niedrigere Lebenshaltungskosten, insbesondere niedrigere Mieten aufgefangen: Aus dem *Wohngeld- und Mietenbericht*⁴⁾ 2002 der Bundesregierung ergibt sich, dass trotz des niedrigeren Pro-Kopf-Einkommens in Ostdeutschland die Mietbelastung (Bruttokaltmiete bezogen auf das Haushaltsnettoeinkommen) nur 20,0 % beträgt gegenüber 22,2 % in Westdeutschland. Dies spricht eher für die Verwendung des Regionalkonzepts. Für Niedersachsen als Ganzes gesehen ergeben die beiden Konzepte kaum Unterschiede: Die Armutsquote ist nach dem Nationalkonzept um 0,2 Prozentpunkte höher, die Reichtumsquote um 0,1 Prozentpunkte niedriger.

Info-Kasten

Die relativen Armuts- und Reichtumsquoten für *Haushalte* einerseits und *Personen* andererseits weichen voneinander ab. Ursache hierfür ist, dass die verschiedenen Haushaltstypen unterschiedlich von Armut betroffen sind: Die Armutsquote der Personen liegt über der der Haushalte, da große Haushalte stärker von Armut betroffen sind als kleine. Bei der Betrachtung eines einzelnen Haushaltstyps sind die Anteile der relativ armen Haushalte und der relativ armen Personen identisch. Im folgenden Abschnitt wird stets von Haushalten gesprochen.

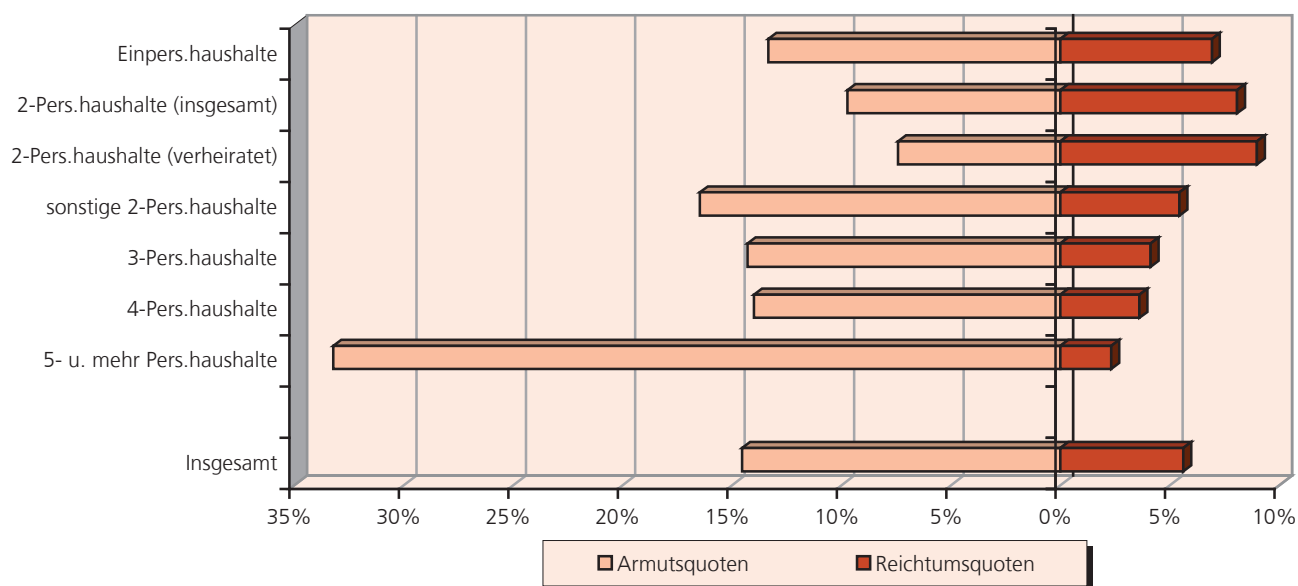
Große Haushalte stärker von Armut betroffen

In den Tabellen 2 und 3 sind die Armuts- und Reichtumsquoten nach Haushaltsgrößen dargestellt. Deutlich wird, dass die einzelnen Haushaltstypen sehr unterschiedlich von Armut betroffen sind. Die niedrigsten Armutsquoten weisen die Zweipersonenhaushalte mit verheiratet zusammenlebenden Personen mit nur 7,4 % in Niedersachsen auf. In diesen Haushalten gibt es definitionsgemäß keine Kinder, und beide Personen haben zumindest die zeitliche Möglichkeit, erwerbstätig zu sein. Der Wert für Deutschland ist mit 7,0 % noch etwas günstiger als in Niedersachsen. Entsprechend dazu gibt es in dieser Gruppe viele Reiche (9,0 % in Niedersachsen, 8,2 % in Deutschland).

2. Anteile der relativ Armen und relativ Reichen in Niedersachsen, Bremen und Deutschland 2004 nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	Niedersachsen		Bremen		Deutschland-West		Deutschland-Ost		Deutschland	
	Arme	Reiche	Arme	Reiche	Arme	Reiche	Arme	Reiche	Arme	Reiche
%										
1-Personen-HH	13,3	6,9	12,0	7,2	13,2	8,1	11,3	4,0	13,3	7,7
2-Personen-HH, verheiratet	7,4	9,0	3,5	10,8	8,0	8,8	2,8	4,5	7,0	8,2
sonstige 2-Personen-HH	16,5	5,4	16,4	4,6	16,1	6,2	16,9	3,0	17,0	5,9
3-Personen-HH	14,3	4,1	17,8	4,3	14,3	4,5	10,7	3,6	14,0	4,2
4-Personen-HH	14,0	3,6	25,1	1,2	16,4	4,1	11,9	2,6	15,5	3,9
5 und mehr Personen-HH	33,2	2,3	56,4	2,0	32,5	2,7	26,2	1,6	30,9	2,8
Insgesamt	14,5	5,6	17,5	6,0	15,3	6,0	10,5	3,6	14,5	5,7

2. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsen 2004 nach Haushaltstypen - Angaben in Prozent -



Am anderen Ende der Skala, mit besonders hohen Armutsquoten, liegen die Haushalte mit fünf und mehr Personen. In Niedersachsen sind es 33,2 % dieser Haushalte, die arm sind, in Deutschland mit 30,9 % etwas weniger. Die Begründung dafür ist genau umgekehrt zu oben: In diesen Haushalten leben i.d.R. Kinder, und der zeitliche Betreuungsaufwand macht es häufig unmöglich, dass beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Die bereits festgestellte größere Inhomogenität im Stadtstaat Bremen zeigt sich auch bei der Betrachtung der Haushaltstypen, denn dort sind die beiden Extreme zu finden: Die höchste Armutsquote (56,4 % aller Haushalte mit fünf und mehr Personen sind arm) und die höchste Reichtumsquote (10,8 % aller Zweipersonenhaushalte mit verheiratet zusammenlebenden Personen sind reich).

Aus den verwendeten Standardtabellen des Mikrozensus lassen sich die Anteile der verschiedenen Haushaltstypen

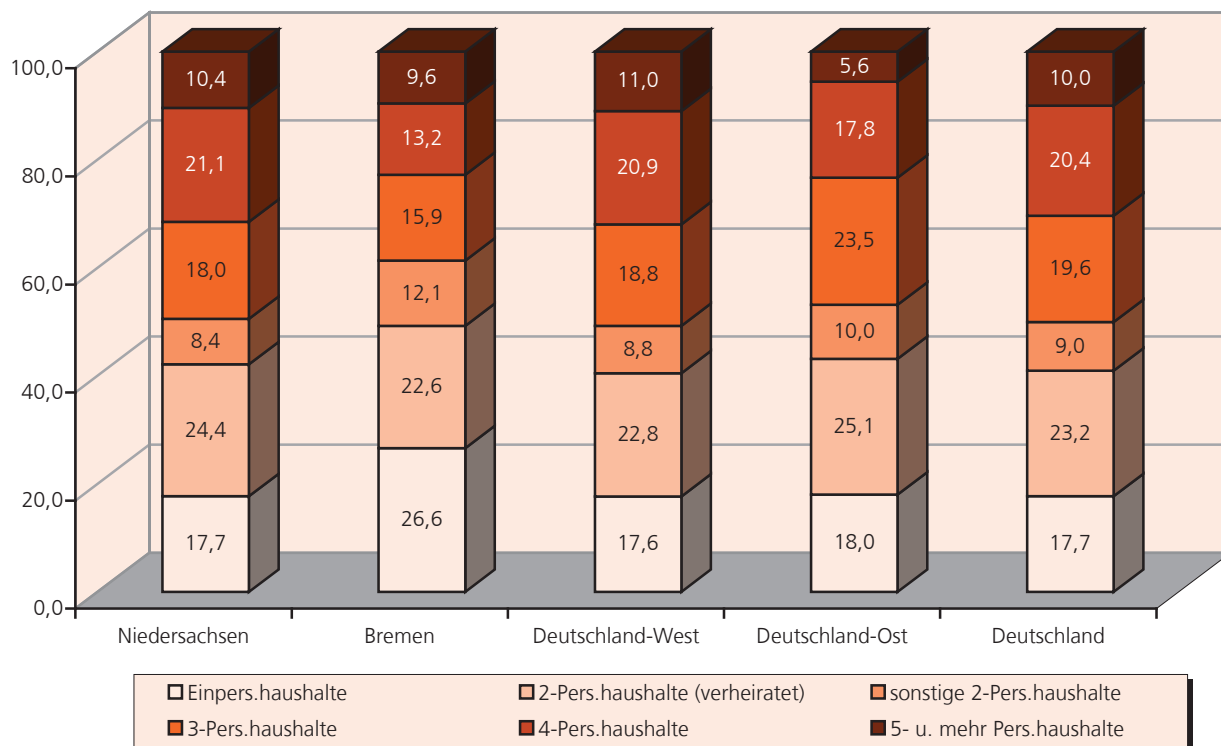
an der Zahl der Einwohner berechnen (vgl. Abb. 3). Auffällig dabei ist, dass es in Ostdeutschland sehr viel weniger große Haushalte gibt als in Westdeutschland. Der Anteil der Haushalte mit vier sowie fünf und mehr Personen beträgt in Ostdeutschland nur 23,4 %, während er in Westdeutschland bei 32,0 % liegt (Niedersachsen: 31,5 %). Da, wie eben gezeigt, große Haushalte stärker von Armut betroffenen sind als kleine, kann dies auch ein Grund für die niedrige Armutsquote in Ostdeutschland sein.

Bei den Pro-Kopf-Einkommen sind zwischen den Haushaltstypen deutliche Unterschiede zu beobachten. Das höchste Einkommen haben die Zweipersonenhaushalte mit verheiratet zusammenlebenden Personen mit 1 332 €, das niedrigste die Haushalte mit fünf und mehr Personen (799 €) – ein Unterschied von immerhin 534 €. Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Pro-Kopf-Einkommen der verschiedenen Haushaltstypen 2004 in Niedersachsen

3. Pro-Kopf-Einkommen, Armuts- und Reichtumsquoten in Niedersachsen 2002, 2003 und 2004 nach Haushaltstypen

Haushaltstyp	Pro-Kopf-Einkommen			Armutsquote			Reichtumsquote		
	€			%					
	2002	2003	2004	2002	2003	2004	2002	2003	2004
1-Personen-HH	1 228	1 227	1 243	11,7	12,7	13,3	6,8	6,9	6,9
2-Personen-HH, verheiratet	1 329	1 316	1 332	6,4	6,5	7,4	9,3	8,6	9,0
sonstige 2-Personen-HH	1 161	1 165	1 176	15,6	15,8	16,5	5,0	5,7	5,4
3-Personen-HH	1 119	1 110	1 130	12,9	12,7	14,3	4,1	3,6	4,1
4-Personen-HH	997	999	1 017	14,4	14,0	14,0	3,5	3,3	3,6
5 und mehr Personen-HH	786	792	799	32,8	30,6	33,2	2,4	2,2	2,3
Insgesamt	1 128	1 125	1 145	13,9	13,7	14,5	5,5	5,3	5,6

3. Anteile der Haushaltstypen an der Zahl der Einwohner 2004 - Angaben in Prozent -



unterschiedlich entwickelt ⁵⁾. Am stärksten hat das Pro-Kopf-Einkommen der Haushalte mit drei bzw. vier Personen zugenommen (+20 € und +18 €), das der Haushalte mit fünf und mehr Personen dagegen mit nur +7 € am schwächsten. Entsprechend ist in Niedersachsen die Armutsquote der Haushalte mit fünf und mehr Personen deutlich um 2,6 Prozentpunkte gestiegen. Trotz der deutlichen Zunahme des Pro-Kopf-Einkommens nahm die Armutsquote der Dreipersonenhaushalte deutlich um 1,6 Prozentpunkte zu.

Zahl der Kinder und Einschränkung der Erwerbstätigkeit als Armutsrisiko

Das entscheidende Armutsrisiko eines Haushalts ist nicht die Zahl der zugehörigen Personen, sondern die Zahl der Kinder, sowie, als Folge davon, die eingeschränkte Möglichkeit, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Eine genauere Differenzierung der Haushaltstypen nach der Zahl der Kinder wäre daher interessant. Wie eingangs dargelegt, wurden hier Standardtabellen aus dem Mikrozensus zur Analyse genutzt. Leider ist es nicht möglich, die Familienstrukturen mit diesen Tabellen genauer abzubilden. Der Aufwand für eine Analyse des Einzeldatenmaterials ist relativ groß.

5) Da es zwischen den Haushaltstypen Verschiebungen gibt, kann aus der Veränderung der einzelnen Pro-Kopf-Einkommen nicht auf die Veränderung des Pro-Kopf-Einkommens insgesamt geschlossen werden.

Im Maiheft der *Statistischen Monatshefte Baden-Württemberg* ⁶⁾ wurde eine Abbildung veröffentlicht, in der die Haushalte stärker nach der Zahl der Kinder untergliedert sind (vgl. Abb. 4). Die bereits dargelegten Ergebnisse bestätigen sich für Baden-Württemberg: Große Haushalte – mit mehreren Kindern – sind weniger wohlhabend als kleine. Darüber hinaus ist aber beispielsweise bemerkenswert, dass allein erziehende Männer eine bessere Wohlstandsposition haben als allein erziehende Frauen. Auch wenn die Strukturen in Niedersachsen ähnlich sein dürften, wäre es doch interessant, das niedersächsische Material mithilfe der hier vorgestellten Armuts- und Reichtumskonzepte und der Familienstrukturen aus Abb. 4 zu untersuchen.

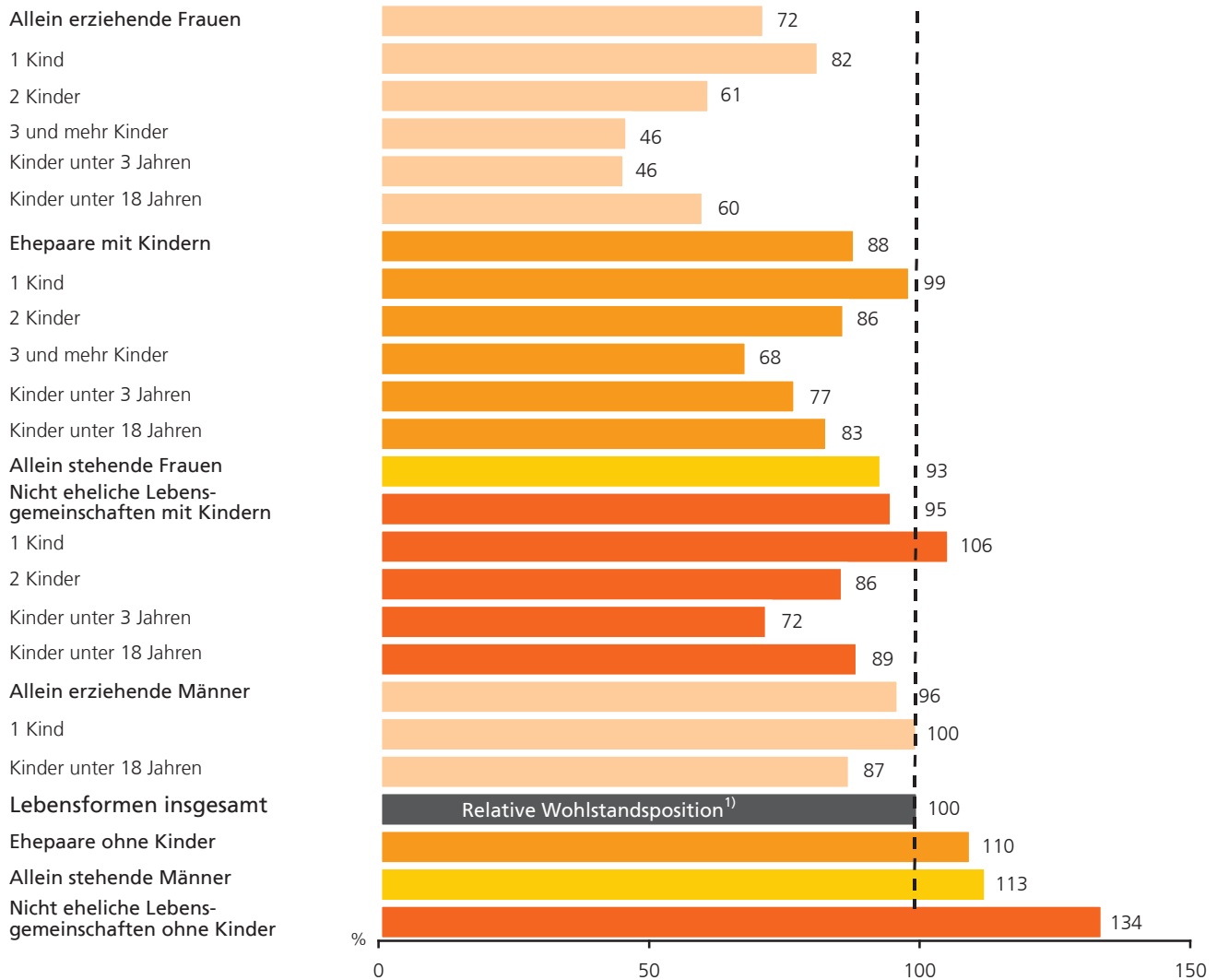
3. Armut und Reichtum in Niedersachsens Regionen

Regionale Gliederung in 11 Anpassungsschichten

Wie bereits erwähnt, liegen die Armuts- und Reichtumsquoten nur auf Ebene der Mikrozensus-Anpassungsschichten vor. Das Land Niedersachsen weist 11 dieser Anpassungsschichten auf, die meist aus mehreren Landkreisen und kreisfreien Städten bestehen. Zum besseren

6) Vgl. Erich Stutzer, Wie geht es den Familien?, in Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 5/2005, S. 3ff.

4. Lebensformtypen nach relativen Wohlstandspositionen in Baden-Württemberg 2001



1) Relative Wohlstandsposition = relative Abweichung der durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommen (Median) vom durchschnittlichen gewichteten Pro-Kopf-Einkommen (Median) aller Lebensformtypen.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Verständnis sind diesen Regionen hier möglichst sprechende Namen zugewiesen worden. Folgende Zuordnung wurde vorgenommen:

Ostniedersachsen: Braunschweig, Wolfsburg, Salzgitter, Gifhorn, Helmstedt, Wolfenbüttel
Südniedersachsen: Göttingen, Goslar, Osterode am Harz, Northeim
Hannover, Landeshauptstadt
Hannover-Umland: ehemaliger Landkreis Hannover
Weser-Leine-Bergland: Hameln-Pyrmont, Holzminde, Hildesheim
Mittelniedersachsen: Diepholz, Nienburg, Schaumburg

Nordniedersachsen: Cuxhaven, Harburg, Osterholz, Rotenburg/Wümme, Stade
Nordostniedersachsen: Celle, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Uelzen, Verden, Soltau-Fallingb.ostel
Ostfriesland-Nordseeküste: Emden, Wilhelmshaven, Aurich, Friesland, Leer, Wesermarsch, Wittmund
Oldenburger Raum: Delmenhorst, Oldenburg, Ammerland, Cloppenburg, LK Oldenburg
Westniedersachsen: Osnabrück, Emsland, Grafschaft Bentheim, LK Osnabrück, Vechta

Ein Kenner des Landes könnte sich mit Gewissheit sinnvollere regionale Zuordnungen vorstellen – die Anpassungsschichten fassen z.T. sehr heterogene Kreise zusammen.

men und ordnen manchmal stark zusammengehörige Kreise verschiedenen Anpassungsschichten zu – aber die Autoren konnten sich nicht das Wünschenswerte aussuchen, sondern mussten aus dem Vorhandenen das Beste machen. Die Benennung der Regionen dient lediglich der Veranschaulichung und trägt keinen offiziellen Charakter – „Oldenburger Raum“ ist aussagekräftiger als „Anpassungsschicht 10“.

Ergänzende Indikatoren zur Beschreibung von Reichtum und Armut auf regionaler Ebene

Die Ebene der Regionen bildet den Ausgangspunkt für die weiteren Analysen. Bei anderen wesentlichen Indikatoren, die regional tiefer gegliedert vorliegen, wird die Kreisebene herangezogen, um ein möglichst detailliertes Bild der Armuts- und Reichtumsverteilung in Niedersachsen zeichnen zu können.

Bei diesen anderen Indikatoren handelt es sich um den jeweils aktuellsten Stand vergleichsweise einfacher Kennziffern, die bei der Untersuchung regionaler Disparitäten häufig herangezogen werden: das verfügbare Einkommen je Einwohner 2002 aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Zahl der Sozialhilfeempfänger (Hilfe zum laufenden Lebensunterhalt; kurz: HLU-Empfänger) je 1 000 Einwohner am 31.12.2004, die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2004 und schließlich, um auch den Reichtum mit in die Betrachtung einzubeziehen, der Anteil des Einkommens der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 125 000 € oder mehr am Gesamtbetrag der Einkünfte aller Steuerpflichtigen (Quelle: Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001). Neuerdings kommen hierfür auch die Verbraucher-Insolvenzen je 100 000 Einwohner 2004 in Betracht. Alle diese Indikatoren sind in der Tabelle 6 für die Landkreise, kreisfreien Städte, die 11 Regionen und die vier Bezirke des Landes zusammengestellt.

Um ihre Brauchbarkeit für die Armutsberichterstattung zu untersuchen, bieten sich Korrelationsanalysen von Armutsquote einerseits und dem in Frage kommenden Indikator andererseits an.

Info-Kasten

Der Korrelationskoeffizient „r“ misst Richtung und Stärke des (statistischen) Zusammenhanges zwischen zwei metrisch skalierten Variablen. Er kann Werte zwischen - 1 (extrem starker negativer Zusammenhang) und + 1 (extrem starker positiver Zusammenhang) annehmen. Je näher r dem Wert 0 kommt, desto schwächer ist der Zusammenhang.

Führt man diese Analysen durch, ergeben sich in einem Spektrum von - 1 bis + 1 folgende Korrelationskoeffizienten mit der Armutsquote:

Verfügbares Einkommen je Einwohner $r = 0,52$

HLU-Empfänger je 1 000 Einwohner $r = 0,73$

Arbeitslosenquote $r = 0,50$

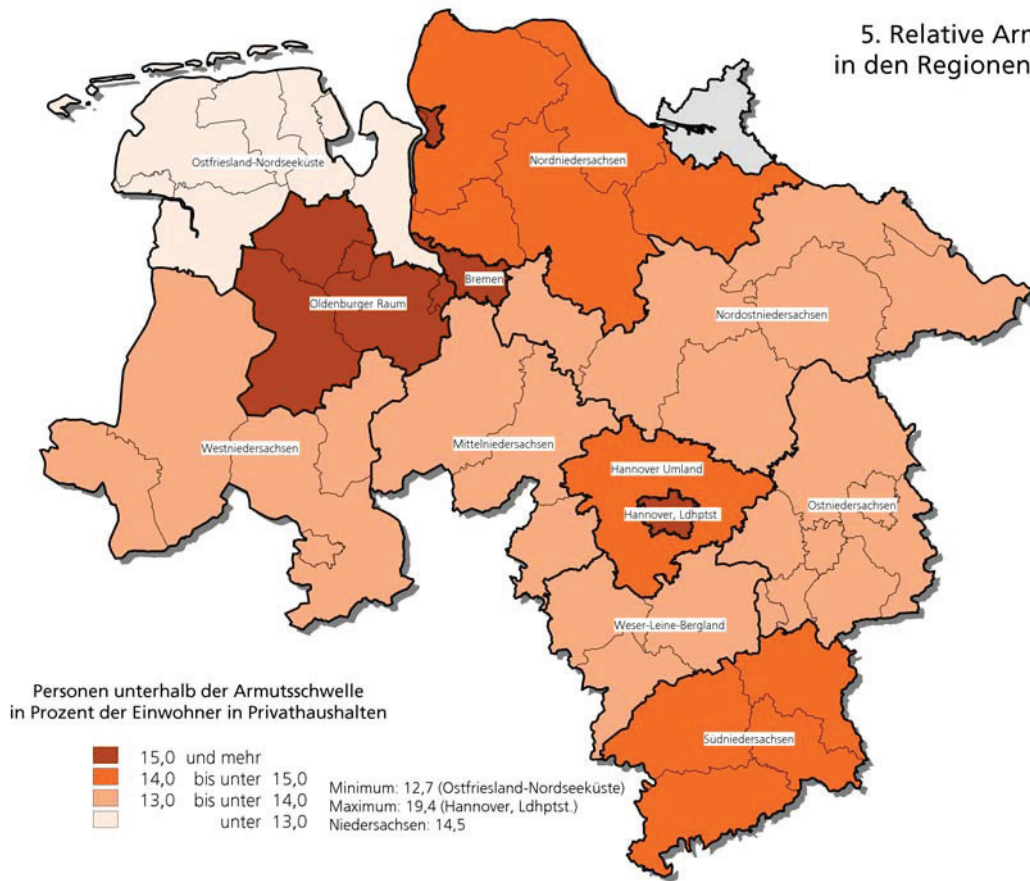
Anteil des Einkommens der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von 125 000 € oder mehr am Gesamteinkommen aller Steuerpflichtigen $r = 0,60$.

Daten über Verbraucherinsolvenzen sind relativ neu, wie überhaupt das entsprechende Rechtsinstitut. Da dieses Instrument offensichtlich regional sehr unterschiedlich adaptiert wird, sind die Regionaldaten derzeit noch nicht sehr aussagekräftig hinsichtlich der regionalen Verteilung der Menschen, für die dieser Weg in Frage kommt. So ergibt eine Korrelationsanalyse von Armutsquote und Verbraucher-Insolvenzen je 100 000 Einwohner denn auch nur $r = 0,01$ – also gar keinen Zusammenhang. Allerdings wird dieses Instrument weiter zu beobachten sein, um es für eine künftige regionalisierte Armutsberichterstattung zu nutzen.

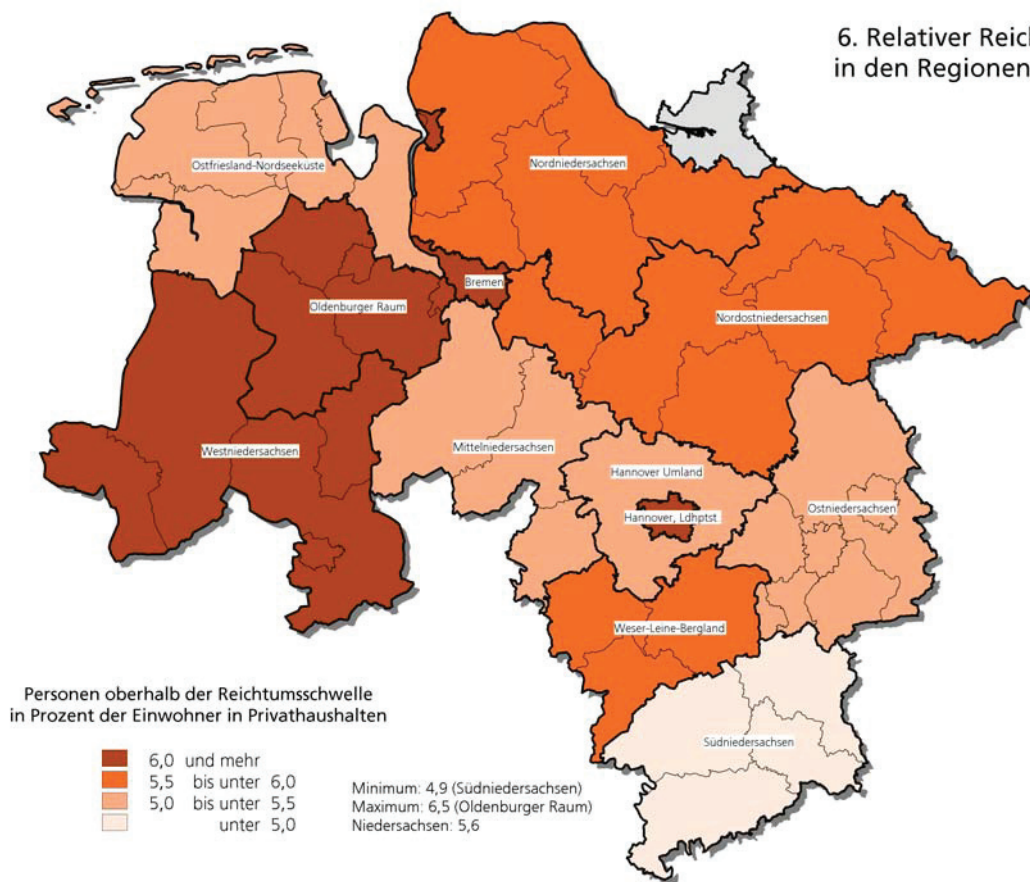
4. Relative Armut und relativer Reichtum in Niedersachsens Regionen 2004

Region	Pro-Kopf-Einkommen	Armuts-schwelle	Relative Armut				Reichtums-schwelle	Relativer Reichtum			
			Haushalte		Personen			Haushalte		Personen	
			€ / Monat	1 000	%	1 000		%	€ / Monat	1 000	%	1 000	%
Ostniedersachsen	1 181	591	61,1	12,6	138,6	13,8	2 362	30,5	6,3	52,9	5,3
Südniedersachsen	1 103	552	46,7	14,0	94,2	14,5	2 206	18,4	5,5	32,0	4,9
Hannover, Landeshauptstadt	1 227	613	52,7	17,6	99,7	19,4	2 453	20,1	6,7	31,5	6,1
Hannover-Umland	1 223	611	34,6	12,2	87,0	14,4	2 445	16,8	6,0	32,4	5,4
Weser-Leine-Bergland	1 133	567	29,1	11,3	68,1	13,1	2 266	16,0	6,2	29,1	5,6
Mittelniedersachsen	1 149	574	27,5	12,5	67,4	13,7	2 297	12,8	5,8	25,2	5,1
Nordniedersachsen	1 198	599	49,8	12,2	126,4	14,0	2 395	25,5	6,3	50,1	5,6
Nordostniedersachsen	1 140	570	45,4	12,8	103,4	13,6	2 279	22,5	6,3	43,1	5,7
Ostfriesland-Nordseeküste	1 032	516	34,9	10,2	91,8	12,7	2 064	22,0	6,4	39,1	5,4
Oldenburger Raum	1 108	554	36,1	13,4	93,4	15,3	2 217	20,8	7,7	39,6	6,5
Westniedersachsen	1 112	556	60,2	12,9	146,6	13,7	2 224	32,4	7,0	65,7	6,1
Niedersachsen	1 145	572	486,7	13,1	1 142,6	14,5	2 290	238,1	6,4	441,1	5,6
Deutschland	1 150	575	4 915,6	13,1	11 484,8	14,5	2 299	2 455,2	6,6	4 516,4	5,7

5. Relative Armut in den Regionen 2004



6. Relativer Reichtum in den Regionen 2004



Regionale Armuts- und Reichtumsquoten 2004

Die Armuts- und Reichtumsquoten sind nach dem bereits erläuterten „Regionalkonzept“ entwickelt worden, d.h. für jede dieser Regionen ist ein durchschnittliches Einkommen ermittelt worden, welches nur für die jeweilige Region als Messlatte dient. Davon ausgehend sind für alle Regionen die Armutsquoten – also der Anteil von Personen, die die Hälfte oder weniger als die Hälfte des Pro-Kopf-Einkommens zur Verfügung haben, an allen Einwohnern – berechnet worden. Die entsprechende grafische Darstellung findet sich in Abb. 5. Dort sind zur besseren Orientierung auch die Kreisgrenzen eingezeichnet ⁷⁾.

Die durchschnittliche Armutsquote beträgt in Niedersachsen 14,5 %. Ähnliche Werte weisen die drei braun-orangefarbene kartierten Gebiete Nordniedersachsen (14,0 %), Hannover Umland (14,4 %) und Südniedersachsen (14,5 %) auf. Etwas besser sieht die Lage mit Armutsquoten von 13 % bis 14 % in 5 Regionen aus, die sich vom westlichsten bis zum östlichsten Zipfel des Landes erstrecken und die flächenmäßig größte Gruppe bilden. In der Karte sind diese Regionen als großes beige Band in der Mitte des Landes zu sehen, das in Westniedersachsen (13,7 %) beginnt und sich über Mittelniedersachsen (13,7 %) nach Ost- (13,8 %) und Nordostniedersachsen (13,6 %) sowie ins Weser-Leine-Bergland (13,1 %) zieht. Die kleinste – in der Karte sehr hell dargestellte – Gruppe wird von der Region Ostfriesland-Nordseeküste im Nordwesten des Landes gebildet, die eine Armutsquote von nur 12,7 % aufweist.

Die größte relative Armut findet sich im Oldenburger Raum (15,3 %) und in der Landeshauptstadt Hannover (19,4 %). Der Armenanteil von 19,4 % in der Landeshauptstadt stellt zugleich den Maximalwert dar. Das als zusätzliche Information ebenfalls eingezeichnete Land Bremen fällt mit einer Armutsquote von 17,5 % ebenfalls in diese dunkelbraun gefärbte Kategorie. Die Tatsache, dass die dargestellten Großstädte Hannover und der Stadtstaat Bremen beide zu den Regionen mit den höchsten Armutsquoten gehören, lässt sich mit großstädtischen Strukturen erklären: Für Großstädte ist eine dichotome Struktur mit einer Ballung von Reichtum und Armut auf engstem Raum typisch. Für die Stadt Bremerhaven kommt eine äußerst unbefriedigende Wirtschafts- und Arbeitsmarkt-lage hinzu.

Dazu passen die in Abb. 6 dargestellten Reichtumsquoten: Betrachtet man den Anteil der Menschen, die das Doppelte oder mehr des Pro-Kopf-Einkommens zur Verfügung haben, liegen die Stadt Hannover und das Land Bremen mit 6,1 % bzw. 6,0 % deutlich über der Armutsquote des Landes Niedersachsen von 5,6 % und sind in der Spitzengruppe vertreten – führend sind sie allerdings bei weitem nicht. Der Oldenburger Raum steht mit einer

7) Den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten wurde in diesem Fall der Wert der Region, in der sie liegen, zugeordnet; es handelt sich hier also nicht um echte Kreisdaten.

Reichtumsquote von 6,5 % einsam an der Spitze. Das Schlusslicht ist Südniedersachsen mit nur 4,9 %.

Würde man die Armutsquoten für das Jahr 2004 mit identischen Größenklassen nach dem „Nationalkonzept“ kartieren, ergäbe sich ein anderes Bild: Die Größenklasse von 14 % bis unter 15 % wäre nicht besetzt, und es wären einige Klassenwechsel zu verzeichnen. In identischen Kategorien würden sich allein die Städte Bremen und Hannover, der Oldenburger Raum, das Weser-Leine-Bergland, Mittelniedersachsen und Nordostniedersachsen wiederfinden. Das hannoversche Umland und Nordniedersachsen würden sich um zwei, Ostniedersachsen um eine Klasse verbessern und damit in die Kategorie „unter 13 %“ fallen. Die Region Ostfriesland-Nordseeküste würde sich um drei, Westniedersachsen um zwei und Südniedersachsen um eine Klasse verschlechtern und sich in der Kategorie mit der höchsten Armutsquote, nämlich „15 % und mehr“ befinden.

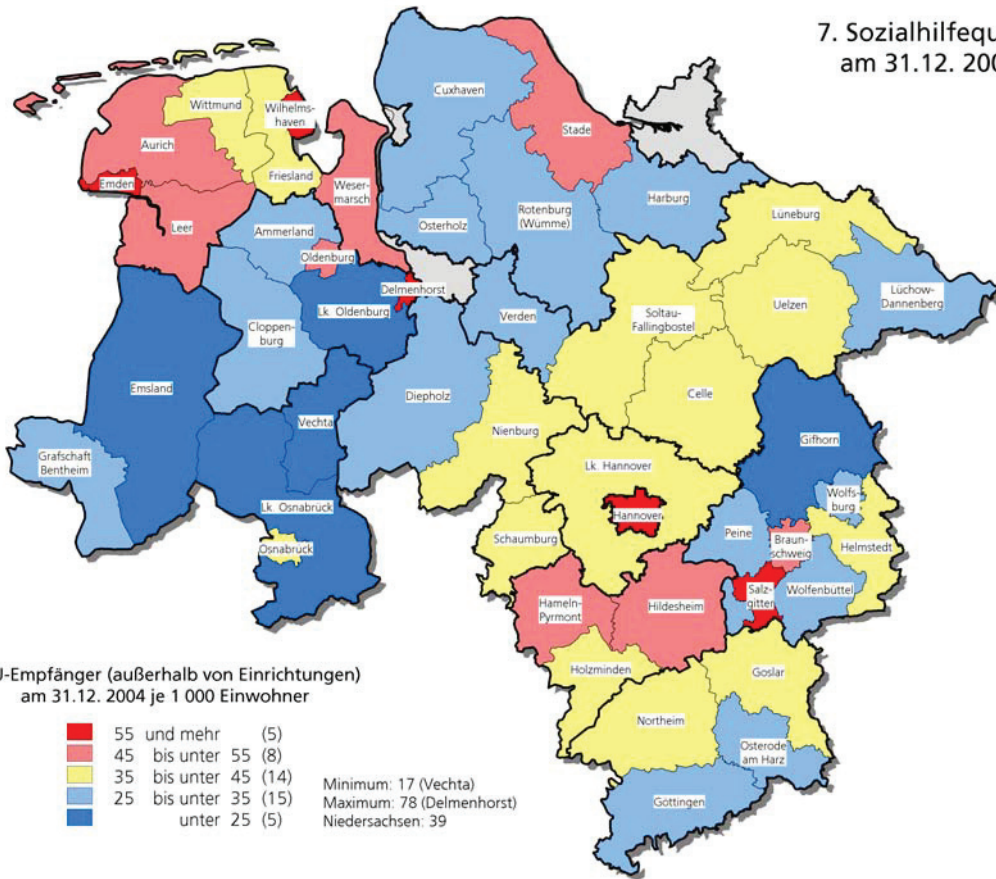
5. Armuts- und Reichtumsquoten im Jahr 2004 nach Regional- und Nationalkonzept

Region	„Regionalkonzept“		„Nationalkonzept“	
	Armutsquote	Reichtumsquote	Armutsquote	Reichtumsquote
%				
Ostniedersachsen	13,8	5,3	12,8	5,7
Südniedersachsen	14,5	4,9	16,2	4,2
Hannover, Landeshauptstadt	19,4	6,1	16,4	7,5
Hannover-Umland	14,4	5,4	12,1	6,5
Weser-Leine-Bergland	13,1	5,6	13,7	5,3
Mittelniedersachsen	13,7	5,1	13,7	5,1
Nordniedersachsen	14,0	5,6	12,5	6,2
Nordostniedersachsen	13,6	5,7	13,9	5,5
Ostfriesland-Nordseeküste	12,7	5,4	19,0	3,7
Oldenburger Raum	15,3	6,5	17,2	5,9
Westniedersachsen	13,7	6,1	15,2	5,6
Niedersachsen	14,5	5,6	14,7	5,5
Land Bremen	17,5	6,0	19,5	5,1
Deutschland-West	15,3	6,0	14,0	6,5
Deutschland-Ost	10,5	3,6	16,9	2,1
Deutschland	14,5	5,7	14,5	5,7

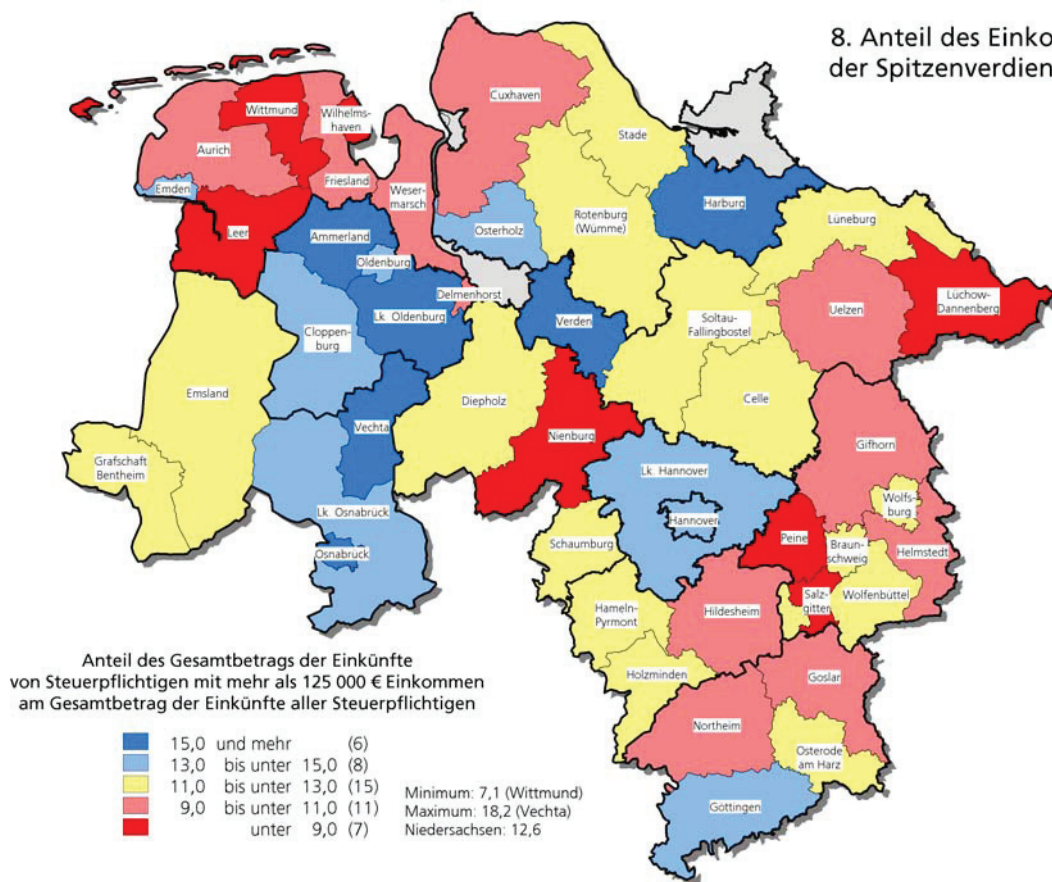
HLU-Empfänger 2004

Das Bild der Armutsverteilung lässt sich mit Hilfe der erwähnten weiteren Indikatoren präzisieren. Dafür kommen zunächst die HLU-Empfänger je 1 000 Einwohner in Betracht, da zwischen ihrer Zahl und der Armutsquote wie bereits beschrieben ein relativ starker Zusammenhang besteht. In Abb. 7 sind die HLU-Empfänger je 1 000 Einwohner des Jahres 2004 kartiert. Die Größenklassen wurden dabei so gewählt, dass der Landesdurchschnitt von 39 (HLU-Empfänger je 1 000 Einwohner) in der mittleren – hier gelb kartierten – Klasse liegt. Überdurchschnittliche hohe Zahlen sind in Rottönen dargestellt. Je dunkler das Rot, desto höher der Wert. Umgekehrt verhält es sich mit den Blautönen: Je dunkler das Blau, desto niedriger die

7. Sozialhilfequote am 31.12. 2004



8. Anteil des Einkommens der Spitzenverdiener 2001



Zahl der HLU-Empfänger. Die Spanne reicht dabei auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte von 17 im Landkreis Vechta bis 78 in Delmenhorst ⁸⁾.

Negativ fallen vor allem fünf dunkelrot gefärbte städtische Gebiete auf. Den höchsten Wert hat dabei wie erwähnt Delmenhorst (78), gefolgt von der Landeshauptstadt Hannover (74), Wilhelmshaven (70), Salzgitter (57) und Emden (56). Oldenburg (53) und Braunschweig (47) befinden sich in der vorletzten Kategorie. Positiv auffällig sind unter den kreisfreien Städten Osnabrück und Wolfsburg: Osnabrück liegt mit 44 HLU-Empfängern je 1 000 Einwohnern im Mittelfeld, während Wolfsburg es mit 29 sogar in die zweitbeste Klasse schafft.

In der regionalen Verteilung befinden sich viele der hell- und dunkelrot gefärbten Landkreise und kreisfreien Städte im Bereich der als strukturschwach geltenden Küste. Auch die südlichen Landkreise Hameln-Pyrmont im Weserbergland und Hildesheim stechen negativ hervor. Beim Weserbergland und Südniedersachsen handelt es sich um Teile des altindustrialisierten Berg- und Hügellandes, das sich seit Jahren in einer Strukturkrise befindet.

Aufgrund unterdurchschnittlicher Werte positiv auffällig sind der Raum Wolfsburg-Gifhorn und die mit diesem auf vielfältige Weise verflochtenen und nahe gelegenen Landkreise Peine und Wolfenbüttel. Interessanterweise gehören auch die Landkreise Osterode am Harz und Göttingen zu diesen Gebieten, obwohl beide zum Berg- und Hügelland, das derzeit eine krisenhafte Entwicklung durchmacht, gehören. Der Landkreis Göttingen schließt zudem die Universitätsstadt Göttingen mit ein, die für eine Großstadt relativ geringe Quote von 43 HLU-Empfängern je 1 000 Einwohner aufweist.

Positiv auffällig sind besonders die im Westen des Landes sowie die zwischen Hamburg und Bremen liegenden Gebiete. Weite Teile West- und Nordniedersachsens erscheinen so zusammenhängend in Mittel- bzw. Dunkelblau. Im Fall des Raums zwischen den Städten Hamburg und Bremen und dem Bremer Umland handelt es sich in der Regel um Landkreise, die mit der jeweiligen Stadt enge Pendlerverflechtungen aufweisen: Die Menschen arbeiten vielfach in der Stadt, wohnen aber im Umland. Im Westen des Landes kommen solche „Speckgürtelfaktoren“ nicht recht in Frage: Über Autobahnen ist das Gebiet zwar gut angebunden, aber eben nicht in unmittelbarer Nähe großer Zentren gelegen. Ursächlich dürfte hier vielmehr der Umstand sein, dass es sich um ein ländlich geprägtes Gebiet mit dichten sozialen Netzwerken handelt. Überall in den Landkreisen Ammerland (25), Cloppenburg (25) Emsland (24) Osnabrück (23), Oldenburg (24) und Vechta (17) findet man relativ niedrige Werte. Ländliche Sozial-

strukturen mit immer noch relativ dichten nachbarschaftlichen, familiären und auch kirchlichen Netzwerken könnten übrigens auch die Erklärung dafür sein, dass man in den erwähnten Landkreisen Südniedersachsens trotz schlechter Wirtschaftslage und hoher Arbeitslosigkeit relativ geringe Sozialhilfequoten findet.

Anteil des Einkommens der Spitzenverdiener am Gesamtbetrag der Einkünfte

Neben dem Blick auf die HLU-Empfänger ist auch das obere Ende der Einkommensskala von Interesse. Reichtum und Armut sind zwei Seiten ein und derselben Medaille, wobei in den letzten Jahren ein Polarisierungstrend auszumachen war und ohnehin „reiche“ Personen von steigenden Einkommen zumeist stärker profitieren als „arme“ Personen. Hierzu wird der Anteil des Einkommens der Steuerpflichtigen mit Einnahmen von 125 000 € oder mehr am Gesamtbetrag der Einkünfte aller Steuerpflichtigen herangezogen; dieser Wert korreliert mit der Armutsquote. Die zugrunde liegenden Daten stammen aus dem Jahr 2001 ⁹⁾. Für die Kartierung (Abb. 8) wurden wie schon zuvor fünf Größenklassen so gewählt, dass die mittlere Kategorie den Landeswert (12,6 %) einschließt. Die Spanne reicht dabei von 7,1 % im Landkreis Wittmund bis hin zu 18,2 % im Landkreis Vechta. Von Interesse sind unter dem Aspekt der Identifizierung von Regionseinheiten mit einem hohen Anteil von Reichen vor allem die beiden blau dargestellten Kategorien.

Für die Städte mit ihrer in der Regel dichotomen Struktur der Ballung von Armut und Reichtum auf engstem Raum ist also eine Einstufung in die mittelblaue oder dunkelblaue Kategorie zu erwarten. Erreicht wird die höchste Klasse unter den Städten allein von Osnabrück (16,8 %). Hannover (14,6 %), Emden (13,5 %) und Oldenburg (13,3 %) liegen in der zweithöchsten Kategorie. Wolfsburg (11,6 %) und Braunschweig (12,4 %) befinden sich mit leicht unterdurchschnittlichen Anteilen im Mittelfeld. Die Städte Wilhelmshaven (8,7 %) und Salzgitter (8,0 %) fallen in die Kategorie mit dem geringsten „Reichenanteil“.

Unter den blau kartierten Landkreisen fällt der ehemalige Landkreis Hannover (14,5 %) auf. Hier dürfte es sich um das typische „Speckgürtelphänomen“ mit zum Teil sehr noblen Wohnvororten der Landeshauptstadt handeln. Entsprechendes gilt für die Landkreise Harburg (18,0 %), Verden (17,6 %) und Osterholz (14,5 %) im Umland der Großstädte Bremen und Hamburg. Für die Landkreise Oldenburg (15,0 %), Ammerland (15,5 %) und Osnabrück (14,0 %) mag die Stadt-Umland-Wanderung ebenfalls eine gewisse Rolle spielen, auch wenn ihre Zentren kleiner und die Regionen insgesamt eher ländlich geprägt sind.

8) Auf Ebene der Regionen weist Westniedersachsen mit 26 den niedrigsten Wert auf, den höchsten die Stadt Hannover mit 74.

9) Dies scheint auf den ersten Blick wenig aktuell zu sein. Die Daten, die von der Finanzverwaltung stammen, sind aber topaktuell und stehen erst seit Juni 2005 zur Verfügung.

6. Armuts- und Reichtumsindikatoren in den kreisfreien Städten und Landkreisen Niedersachsens

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Mikrozensus- Anpassungsschicht Bezirk Land	Verfügbares Einkommen je Einwohner 2002	Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen ¹⁾ von 125 000 € oder mehr 2001	Anteil des Einkommens ¹⁾ dieser Steuerpflichtigen am Gesamteinkommen	HLU- Empfänger ²⁾ am 31.12.2004	HLU- Empfänger 2004 je 1 000 Einwohner	Arbeitslose 2004	Arbeitslosenquote ³⁾ 2004	Verbraucherinsolvenzen 2004	Verbraucherinsolvenzen je 100 000 Einwohner	Einwohner 30.6.2004 (1 000)
101	Braunschweig, Stadt	17 148	1 487	12,4	11 668	47	14 374	12,7	247	100,8	245,9
102	Salzgitter, Stadt	14 863	383	8,0	6 247	57	6 407	13,2	164	149,3	109,3
103	Wolfsburg, Stadt	18 438	728	11,6	3 603	29	4 916	8,7	122	99,4	122,7
151	Gifhorn	15 188	945	10,4	4 098	23	7 837	9,8	133	76,1	175,0
154	Helmstedt	16 066	407	10,2	3 932	40	5 022	11,5	107	108,4	98,5
157	Peine	15 673	546	7,6	4 557	34	5 975	9,8	79	58,8	134,3
158	Wolfenbüttel	14 375	691	12,2	4 250	33	5 760	10,3	106	83,3	127,1
	<i>Ostniedersachsen</i>	<i>16 074</i>	<i>5 187</i>	<i>10,7</i>	<i>23 355</i>	<i>38</i>	<i>50 291</i>	<i>11,0</i>	<i>958</i>	<i>94,6</i>	<i>1 012,8</i>
152	Göttingen	14 745	1 413	13,0	8 719	33	14 062	12,2	265	100,3	263,2
153	Goslar	15 778	637	10,9	6 764	44	7 629	11,9	110	71,5	153,2
155	Northeim	15 851	571	9,9	5 690	39	8 127	12,2	75	50,5	148,3
156	Osterode am Harz	16 943	365	12,9	2 666	32	5 076	14,0	108	129,5	83,1
	<i>Südniedersachsen</i>	<i>15 553</i>	<i>2 986</i>	<i>11,8</i>	<i>23 839</i>	<i>37</i>	<i>34 894</i>	<i>12,4</i>	<i>558</i>	<i>86,1</i>	<i>647,8</i>
1	Bezirk Braunschweig	15 856	8 173	11,1	62 194	37	85 185	11,5	1 516	91,2	1 660,6
241	Region Hannover	17 251	7 675	14,6	61 569	55	58 614	11,3	986	87,5	1 127,4
241001	Hannover, Landeshauptstadt	17 201	3 283	14,6	38 278	74	34 038	14,3	514	99,6	515,9
	<i>Hannover-Umland</i>	<i>17 300</i>	<i>4 392</i>	<i>14,5</i>	<i>23 291</i>	<i>38</i>	<i>24 576</i>	<i>8,7</i>	<i>472</i>	<i>77,2</i>	<i>611,5</i>
252	Hameln-Pyrmont	15 975	733	11,4	7 758	48	9 526	13,4	180	111,6	160,8
254	Hildesheim	16 150	1 400	10,2	13 612	47	12 614	9,6	550	188,1	291,7
255	Holzminde	15 732	317	11,9	3 497	44	4 338	12,8	205	257,2	79,3
	<i>Weser-Leine-Bergland</i>	<i>16 037</i>	<i>2 450</i>	<i>10,8</i>	<i>24 867</i>	<i>47</i>	<i>26 478</i>	<i>11,2</i>	<i>935</i>	<i>175,8</i>	<i>531,8</i>
251	Diepholz	16 113	1 182	12,4	6 190	29	7 716	7,9	54	25,1	216,8
256	Nienburg (Weser)	14 966	459	8,7	5 593	44	5 448	9,8	54	42,8	127,5
257	Schaumburg	16 271	739	12,5	6 087	37	8 197	11,3	162	97,4	166,2
	<i>Mittelniedersachsen</i>	<i>15 806</i>	<i>2 380</i>	<i>11,6</i>	<i>17 870</i>	<i>35</i>	<i>21 361</i>	<i>9,5</i>	<i>270</i>	<i>52,9</i>	<i>510,5</i>
2	Bezirk Hannover	16 629	12 505	13,0	104 306	48	106 453	9,9	2 191	140,8	2 169,7
352	Cuxhaven	14 820	870	9,6	6 538	32	9 583	11,0	179	86,7	206,3
353	Harburg	17 899	2 613	18,0	6 365	27	8 589	7,9	78	32,7	238,7
356	Osterholz	15 883	741	14,5	2 925	26	4 519	9,0	92	81,8	112,4
357	Rotenburg (Wümme)	15 554	778	11,1	4 395	27	6 427	8,6	109	66,3	164,5
359	Stade	16 923	1 171	12,5	9 037	46	7 674	8,7	110	56,4	195,2
	<i>Nordniedersachsen</i>	<i>16 325</i>	<i>6 173</i>	<i>13,7</i>	<i>29 260</i>	<i>32</i>	<i>36 792</i>	<i>9,0</i>	<i>568</i>	<i>61,9</i>	<i>917,1</i>
351	Celle	15 216	889	12,3	8 072	44	8 542	11,0	284	155,5	182,8
354	Lüchow-Dannenberg	14 377	174	8,4	1 610	31	3 366	16,9	16	31,0	51,5
355	Lüneburg	15 143	917	12,6	7 216	41	8 954	11,5	95	54,9	173,8
358	Soltau-Fallingb.ostel	17 308	602	11,8	5 942	42	6 113	9,8	139	97,4	142,8
360	Uelzen	16 756	389	9,8	3 493	36	5 052	12,3	25	25,7	97,2
361	Verden	18 040	860	17,6	4 369	33	4 653	7,5	50	37,3	134,1
	<i>Nordostniedersachsen</i>	<i>16 213</i>	<i>3 831</i>	<i>12,9</i>	<i>30 702</i>	<i>39</i>	<i>36 680</i>	<i>10,8</i>	<i>609</i>	<i>77,9</i>	<i>782,2</i>
3	Bezirk Lüneburg	16 270	10 004	13,3	59 962	35	73 472	9,8	1 177	69,3	1 699,3
402	Emden, Stadt	14 599	210	13,5	2 906	56	3 012	14,0	34	66,1	51,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	14 549	287	8,7	5 900	70	5 146	14,8	187	221,1	84,4
452	Aurich	13 701	628	9,6	8 875	47	10 495	13,4	143	75,4	189,9
455	Friesland	14 452	396	10,6	4 203	41	4 881	11,5	117	115,1	101,6
457	Leer	14 522	500	8,5	7 517	46	8 998	13,2	118	71,7	164,6
461	Wesermarsch	14 717	316	9,1	4 523	48	4 126	10,3	123	130,5	94,1
462	Wittmund	13 250	169	7,1	2 009	35	3 064	13,0	41	71,1	57,8
	<i>Ostfriesland-Nordseeküste</i>	<i>14 244</i>	<i>2 506</i>	<i>9,5</i>	<i>35 933</i>	<i>48</i>	<i>39 722</i>	<i>12,9</i>	<i>763</i>	<i>102,6</i>	<i>743,8</i>
401	Delmenhorst, Stadt	16 245	290	9,2	5 946	78	5 150	14,2	180	236,9	75,9
403	Oldenburg, Stadt	16 917	899	13,3	8 462	53	8 882	12,3	176	111,2	157,9
451	Ammerland	15 311	680	15,5	2 853	25	5 027	9,8	94	82,1	114,8
453	Cloppenburg	14 396	663	13,8	3 795	25	5 736	8,7	143	93,3	154,6
458	Oldenburg	15 268	740	15,0	2 958	24	5 123	9,2	105	84,3	124,7
	<i>Oldenburger Raum</i>	<i>15 596</i>	<i>3 272</i>	<i>13,7</i>	<i>24 014</i>	<i>38</i>	<i>29 918</i>	<i>10,6</i>	<i>698</i>	<i>111,2</i>	<i>627,9</i>
404	Osnabrück, Stadt	21 940	971	16,8	7 196	44	8 112	11,2	133	80,4	164,8
454	Emsland	14 925	1 273	11,6	7 407	24	12 002	9,0	126	40,9	308,5
456	Grafschaft Bentheim	14 381	527	11,0	3 839	29	5 198	9,0	36	27,1	133,3
459	Osnabrück	16 467	1 710	14,0	8 442	23	12 566	7,7	180	50,3	359,1
460	Vechta	16 846	780	18,2	2 273	17	4 014	6,5	115	88,1	134,8
	<i>Westniedersachsen</i>	<i>16 659</i>	<i>5 261</i>	<i>14,0</i>	<i>29 157</i>	<i>26</i>	<i>41 892</i>	<i>8,6</i>	<i>590</i>	<i>53,6</i>	<i>1 100,5</i>
4	Bezirk Weser-Ems	15 654	11 039	12,7	89 104	36	111 532	10,6	2 051	83,2	2 472,2
	Niedersachsen⁴⁾	16 092	41 721	12,6	315 583	39	376 642	11,7	6 935	93,9	8 001,8

1) Gesamtbetrag der Einkünfte. - 2) Empfänger laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen; Angaben für die Anpassungsschichten geschätzt. - 4) HLU-Empfänger einschl. 17 Personen außerhalb Niedersachsens.

In unmittelbarer Nachbarschaft zu den genannten Kreisen, aber fern von mittleren und größeren Zentren gelegen, stehen auch die klar ländlich strukturierten Kreise Cloppenburg (13,8 %) und mehr noch Vechta (18,2 %) hervor. Vechta liegt damit noch vor Hannover und weist sogar in ganz Niedersachsen den höchsten „Reichenanteil“ an den Gesamteinnahmen auf. Hinzu kommt die oben bereits beschriebene extrem niedrige Zahl von HLU-Empfängern je 1 000 Einwohnern. Stadt-Umland-Phänomene sind aufgrund der Lage für beide Landkreise auszuschließen. Es scheint eher damit zusammenzuhängen, dass es sich bei Cloppenburg und Vechta – wie dem Westen des Landes überhaupt – schlicht um die sich seit Jahren am dynamischsten entwickelnden Gebiete in Niedersachsen handelt.

Gebiete mit einem unterdurchschnittlichen bzw. geringen Anteil der Einkünfte „reicher“ Steuerpflichtiger finden sich in erster Linie entlang der Küste und in der Wesermarsch, treten aber auch in Süd- und Ostniedersachsen gehäuft auf. Wenn es sich bei den betroffenen Landkreisen um solche handelt, die auch unterdurchschnittliche bzw. niedrige Zahlen von HLU-Empfängern je 1 000 Einwohnern aufweisen, hat man es mit einem sozial weitgehend ausgeglichenen Gebiet zu tun, das weder große Anteile armer noch reicher Einwohner zählt. Dies trifft z.B. auf die Landkreise Peine und Wittmund zu.

Verfügbares Einkommen je Einwohner

Von Interesse bei der Identifizierung von eher armen und reichen Gebieten ist auch ein Blick auf das verfügbare Einkommen je Einwohner 2002, da die Korrelation mit der Armutsquote ja einen gewissen Zusammenhang nahe legt. Und zwar in folgender Richtung: Je höher das verfügbare Einkommen je 1 000 Einwohner, desto höher die Armutsquote. Dieses Ergebnis passt zu der oben getätigten Feststellung der zunehmenden Polarisierung von Arm und Reich: Die höheren erzielten Einkünfte werden zwischen oben und unten, zwischen reich und arm eben nicht gleich verteilt, sondern kommen in der Tendenz eher den „Besserverdienenden“ zugute.

Auch bei der Kartierung dieses Indikators (Abb. 9) wurden fünf Größenklassen gebildet. Der Landesdurchschnitt von 16 092 € verfügbarem Einkommen befindet sich – wie zuvor – in der mittleren Kategorie. Überdurchschnittliche Einkommen sind wieder in Blautönen dargestellt, unterdurchschnittliche in Rottönen, wobei gilt: Je dunkler der Farbton, desto extremer die Größenklasse.

Überdurchschnittliche Einkommen weisen – passend zur Ballung von Armut und Reichtum in den Städten – die Städte Osnabrück (21 940 €), Wolfsburg (18 438 €), Hannover (17 201 €), Braunschweig (17 148 €) und Oldenburg (16 917 €) auf. Demgegenüber liegen die Städte

Salzgitter (14 863 €), Emden (14 599 €) und Wilhelmshaven (14 549 €) in der vorletzten Kategorie. Die Ursache dafür dürfte in den großen strukturellen Anpassungsprozessen zu finden sein, denen alle drei unterworfen sind.

Gebiete mit überdurchschnittlichen Einkommen je Einwohner sind neben den genannten Städten die Hannoverischen, Hamburger und Bremer Umlandkreise, d.h. der ehemalige Landkreis Hannover (17 300 €), Stade (16 923 €) und Harburg (17 899 €) sowie Verden (18 040 €). Außerdem stehen in der Heide Soltau-Fallingb. (17 308 €) und Uelzen (16 756 €) und im Westen Vechta (16 846 €) positiv hervor.

Interessant sind vor allem der Landkreis Vechta und der in den letzten Jahren boomende Westen des Landes. Unter dem Aspekt von Armut und Reichtum ist der Landkreis Vechta rundum positiv zu sehen: Der dortige wirtschaftliche Aufschwung ist offensichtlich derartig stabil, dass landesweit die niedrigste Zahl von HLU-Empfängern je 1 000 Einwohnern, der höchste Anteil von Einnahmen von Spitzenverdienern an den Gesamteinnahmen und ein deutlich überdurchschnittliches verfügbares Einkommen je Einwohner erreicht werden. Bemerkenswert ist aber, dass Vechta vom Rest entkoppelt scheint und offenbar einen Sonderfall darstellt. Mit Ausnahme der Städte Oldenburg und Osnabrück sowie des Landkreises Osnabrück ist das verfügbare Einkommen je Einwohner im Westen des Landes nämlich relativ niedrig. So erklärt sich auch die aus Abb. 5 hervorgehende Einstufung des Oldenburger Raumes in die Kategorie mit den höchsten Anteilen von Personen, die in relativer Armut leben. Das unterdurchschnittliche Einkommen weist die Richtung bei der Frage nach den Ursachen für einen hohen Anteil von Spitzenverdiener-Einkommen am Gesamteinkommen bei gleichzeitig niedrigen Zahlen von HLU-Empfängern in diesen Gebieten: Wie die Statistiken der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten belegen, ist eine hohe Zahl von Tätigkeiten für geringqualifizierte Arbeitskräfte vorhanden. Dazu passen im Übrigen auch die niedrigen Arbeitslosenquoten, von denen unten noch die Rede sein wird.

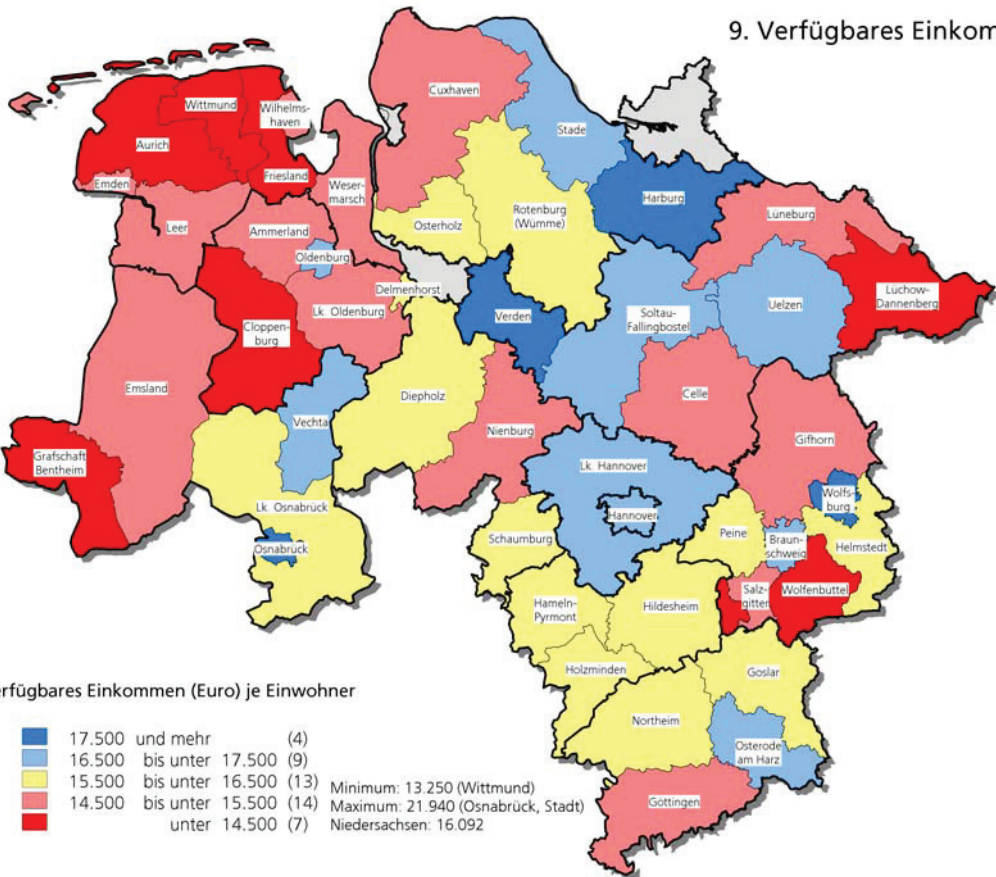
In der regionalen Verteilung befinden sich Gebiete mit unterdurchschnittlichen bzw. niedrigen Einkommen je Einwohner vor allem im Westen Niedersachsens, entlang der Küsten sowie an der östlichen Landesgrenze und im Süden der Lüneburger Heide. Auffällig sind im ansonsten eher durchschnittlichen Südniedersachsen die Landkreise Göttingen (14 745 €) und Osterode (16 943 €).

Arbeitslosenquote

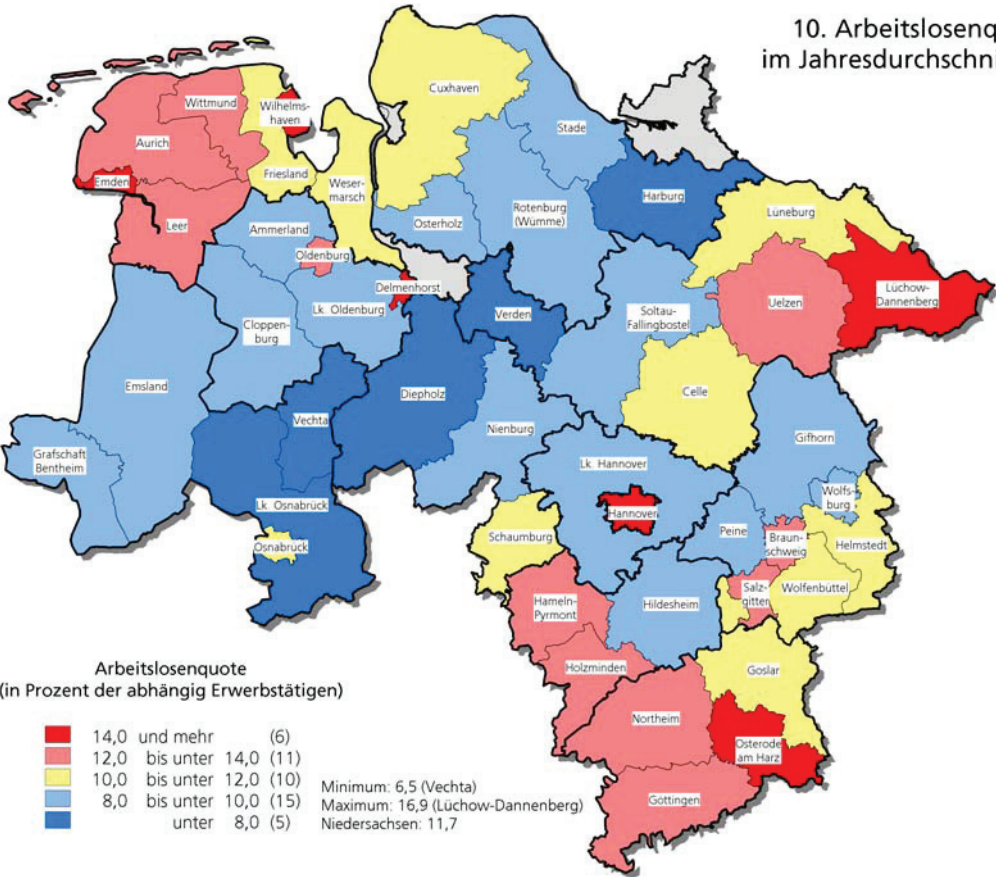
Zu guter Letzt ist der Blick auch auf die Arbeitslosenquote ¹⁰⁾ zu richten, da sich auf Ebene der Regionen eine

¹⁰⁾ Arbeitslose in Prozent der abhängig beschäftigten Erwerbspersonen.

9. Verfügbares Einkommen 2002



10. Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2004



Korrelation von Arbeitslosenquote und Armutsquote ergibt ¹¹⁾. Auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte ist außerdem ein starker Zusammenhang von Arbeitslosenquote und der Zahl der HLU-Empfänger zu konstatieren ($r = 0,66$). Die Arbeitslosenquoten im Jahresdurchschnitt 2004 sind in Abb. 10 auf Kreisebene grafisch dargestellt. Entsprechend dem bisherigen Muster gibt es dabei fünf Größenklassen von stark unterdurchschnittlich (dunkelblau) bis stark überdurchschnittlich (dunkelrot), wobei die mittlere Kategorie (gelb) wieder am Landesdurchschnitt von 11,7 % ausgerichtet ist.

Den niedrigsten Wert weist mit 6,5 % der Landkreis Vechta auf; der höchste Wert ist der des Landkreises Lüchow-Dannenberg (16,9 %). Unter den Städten ragen Wolfsburg (8,7 %) und Osnabrück (11,2 %) positiv heraus. Alle anderen Städte weisen überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten auf. Niedrige Arbeitslosenquoten finden sich zum einen im Westen und der Mitte des Landes, zum anderen im Umland der Städte Oldenburg, Osnabrück, Delmenhorst und Hannover wie auch im Gebiet zwischen Bremen und Hamburg. Im Süden bzw. Osten sind Hildesheim, Peine, Gifhorn und die Stadt Wolfsburg positiv zu nennen. Überdurchschnittliche Werte finden sich im Bereich der Ostfriesischen Küste, im Nordosten in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg und schließlich in fast ganz Südniedersachsen.

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die wichtigsten Befunde der Armutsberichterstattung 2005 sind in Kürze:

- In Niedersachsen lebten 2004 ca. 1,1 Mio. Menschen in relativer Armut – jeder siebte der Bevölkerung – 63 600 mehr als ein Jahr zuvor.
- Armuts- und Reichtumsquoten sind in Niedersachsen im Jahr 2004 relativ stark um 0,8 bzw. 0,3 Prozentpunkte angestiegen. Beide Quoten liegen, ebenso wie die Pro-Kopf-Einkommen, mittlerweile im Bundesdurchschnitt oder ganz nahe daran. Der frühere Befund, dass Niedersachsen sozial ausgeglichener ist als das übrige Bundesgebiet, stimmt nicht mehr.
- Die Pro-Kopf-Einkommen sind von 2003 auf 2004 *durchschnittlich* um 20 € gestiegen – aber dieser Zuwachs ist ungleichmäßig verteilt. Die „oben“ haben vom Zuwachs mehr als die „unten“ – entsprechend steigen Armuts- und Reichtumsquoten gleichermaßen. Dieser Befund wird übrigens gestützt durch die Sozialhilfestatistik, die von 2003 auf 2004 eine Zunahme der Zahl der HLU-Empfänger um 1 % auf den höchsten Stand seit 1999 registrierte – und das, obwohl aufgrund der Einführung der Grundsicherung im

Alter und bei Erwerbsminderung die Empfängerzahlen der Älteren stark zurückgingen.

- Die Armutsquote ist besonders hoch bei kinderreichen Familien, und umgekehrt ist die Reichtumsquote besonders hoch bei Verheirateten ohne Kinder. Kinder sind ein Armutsrisiko. Die zurückgehenden Geburtenzahlen und die dadurch künftig entstehenden Probleme sind zum Teil eine Folge dessen.
- Reichtum *und* Armut sind am stärksten in städtischen Ballungsgebieten ausgeprägt – das zeigen die Zahlen für die Stadt Hannover und das Land Bremen. Die geringsten Armutsquoten gibt es in Ostfriesland – hier sind die Einkommen insgesamt relativ gering, und die Abstände zwischen Reich und Arm nicht so groß.

5. Ausblick: Was kann und soll eine Armutsberichterstattung leisten?

Von Armut spricht man, wenn die verfügbaren Ressourcen nicht ausreichend sind zur Erreichung des in einer Gesellschaft üblichen Lebensstandards und damit geringere Chancen zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bestehen. Die gegenwärtige Form der niedersächsischen Armutsberichterstattung misst allein die Ressourcen und die Art ihrer Verteilung im Zeit- und Regionalvergleich. Sie ist damit ein *Barometer zur Messung gesellschaftlicher Disparitäten* – nicht mehr und nicht weniger.

Unmittelbar handlungsorientiert ist sie derzeit nicht. Dazu müssten und könnten tiefere Analysen des Datenmaterials der einschlägigen Erhebungen angestellt werden. Dann wäre es möglich, an *konkreten Lebenslagen* verschiedener Personengruppen orientierte Analysen anzustellen.

Tiefere Analysen können z.B. die Einflüsse von Alter, Geschlecht, Nationalität, Erwerbsbeteiligung, Qualifikation und Gesundheitszustand untersuchen. Unbedingt erforderlich ist es auch, nicht nur die laufenden Einkommen, sondern auch das Vermögen zu untersuchen. Denn auf prekäre Einkommenssituationen können Menschen aus objektiven und subjektiven Gründen ganz verschieden reagieren:

- Wer Vermögen hat, z.B. selbstgenutzte Immobilien, kann mit geringeren monatlichen Ressourcen auskommen als jemand ohne solchen Besitz.
- Wer chronisch krank, suchtkrank oder über nur geringe Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Haushaltsführung verfügt, kann gar nicht optimal wirtschaften und braucht höhere Ressourcen.
- Wer schon lange in prekären Einkommenssituationen steckt, diese evtl. bereits von den Eltern kennt, sieht oft nicht die Chance, sich aus diesen zu befreien.

11) Auf Ebene der Regionen sind die Angaben für die Arbeitslosenquoten geschätzt.

Wer andererseits über ein hohes „soziales Kapital“ verfügt und sich auf familiäre, nachbarschaftliche oder sonstige Netzwerke stützen kann, kann auch mit geringeren materiellen Ressourcen auskommen und hat höhere Chancen, seine Einkommenssituation zu verbessern.

Die amtliche Statistik verfügt für manche – aber nicht alle – dieser Forschungsfragen über Material, das zur weiteren Untersuchung herangezogen werden kann. So fragt

der Mikrozensus z.B. einigermaßen regelmäßig Daten zum Gesundheitszustand und zum Rauchverhalten ab. Bei anderen Forschungsfragen, z.B. solchen nach sozialen Netzwerken, müssen andere Datenquellen und Methoden hinzugezogen werden. Durch eine tiefer als bisher gehende Analyse des Materials der amtlichen Statistik, ergänzt durch andere Quellen, ist es möglich, zu einer künftigen handlungsorientierten Berichterstattung über Armut und Reichtum zu kommen.



Jessica Huter

e-mail: jessica@huters.de



Dr. Dirk Soyka

Tel. 05 11 / 98 98 - 32 25

e-mail: dirk.soyka@nls.niedersachsen.de



Prof. Lothar Eichhorn

Tel. 05 11 / 98 98 - 16 16

e-mail: lothar.eichhorn@nls.niedersachsen.de

Strukturinformationen über die Wirtschaft Niedersachsens – Auswertungen aus dem niedersächsischen Unternehmensregister –

Vorbemerkung

In Deutschland wurde 1998 mit dem „Gesetz zur Durchführung der Verordnung (EWG) Nr. 2186/93 des Rates vom 22. Juli 1993 über die innergemeinschaftliche Koordination des Aufbaus von Unternehmensregistern für statistische Verwendungszwecke“¹⁾ die nationale Rechtsgrundlage für den Aufbau von Unternehmensregistern in den statistischen Ämtern der Länder geschaffen. Über die ersten Schritte zum Aufbau eines umfassenden Unternehmensregisters wurde bereits berichtet²⁾. Inzwischen haben die dezentral in den statistischen Landesämtern geführten Unternehmensregister ihre Aufbauphase hinter sich und Auswertungsreife erlangt. Auf der Basis des Registerbestandes Ende 2004 werden von allen statistischen Landesämtern abgestimmte Auswertungen präsentiert. Das Statistische Bundesamt, das regelmäßig eine Kopie der Registerbestände von allen Landesämtern erhält, stellt entsprechende Daten auf Bundesebene zur Verfügung.

Die hier vorgelegte Abhandlung soll Einblicke in die methodischen und technischen Rahmenbedingungen der Registerführung geben. Dabei werden auch die Besonderheiten, die bei der Auswertung der im Unternehmensregister gespeicherten Merkmale im Vergleich zu anderen Statistiken bestehen, aufgezeigt. Mit der in diesem Beitrag auf Landesebene vorgelegten Tabellenauswahl soll das Auswertungsspektrum umrissen werden, das auch in tieferer regionaler Gliederung – unter Berücksichtigung der Geheimhaltung – verfügbar ist. In Kürze dieses Jahres wird der erste Statistische Bericht mit Auswertungen aus dem Unternehmensregister mit regional und wirtschaftszweigspezifisch gegliederten Strukturinformationen über die Wirtschaft Niedersachsens erscheinen, der dem derzeitigen Aktualisierungsrhythmus der Verwaltungsdaten entsprechend jährlich aufgelegt werden soll. Da es sich bei dem Unternehmensregister um eine Totalerfassung aller wirtschaftlich tätigen Einheiten handelt, ersetzt es die bisher in großen Zeitabständen durchgeführten Arbeitsstättenzählungen.

Das Unternehmensregister übernimmt Verwaltungsdaten aus verschiedenen Quellen, verarbeitet und plausibilisiert

diese Informationen, so dass eine in sich konsistente Basis als Grundlage für Erhebungen und Auswertungen geschaffen wird. Wie problematisch diese Zusammenführung von Daten aus verschiedenen Quellen ist, zeigt der Umfang der Registerumfragen, die zur Klärung von Unplausibilitäten erforderlich waren. Die erste Zusammenführungsaktion aus den administrativen Quellen im Jahr 1999 machte Rückfragen bei 90 000 Betrieben und Unternehmen erforderlich. Bei dem heute erreichten Verarbeitungsstand ergaben sich bei der Übernahme der Jahresdatenlieferungen der administrativen Quellen im letzten Jahr noch ca. 6 000 Rückfragen bezogen auf einen Gesamtbestand von gut 350 000 wirtschaftlich tätigen Einheiten. Eine hohe Qualität der administrativen Daten ist erforderlich, um valide Auswertungen aus dem Unternehmensregister erstellen und um eine zuverlässige Basis für Erhebungen liefern zu können, aber auch, um nicht eine zusätzliche Belastung der Wirtschaft durch Rückfragen der statistischen Ämter hervorzurufen. Bei guter Datenqualität der administrativen Dateien kann man davon ausgehen, dass das Instrument Unternehmensregister zu einer weitergehenden Entlastung der Wirtschaft von statistischen Meldepflichten beitragen wird.

Aufbau und Pflege des Unternehmensregisters

Das Unternehmensregister ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank, in der Informationen zu Unternehmen und Betrieben in maschinell verarbeitbarer Form gespeichert sind. Unter einem Unternehmen wird in der amtlichen Statistik die kleinste rechtlich selbstständige Einheit verstanden, die aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolges der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das deutsche Unternehmen entspricht der rechtlichen Einheit gemäß EU-Einheitenverordnung³⁾. Der Unternehmensbegriff des Unternehmensregisters in praxi schließt freiberuflich Tätige, Behörden sowie öffentliche Körperschaften und Anstalten mit ein.

Ein Betrieb ist ein räumlich fest umrissener Ort, an dem von einer oder mehreren Personen wirtschaftliche Tätigkeiten im Auftrag des Unternehmens durchgeführt werden. Der im Unternehmensregister ausgewiesene Betrieb ent-

*) Der Autor bedankt sich bei Markus Pullen für die konstruktive Unterstützung bei der Erstellung dieses Aufsatzes.

1) vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1300).

2) Erster Schritt zum Aufbau eines umfassenden Unternehmensregisters (Statistische Monatshefte Niedersachsen 7/1999), Ergebnisse der niedersächsischen Umfrage zum Aufbau des Unternehmensregisters (Statistische Monatshefte 2/2000).

3) Verordnung (EWG) Nr. 696/93 des Rates vom 15. März 1993 betreffend die statistischen Einheiten für die Beobachtung und Analyse der Wirtschaft in der Gemeinschaft.

spricht der örtlichen Einheit gemäß der EU-Einheiten-Verordnung. Ein Unternehmen umfasst immer alle ihm zugehörigen Betriebe. Dabei werden in der amtlichen Statistik drei Typen von Unternehmen unterschieden (s. Kasten).

Einbetriebsunternehmen:

Ein Einbetriebsunternehmen führt seine gesamte wirtschaftliche Aktivität nur an einem Standort aus. Ein Einbetriebsunternehmen wird deshalb zugleich als rechtliche und örtliche Einheit betrachtet. (Beispiel: Handwerksunternehmen)

Mehrbetriebsunternehmen:

Ein Mehrbetriebsunternehmen ist an mindestens zwei Standorten wirtschaftlich tätig, wobei in jedem Betrieb mindestens eine Person im Auftrag des Unternehmens beschäftigt sein muss. Weiterhin müssen bei einem Mehrbetriebsunternehmen der Unternehmenssitz und alle angeschlossenen Betriebe in dem selben Bundesland ansässig sein. (Beispiel: Eine Kreissparkasse, deren Geschäftsgebiet in einem Landkreis liegt)

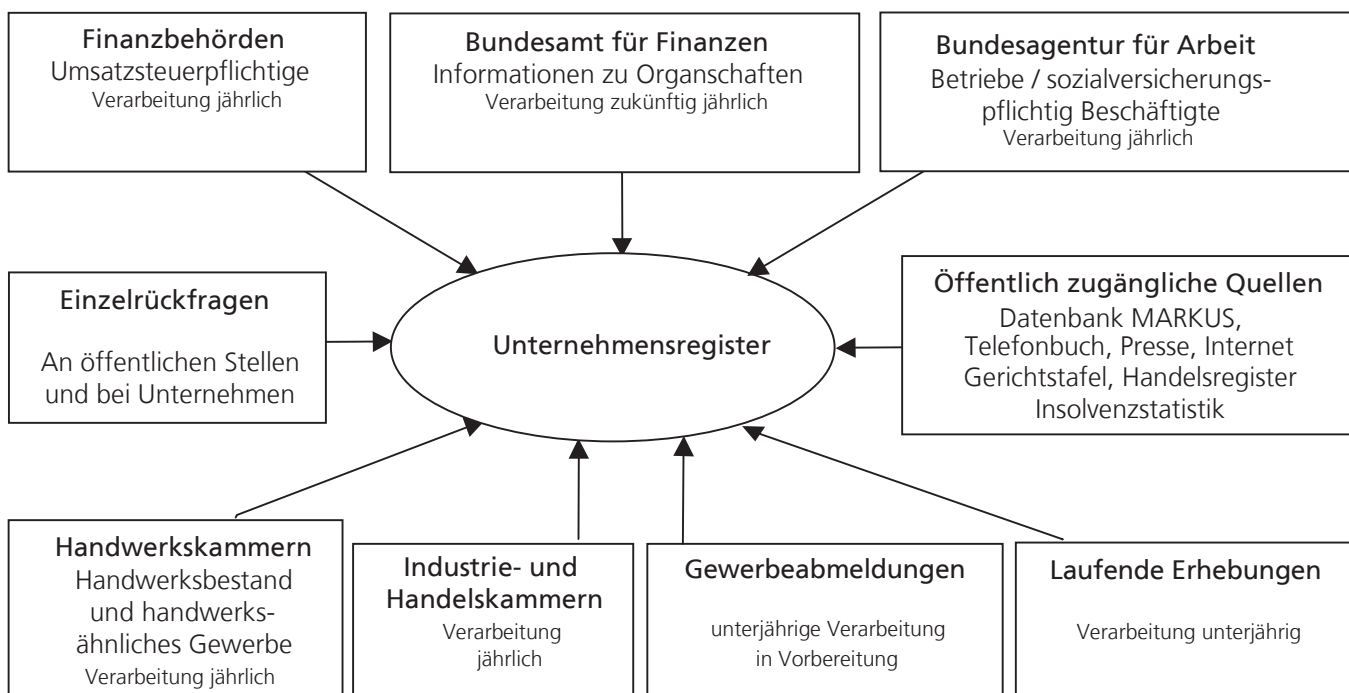
Mehrländerunternehmen:

Ein Mehrländerunternehmen entspricht im formalen Aufbau einem Mehrbetriebsunternehmen mit dem Unterschied, dass mindestens ein Betrieb in einem anderen Bundesland ansässig ist. (Beispiel: Ein Großunternehmen mit Niederlassungen im gesamten Bundesgebiet)

Für jedes Unternehmen und jeden Betrieb sind folgende Informationen gespeichert: Wirtschaftszweig, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Standort der Einheit (amtlicher Gemeindeschlüssel und Postanschrift), steuerbarer Umsatz (nur bei Unternehmen), statistische Berichtspflichten, Handwerkseigenschaft (nur bei Unternehmen), Identifikationsnummern der Steuerverwaltung, der Bundesagentur für Arbeit, der Industrie- und Handelskammer, der Handwerkskammer und des Handelsregisters. Des Weiteren sind für etwa 10 % der im Unternehmensregister gespeicherten Unternehmen und Betriebe Informationen aufgrund von Erhebungen z. B. über Umsatz und tätige Personen vorhanden. Zur Aktualisierung des Unternehmensregisters werden die in Abbildung 1 dargestellten Datenquellen genutzt.

Besondere Bedeutung haben die jährlichen Datenlieferungen der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit. Mit ihnen werden die Merkmale „steuerbarer Umsatz“ bei den Unternehmen und „sozialversicherungspflichtig Beschäftigte“ bei den Betrieben gepflegt. Zugleich können durch die jährlichen Datenlieferungen Neuzugänge von Unternehmen und Betrieben erfasst und wirtschaftlich nicht mehr aktive Einheiten identifiziert werden. Die Dateien der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit sind insofern auch die wesentliche Quelle für die Bestandspflege des Unternehmensregisters. Infolge dessen bleiben Einheiten ohne Umsatzsteuerpflicht und ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Unternehmensregister weitgehend unberücksichtigt.

1. Datenquellen für die Bestandspflege und Aktualisierung der Merkmale ⁴⁾



4) Eigene Darstellung in Anlehnung an: Groß, B: Erste Auswertungen aus dem sächsischen Unternehmensregister zum 31. Dezember 2003, in: Statistik in Sachsen, 4/2004, S. 33.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen Arbeitnehmer, die kranken-, renten- bzw. arbeitslosenversicherungspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet werden. Nicht als sozialversicherungspflichtig gelten Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, geringfügig Beschäftigte, Beamte und Personen, deren Einkommen über der Beitragsbemessungsgrenze liegt.

Angaben zu Betrieben mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit jährlich übermittelt. In den gelieferten Dateien sind diejenigen Betriebe enthalten, in denen zum Stichtag 31.12. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig waren. Darüber hinaus sind Angaben zu solchen Betrieben enthalten, in welchen zwar am Stichtag keine, jedoch mindestens an einem der übrigen Quartalsstichtage sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiteten. Daten über geringfügig Beschäftigte sind in der jährlichen Datenlieferung der Bundesagentur für Arbeit zurzeit nicht enthalten. Sie werden aber für Testzwecke für die weitergehende Verwaltungsdatennutzung⁵⁾ im Rahmen der monatlichen Datenlieferungen mit zur Verfügung gestellt.

Steuerbarer Umsatz:

Der steuerbare Umsatz im Unternehmensregister umfasst die Lieferungen und Leistungen des Unternehmens. Im jährlich übermittelten Datenmaterial der Finanzverwaltung sind alle umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen mit ihren steuerbaren Umsätzen aus Lieferungen und Leistungen enthalten, die im jeweiligen Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben und deren Umsatz gemäß § 19 UStG mindestens 17 500 € beträgt. Der steuerbare Umsatz umfasst den steuerpflichtigen und den steuerfreien Umsatz (§ 4 UStG), zu dem u. a. der Auslandsumsatz zählt.

5) Verwaltungsdatenverwendungsgesetz vom 31.10.2003, BGBl. I S. 2149.

Abbildung 2 zeigt die Einspielung der Daten für die Merkmale steuerbarer Umsatz und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Bei Einbetriebsunternehmen, die zugleich örtliche und rechtliche Einheiten sind, werden die Daten für steuerbare Umsätze und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte direkt im Datensatz gespeichert. Bei Mehrbetriebs- oder Mehrländerunternehmen hingegen wird der steuerbare Umsatz direkt dem Unternehmen als rechtlicher Einheit zugeordnet, die Daten über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte werden bei den Betrieben abgelegt. In periodisch stattfindenden Programmläufen werden die Beschäftigten dieser

Betriebe aufsummiert und auf das Unternehmen übertragen.

Eine bedeutende Rolle für die Pflege des Unternehmensregisters kommt auch den laufenden statistischen Erhebungen zu. Aus ihnen werden die Merkmale Erhebungsumsatz und tätige Personen gespeist. Für die ca. 10 % der im Unternehmensregister enthaltenen Einheiten, die zu statistischen Erhebungen herangezogen werden, gehen aus den entsprechenden Rückläufen wichtige Informationen über den Wirtschaftszweig, die Größe und die Struktur der Einheiten und gegebenenfalls über die Beendigung der wirtschaftlichen Tätigkeit ein. Aufgrund der im Unternehmensregister vorhandenen Strukturinformationen werden Rotationen der Berichtspflichtigen vorgenommen, so dass der Abdeckungsgrad hinsichtlich der Informationen aus Erhebungen insgesamt höher als 10 % liegt.

Die Dateien der Industrie- und Handelskammern dienen in erster Linie zur Klärung von Unternehmens- und Betriebszusammenhängen und liefern Informationen über die Handelsregistereintragungen der Unternehmen; die Datei der Handwerkskammern wird verwendet, um zu ermitteln, ob ein Unternehmen zum Handwerk gehört. Gewerbeanzeigen können als Informationsgrundlage für neu gegründete und aufgelöste Einheiten herangezogen werden. In Niedersachsen werden Existenzgründer jedoch nicht auf Grund der Gewerbeanzeige ins Unternehmensregister aufgenommen, sondern erst, wenn sie der Finanzverwaltung steuerbare Umsätze melden.

Ergänzend werden Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen wie kommerzielle Unternehmensdatenbanken (beispielsweise der „MARKUS“-Datenbank), Telefonbuch, Internet, Handelsregister und der Insolvenzstatistik benutzt.

Aus der Vielzahl der administrativen Datenquellen resultieren auch diverse Probleme. Jede Fachverwaltung hat eigene Kriterien für die Vergabe von Identitätsnummern, die Registrierung und Stilllegung sowie für die Fortführung der Einheiten (beispielsweise bei einem Inhaberwechsel) entwickelt. Im Einzelfall können sich Informationen zu einzelnen Einheiten diametral widersprechen. Die mit der Registerpflege betrauten Mitarbeiter in den statistischen Landesämtern sind daher mit der schwierigen Aufgabe konfrontiert, aus heterogenen Verwaltungsdaten einen homogenen Bestand von Unternehmen und Betrieben zu formen.

Das in Abbildung 2 dargelegte Prinzip der Zuordnung von Umsatz- und Beschäftigtendaten wird durch im Verwaltungsverfahren begründete Abweichungen an zwei Stellen durchbrochen, nämlich bei Organschaften und Masterbetrieben (s. Kasten).

Organschaften:

Eine Organschaft ist eine Gruppe rechtlich selbstständiger Unternehmen, die umsatzsteuerrechtlich als eine Einheit betrachtet werden. Eine Organschaft besteht immer aus einem Organträger und mindestens einer Organgesellschaft. Nach den Bestimmungen des Umsatzsteuergesetzes liegt eine Organschaft vor, wenn eine Organgesellschaft nach dem „Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch in das Unternehmen des Organträgers eingegliedert ist“⁶⁾. Praktisch führt ein Organträger für sich und alle angeschlossenen Organgesellschaften die gesamte Umsatzsteuer ab, in deren Berechnung die zwischen den Mitgliedern des Organkreises getätigten Umsätze indes nicht einfließen.

Masterbetriebe:

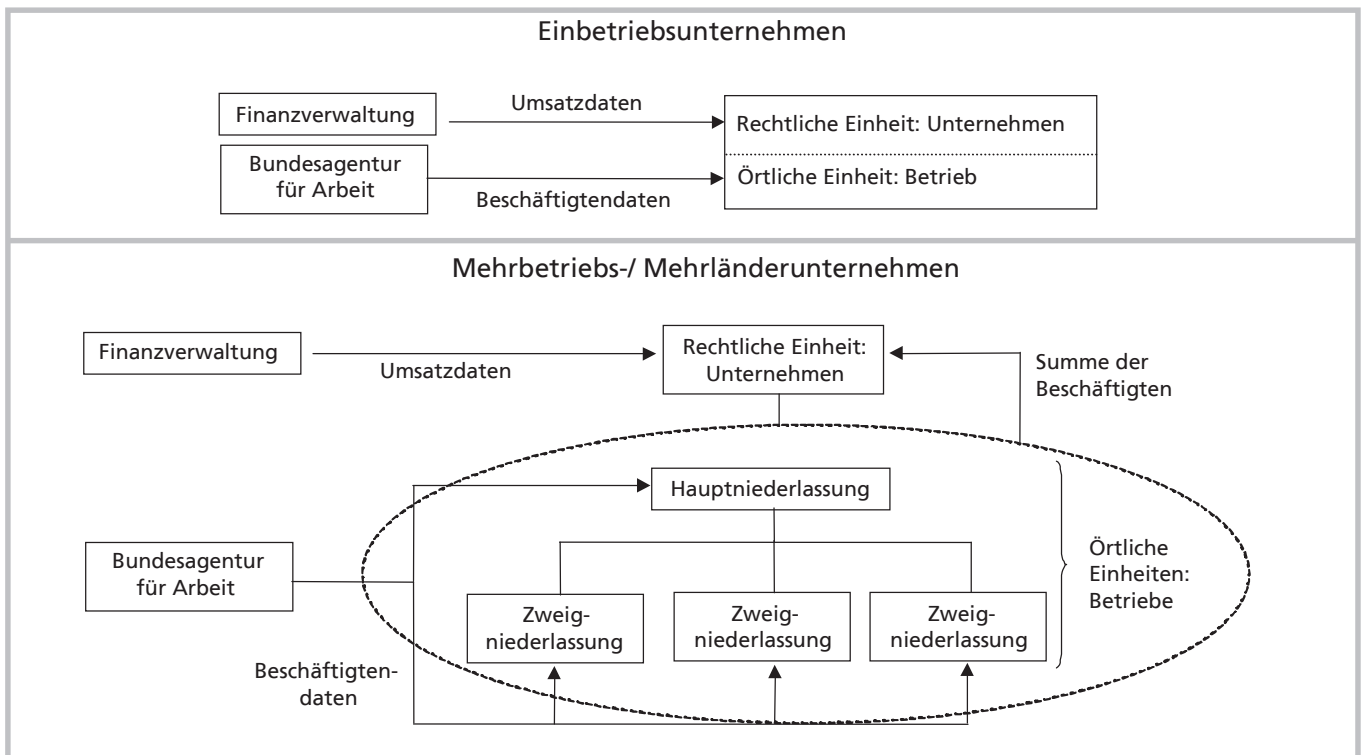
Liegen räumlich getrennte Betriebe eines Unternehmens in ein und der selben Gemeinde und sind im gleichen Wirtschaftszweig tätig, können von der Bundesagentur für Arbeit die Meldungen für die einzelnen Betriebe zu der Meldung eines sogenannten Masterbetriebs zusammengefasst werden. Alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der zugehörigen Betriebe werden gebündelt bei dem Masterbetrieb ausgewiesen.

6) §2 (2) Nr. 2 UstG.

Insbesondere die umsatzsteuerlichen Organschaften schränken die Auswertungsmöglichkeiten des Unternehmensregisters ein. Die Saldierung von Umsätzen mehrerer rechtlich selbstständiger Einheiten kann zur Folge haben, dass steuerbare Umsätze nicht nach dem Schwerpunktprinzip der Bruttowertschöpfung einem Wirtschaftszweig zugeordnet werden. Auch kann durch den Sitz des für die Steuerpflicht zuständigen Organträgers der örtliche Bezug zum Standortschwerpunkt verloren gehen. Besteht beispielsweise eine Organschaft aus einer Managementgesellschaft als Organträger und mehreren rechtlich selbstständigen Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe als Organgesellschaften, so wird der Umsatz der Gruppe komplett im Wirtschaftszweig „Managementtätigkeiten von Holdinggesellschaften“ ausgewiesen, obwohl die wirtschaftliche Tätigkeit originär im Verarbeitenden Gewerbe angesiedelt ist. Um durch derartige Verzerrungen den Aussagewert der Statistik nicht zu gefährden, wird der Wirtschaftszweig eines Organkreises nicht automatisch vom Organträger übernommen, sondern durch Rückfragen bei der Finanzverwaltung nach dem Schwerpunkt der Bruttowertschöpfung festgelegt. Die Dimension der Auswirkungen der Organkreisproblematik wird deutlich, wenn man sich vor Augen führt, dass zurzeit im niedersächsischen Unternehmensregister ca. 47 % der steuerbaren Umsätze in Organschaften gebunden sind.

Das Spektrum der im Unternehmensregister vorkommenden Wirtschaftszweige (nach der Klassifikation Aus-

2. Aktualisierung von steuerbaren Umsätzen und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für Einbetriebs- sowie für Mehrbetriebs- und Mehrländerunternehmen



gabe 2003) reicht vom Wirtschaftsabschnitt A (Land- und Forstwirtschaft) bis O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen). Das Unternehmensregister kann somit als Auswertungsinstrument für Informationen über die Wirtschaftsstruktur auf nationaler, Länder- oder regionaler Ebene herangezogen werden. Insbesondere der regionale Aspekt verdient Beachtung, denn das Unternehmensregister erfasst alle wirtschaftlich tätigen Einheiten und ersetzt somit aufwändige Arbeitsstättenzählungen.

Auswertungen aus dem niedersächsischen Unternehmensregister

Die Datenlieferungen der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit, aus denen die Angaben für Umsatz und Beschäftigte stammen, werden mit einer Zeitverzögerung von ca. 1 ½ Jahren verarbeitet. In der Zwischenzeit werden Zu- oder Abgänge durch weitere zur Verfügung stehende Informationsquellen erfasst. Der Datenstand des Unternehmensregisters zu einem bestimmten Zeitpunkt stellt insofern nur eine Momentaufnahme des Bestands von Unternehmen und Betrieben dar. Um Auswertungsergebnisse aus verschiedenen Bundesländern dennoch hinsichtlich Arbeits- und Qualitätsstand vergleichbar zu machen, wurde zwischen den statistischen Ämtern ein verbindlicher Arbeits- und Zeitplan vereinbart, nach dem am 31. Dezember eines jeden Jahres alle relevanten Arbeitsschritte zur Registerpflege und Qualitätsverbesserung abgeschlossen sein müssen. Des Weiteren wurde ein einheitliches Auswertungskonzept verabschiedet, damit die Auswertungen in allen Bundesländern nach gleichem Muster erfolgen und somit vergleichbar sind. Dieses Konzept sieht vor, nur die Unternehmen und Betriebe in die Auswertung einzubeziehen, die bis zum Bearbeitungsstand des Registers Ende 2004 durch die Datenlieferung der Finanzverwaltung oder der Bundesagentur für Arbeit für das Jahr 2002 aktualisiert oder neu aufgenommen wurden.

Zum Zeitpunkt 31. Dezember 2004 umfasste das niedersächsische Unternehmensregister insgesamt 358 570 aktive, in Niedersachsen ansässige Unternehmen und Betriebe. In die Auswertung gelangten 315 075 Unternehmen und Betriebe, die am 31.12.2004 aktiv waren und in den Datenlieferungen der Bundesagentur für Arbeit und/oder der Finanzverwaltung für das Jahr 2002 berücksichtigt worden sind. Einbetriebs-, Mehrbetriebs- oder Mehrländerunternehmen kommen in die Auswertung, wenn sie steuerbare Umsätze und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Jahr 2002 aufweisen. Betriebe von Mehrbetriebs- bzw. Mehrländerunternehmen müssen, da hier die Umsatzsteuerpflicht mangels Rechtspersönlichkeit fehlt, in der Datei der Bundesagentur aus dem Jahr 2002 vorhanden sein. Einbetriebsunternehmen gehen, da sie sowohl örtliche als auch rechtliche

Einheiten sind, in die Auswertung als Unternehmen und zugleich als Betrieb ein ⁷⁾.

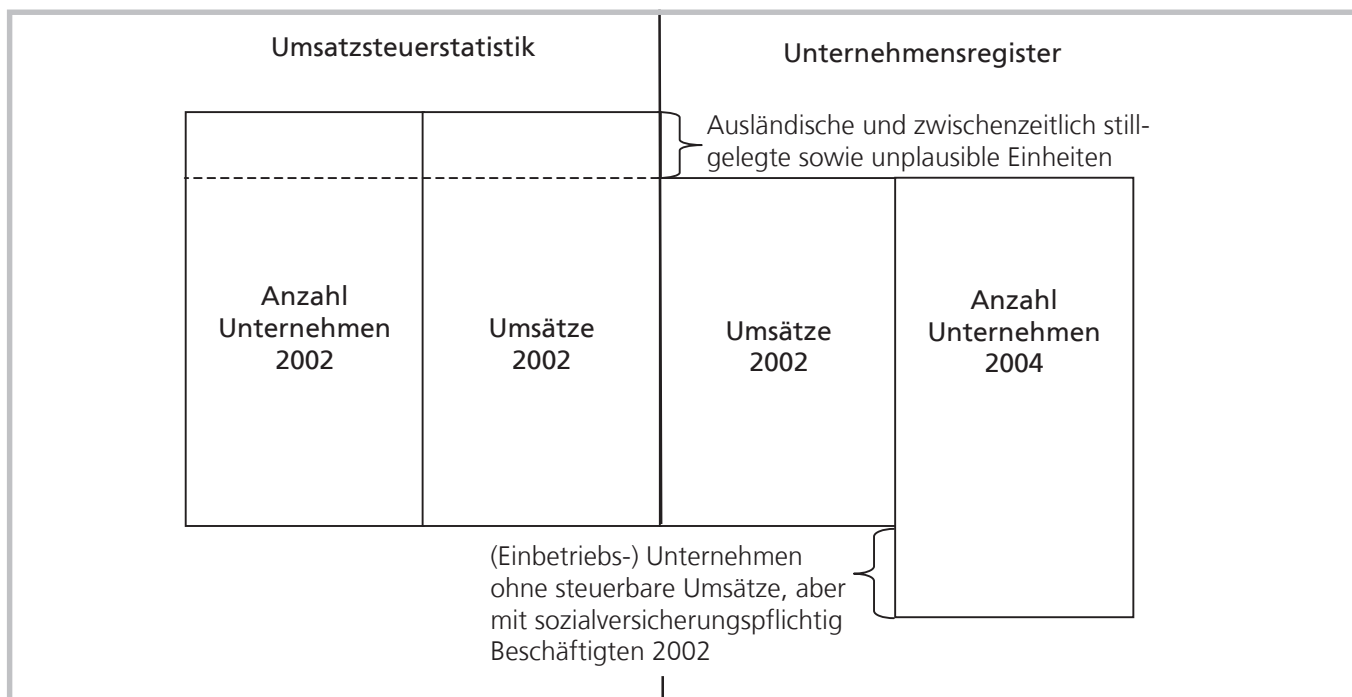
Das Unternehmensregister ist als ein methodisch eigenständiges Auswertungsinstrument anzusehen, woraus sich Abweichungen gegenüber bestehenden Fachstatistiken ergeben. Es treten insbesondere Überschneidungen zu der Umsatzsteuer- und Beschäftigtenstatistik auf, die Daten in ähnlicher Form regelmäßig veröffentlichen.

Das Unternehmensregister weist eine höhere Zahl von Unternehmen und geringere Umsätze auf als die **Umsatzsteuerstatistik** im gleichen Berichtsjahr. Durch die Auswahlbedingungen werden durch das Unternehmensregister auch (Einbetriebs-) Unternehmen ausgewiesen, die sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter beschäftigen, aber keine steuerbaren Umsätze tätigen (beispielsweise Arztpraxen, Versicherungsagenturen oder Organgesellschaften). Dadurch liegt die Zahl der gespeicherten Unternehmen im Register im Vergleich zur Umsatzsteuerstatistik deutlich höher. Gleichzeitig werden nicht alle Unternehmen, die von der Umsatzsteuerstatistik verarbeitet werden, in die Auswertungen des Unternehmensregisters einbezogen. Zwischen der Erstellung der Datei mit Umsatzdaten und ihrer Verarbeitung im Unternehmensregister liegen ca. 1 ½ Jahre. Zahlreiche Einheiten des Unternehmensregisters sind in dieser Zeit als inaktiv gekennzeichnet worden, wenn durch andere Datenquellen (laufende Erhebungen, Gewerbeanzeigen, Insolvenzstatistik) eine Aufgabe der Geschäftstätigkeit zu verzeichnen war. Weiterhin werden im Unternehmensregister im Gegensatz zur Umsatzsteuerstatistik keine ausländischen Einheiten mit ihren Umsätzen verarbeitet. Beide Effekte kompensieren zwar nicht die höhere Anzahl Einheiten, die durch Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, aber ohne steuerbaren Umsatz ausgewiesen werden, bewirken jedoch den Nachweis eines geringeren Umsatzes.

Die Anzahl der Betriebe im Unternehmensregister im Vergleich zur **Beschäftigtenstatistik** wird analog zur Umsatzsteuerstatistik zu hoch, die Anzahl der Beschäftigten zu niedrig ausgewiesen. In diesem Fall sind es Einbetriebsunternehmen mit steuerbaren Umsätzen und ohne sozialversicherungspflichtig beschäftigte Mitarbeiter (z. B. Selbstständige), die zu einer höheren Zahl von Betrieben im Unternehmensregister führen. Gegenläufig wirkt auch hier, dass die Datei der Bundesagentur für Arbeit knapp 1 ½ Jahre nach dem Stichtag im Unternehmensregister verarbeitet wird und in dieser Zeit viele Betriebe als inaktiv gekennzeichnet werden und nicht mehr in die Auswertung eingehen. Die Beschäftigtenstatistik und das Unternehmensregister greifen darüber hinaus auf Dateien der Bundesagentur mit verschiedenen Zeitständen zu: 30. Juni (Beschäftigtenstatistik) und 31. Dezember (Unter-

⁷⁾ Gleiches gilt für die Arbeitsgemeinschaften des Baugewerbes (Arge) und für die örtlichen Einheiten ausländischer Unternehmen.

3. Schematische Darstellung der abweichenden Berücksichtigung von Unternehmen zwischen Umsatzsteuerstatistik und Unternehmensregister



nehmensregister). Die Saisonabhängigkeit einiger Wirtschaftsbereiche bewirkt, dass die Datengrundlage der Beschäftigtenstatistik mehr Beschäftigte enthält als die des Unternehmensregisters. Durch beide Effekte sind im Unternehmensregister weniger Beschäftigte nachgewiesen als in der Beschäftigtenstatistik.

Vergleicht man Angaben des Unternehmensregisters und der Umsatz- und Beschäftigtenstatistik zu einzelnen Wirtschaftszweigen, können weitere Abweichungen auftreten. Dem Unternehmensregister stehen Wirtschaftszweigangaben aus verschiedenen Quellen zur Verfügung (Bundesagentur für Arbeit, Finanzverwaltung, laufende statistische Erhebungen, Industrie- und Handelskammern), die sich im Einzelfall stark unterscheiden⁸⁾. In diesen Fällen wird die Wirtschaftszweigangabe zugeordnet, die anhand der zur Verfügung stehenden Informationen die höchste Plausibilität aufweist, wobei den laufenden Erhebungen, gefolgt von der Bundesagentur, eine besondere Priorität eingeräumt wird.

Auswertungsergebnisse

Nachfolgend werden Auswertungsergebnisse aus dem niedersächsischen Unternehmensregister auf Landesebene präsentiert. Alle Daten stammen aus einem Abzug des niedersächsischen Unternehmensregisters mit Stand 31. Dezember 2004; Stand der darin verarbeiteten administrativen Dateien: 31. Dezember 2002.

8) Vgl. hierzu: Kathke, C.: Erste Auswertungen aus dem Unternehmensregister (URS 95), in: Daten + Analysen, II/2004, S. 38f.

Tabelle 1 zeigt die Anzahl niedersächsischer Unternehmen und deren Umsätze und Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten. Organträger und Organträgerumsätze sind separat ausgewiesen. Ein Schätzverfahren, das den Umsatz des Organkreises auf die Organgesellschaften aufteilt, ist vom Statistischen Bundesamt erarbeitet worden. Es setzt aber die Kenntnis der vollständigen Organkreisstrukturen voraus, um valide Ergebnisse für die Organgesellschaften ermitteln zu können. Diese Voraussetzung ist auf Grund der zur Verfügung stehenden Informationen des Bundesamtes für Finanzen nicht erfüllt. Des Weiteren müssen die Informationen bei Änderungen länderübergreifender Organkreise in den Datenaustausch zwischen den Unternehmensregistern der Länder einbezogen werden. Dies ist in Vorbereitung.

Zum Stichtag 31. Dezember 2004 sind in Niedersachsen 286 422 aktive Unternehmen mit 2 233 276 Beschäftigten am Jahresende 2002 und 335 507 Millionen Euro Umsatz im Jahr 2002 verzeichnet. Der umsatz- und beschäftigungsstärkste Wirtschaftsabschnitt ist das Verarbeitende Gewerbe (Abschnitt D), wohingegen die meisten Unternehmen im Sektor Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (Abschnitt G) tätig sind.

Tabelle 2 bildet die Anzahl der niedersächsischen Betriebe und deren Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten ab. Zusätzlich ist zu jedem Wirtschaftsabschnitt die Zahl der Beamten mit Dienort in Niedersachsen ausgewiesen⁹⁾.

9) Die Daten zu den Beamten stammen nicht aus dem Unternehmensregister, sondern aus der Personalstandsstatistik mit dem Stand Ende 2002. Gezählt wurden alle Beamten niedersächsischer Gemeinden, des Landes Niedersachsen, des Bundes sowie privater und öffentlicher Einrichtungen mit Dienort in Niedersachsen.

1. Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftszweigliederung	Unternehmen insgesamt	Darunter			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Untern.	Umsatz der Unternehmen		
		Organträger	Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten			insgesamt	darunter von Organträgern	
	Anzahl		Anteil a. d. Gesamtzahl	Anzahl	Mio. EUR	Anteil am Gesamtumsatz		
A+B Land- und Forstwirtschaft / Fischerei und Fischzucht	14 614	91	8 750	59,9%	27 761	3 487	741	21,3%
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	363	23	241	66,4%	9 137	1 102	687	62,3%
D Verarbeitendes Gewerbe	20 720	907	14 318	69,1%	604 245	136 178	91 238	67,0%
E Energie- und Wasserversorgung	1 490	35	240	16,1%	27 031	11 061	7 578	68,5%
F Baugewerbe	25 720	541	16 925	65,8%	143 951	13 984	1 465	10,5%
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	67 316	1.366	34 273	50,9%	337 422	90 516	17 112	18,9%
H Gastgewerbe	25 182	243	11 646	46,2%	57 804	4 949	261	5,3%
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11 176	173	6 858	61,4%	87 604	11 075	3 371	30,4%
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 823	49	2 992	78,3%	76 707	897	342	38,2%
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	65 224	246	21 349	32,7%	208 999	52 394	33 594	64,1%
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2 444	26	2 334	95,5%	215 081	1 197	505	42,2%
M Erziehung und Unterricht	4 785	14	3 153	65,9%	60 660	467	33	7,1%
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	21 677	52	19 343	89,2%	266 397	3 193	736	23,1%
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	21 888	151	11 035	50,4%	110 477	5 007	1 381	27,6%
Gesamt	286 422	6 517	153 457	53,6%	2 233 276	335 507	159 046	47,4%

Analog zu den Unternehmen werden die meisten Betriebe im Abschnitt G (Handel usw.) gezählt und das Verarbeitende Gewerbe ist wie bei den Unternehmen der beschäftigungsstärkste Sektor. Beamte finden sich – wenig überraschend – schwerpunktmäßig in den Abschnitten L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) und M (Erziehung und Unterricht). Abbildung 4 zeigt die Anzahl der Betriebe in den einzelnen Wirtschaftsabschnitten und die dazugehörigen Beschäftigungsanteile einschließlich der Beamten.

In Tabelle 3 sind die Anzahl der Unternehmen in den Wirtschaftsabschnitten und Beschäftigtengrößenklassen dargestellt. Die Einteilung der Beschäftigtengrößenklassen folgt einer Empfehlung der Europäischen Union ¹⁰⁾. Demnach gilt ein Unternehmen mit

- weniger als 10 Beschäftigten als Kleinunternehmen,
- 10 – 49 Beschäftigte als Kleinunternehmen,
- 50 – 249 Beschäftigte als mittleres Unternehmen.

¹⁰⁾ Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinunternehmen sowie kleinen und mittleren Unternehmen.

Ein Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten gilt, obwohl in der Empfehlung nicht explizit erwähnt, als großes Unternehmen.

In allen Bereichen bestimmen kleine Unternehmen das Bild der Wirtschaft. Knapp 90 % aller niedersächsischen Unternehmen im Register haben weniger als 10 Beschäftigte. Abgesehen vom öffentlichen Sektor sind größere Unternehmen relativ häufig im Verarbeitenden Gewerbe anzutreffen. Kleine Unternehmensstrukturen dominieren in den Dienstleistungsbranchen im Abschnitt K (Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen) und O (Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen). Abbildung 5 zeigt die Anzahl der Unternehmen in den Größenklassen und die dazugehörigen Beschäftigtenzahlen.

Von nur eingeschränktem Aussagewert sind die Größenklassen der Abschnitte L (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung) und M (Erziehung und Unterricht), in denen Beamte stark vertreten sind. Beamte zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, so dass Unternehmen, in denen Beamte tätig sind, tendenziell in zu kleinen Größenklassen nachgewiesen werden.

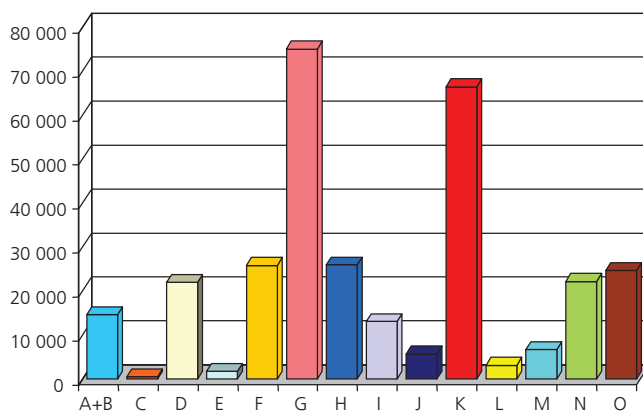
2. Betriebe, Beschäftigte und Beamte nach Wirtschaftsabschnitten

Wirtschaftszweiggliederung	Betriebe	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Betriebe sowie Beamte *)		
		sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Beamte	zusammen
		Anzahl		
A+B Land- und Forstwirtschaft / Fischerei und Fischzucht	14 656	28 047	743	28 790
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	480	8 728	–	8 728
D Verarbeitendes Gewerbe	21 902	603 058	–	603 058
E Energie- und Wasserversorgung	1 726	22 642	19	22 661
F Baugewerbe	25 845	142 332	–	142 332
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	75 000	383 719	–	383 719
H Gastgewerbe	25 912	63 568	–	63 568
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	13 075	112 980	21 788	134 768
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	5 620	87 229	1 107	88 336
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	66 403	222 069	952	223 021
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	3 069	163 306	109 289	272 595
M Erziehung und Unterricht	6 698	84 737	74 278	159 015
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	22 156	301 363	1 233	302 596
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	24 609	90 697	607	91 304
Gesamt	307 151	2 314 475	210 016	2 524 491

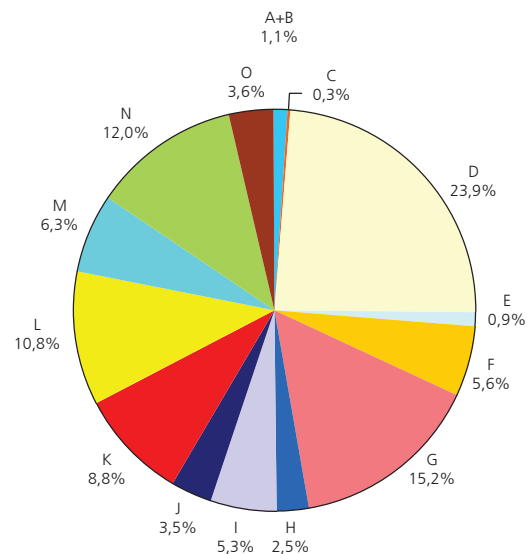
*) Vgl. Fußnote 9.

4. Anzahl und Beschäftigungsanteile der Betriebe in den Wirtschaftsabschnitten in Niedersachsen

Anzahl der Betriebe in den Wirtschaftsabschnitten



Beschäftigungsanteile der Betriebe in den Wirtschaftsabschnitten – sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Beamte

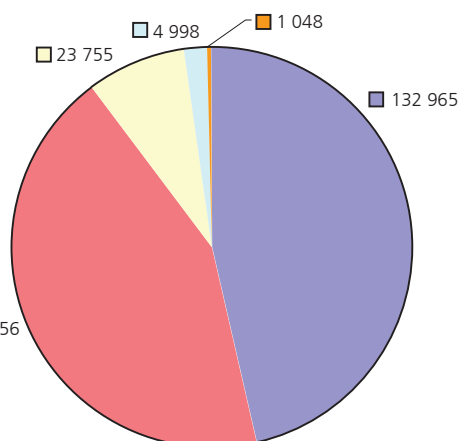


3. Unternehmen nach Wirtschaftsabschnitten und Beschäftigengrößenklassen

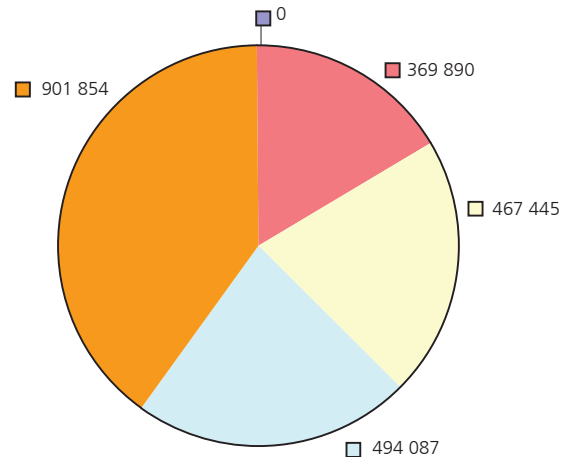
Wirtschaftszweiggliederung	Unternehmen mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von... bis...										Unternehmen insgesamt Anzahl
	ohne Beschäftigte		1 - 9 Beschäftigte		10 - 49 Beschäftigte		50 - 249 Beschäftigte		250 u.m. Beschäftigte		
	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	
A+B Land- und Forstwirtschaft/Fischerei und Fischzucht	5 864	40,1%	8 245	56,4%	466	3,2%	37	0,3%	2	0,0%	14 614
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	122	33,6%	152	41,9%	63	17,4%	17	4,7%	9	2,5%	363
D Verarbeitendes Gewerbe	6 402	30,9%	8 641	41,7%	4 051	19,6%	1 283	6,2%	343	1,7%	20 720
E Energie- und Wasserversorgung	1 250	83,9%	112	7,5%	59	4,0%	49	3,3%	20	1,3%	1 490
F Baugewerbe	8 795	34,2%	13 215	51,4%	3 405	13,2%	280	1,1%	25	0,1%	25 720
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	33 043	49,1%	28 114	41,8%	5 207	7,7%	844	1,3%	108	0,2%	67 316
H Gastgewerbe	13 536	53,8%	10 553	41,9%	979	3,9%	106	0,4%	8	0,0%	25 182
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4 318	38,6%	5 237	46,9%	1 391	12,4%	197	1,8%	33	0,3%	11 176
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	831	21,7%	2 681	70,1%	121	3,2%	125	3,3%	65	1,7%	3 823
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	43 875	67,3%	17 703	27,1%	3 035	4,7%	528	0,8%	83	0,1%	65 224
L Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	110	4,5%	983	40,2%	666	27,3%	523	21,4%	162	6,6%	2 444
M Erziehung und Unterricht	1 632	34,1%	2 303	48,1%	688	14,4%	138	2,9%	24	0,5%	4 785
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2 334	10,8%	15 871	73,2%	2 644	12,2%	692	3,2%	136	0,6%	21 677
O Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	10 853	49,6%	9 846	45,0%	980	4,5%	179	0,8%	30	0,1%	21 888
Gesamt	132 965	46,4%	123 656	43,2%	23 755	8,3%	4 998	1,7%	1 048	0,4%	286 422

5. Anzahl und sozialversicherungspflichtig (SV-)Beschäftigte der Unternehmen in Niedersachsen nach Beschäftigengrößenklassen

Anzahl der Unternehmen in den Größenklassen



Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte der Unternehmen in den Größenklassen ¹¹⁾



11) Das verwendete Datenmaterial findet sich nicht in den hier abgedruckten Tabellen.

4. Betriebe nach Wirtschaftsabschnitten und Beschäftigtengrößenklassen

Wirtschaftszweiggliederung		Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von... bis...										
		ohne Beschäftigte		1 - 9 Beschäftigte		10 - 49 Beschäftigte		50 - 249 Beschäftigte		250 u.m. Beschäftigte		Betriebe insgesamt
		Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl	Anteil an Gesamtanzahl des (der) Wirtschaft.-abschn.	Anzahl
A+B	Land- und Forstwirtschaft/Fischerei und Fischzucht	5 861	40,0%	8 278	56,5%	476	3,2%	40	0,3%	1	0,0%	14 656
C	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	132	27,5%	215	44,8%	94	19,6%	31	6,5%	8	1,7%	480
D	Verarbeitendes Gewerbe	6 436	29,4%	9 252	42,2%	4 387	20,0%	1 434	6,5%	393	1,8%	21 902
E	Energie- und Wasserversorgung	1 259	72,9%	230	13,3%	130	7,5%	87	5,0%	20	1,2%	1 726
F	Baugewerbe	8 798	34,0%	13 269	51,3%	3 458	13,4%	307	1,2%	13	0,1%	25 845
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	32 995	44,0%	33 572	44,8%	7 198	9,6%	1 163	1,6%	72	0,1%	75 000
H	Gastgewerbe	13 544	52,3%	11 045	42,6%	1 194	4,6%	123	0,5%	6	0,0%	25 912
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	4 542	34,7%	6 336	48,5%	1 825	14,0%	325	2,5%	47	0,4%	13 075
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	904	16,1%	3 756	66,8%	656	11,7%	243	4,3%	61	1,1%	5 620
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	43 919	66,1%	18 339	27,6%	3 415	5,1%	655	1,0%	75	0,1%	66 403
L	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	158	5,1%	1 242	40,5%	920	30,0%	617	20,1%	132	4,3%	3 069
M	Erziehung und Unterricht	1 685	25,2%	3 366	50,3%	1 399	20,9%	226	3,4%	22	0,3%	6 698
N	Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2 345	10,6%	16 056	72,5%	2 798	12,6%	788	3,6%	169	0,8%	22 156
O	Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	10 986	44,6%	12 081	49,1%	1 287	5,2%	229	0,9%	26	0,1%	24 609
Gesamt		133 564	43,5%	137 037	44,6%	29 237	9,5%	6 268	2,0%	1 045	0,3%	307 151

Tabelle 4 stellt die Anzahl der Betriebe nach Beschäftigtengrößenklassen dar. Auch hier zeichnet sich ein ähnliches Bild hinsichtlich der Größenstrukturen in den Abschnitten des Verarbeitenden Gewerbes und den Abschnitten K und O. Für die methodischen Einschränkungen hinsichtlich der Größenklassen in den Wirtschaftsabschnitten L und M gilt das oben Gesagte.

Zusammenfassung und Ausblick

Obwohl noch nicht alle Probleme des Unternehmensregisters zufriedenstellend gelöst sind, stellt es aufgrund seines umfassenden Datenbestandes ein leistungsstarkes Auswertungsinstrument dar. Regelmäßige periodische Auswertungen ermöglichen zukünftig die Erstellung von Zeitreihen und Veränderungsdaten in den Veröffentlichungen.

Derzeit werden die einzelnen Unternehmensregister noch dezentral von jedem statistischen Landesamt geführt. Künftig sollen die Register der statistischen Landesämter zentral vorgehalten werden. Die Pflege der Register obliegt weiterhin den statistischen Landesämtern, welche ihre Datenbestände auf einer zentralen Datenbank verwalten. Die Vorteile dieses Verfahrens liegen in der Ver-

einfachung länderübergreifender Auswertungen und der vereinfachten Pflege von Mehrländerunternehmen und länderübergreifenden Organkreisstrukturen.

Das bisherige Unternehmensregistersystem 95 (URS 95) soll durch ein neues System (URS-Neu) abgelöst werden. Eines der schwerwiegendsten Probleme des alten Systems ist es, die heterogenen Informationen der administrativen Dateien zu einem homogenen Gesamtbild zusammenzufügen. Das geplante neue Unternehmensregistersystem entschärft dieses Problem auf Grund seiner neuen Modellierung, die eine viel weitergehende Möglichkeit der Informationsspeicherung und -verarbeitung bietet. Des Weiteren könnte die geplante Einführung einer bundeseinheitlichen Wirtschaftsnummer die maschinelle Verarbeitung der Daten aus den administrativen Quellen erheblich vereinfachen und beschleunigen.

Eine weitere Möglichkeit zur Verbesserung der Aktualität des Unternehmensregisters wird im Zusammenhang mit der unterjährigen Verwaltungsdatennutzung¹²⁾ geprüft. Zurzeit gehen die Daten der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit zusätzlich zur jährlichen Übermittlung auch monatlich ein. Sie werden in einem Daten-

12) Verwaltungsdatenverwendungsgesetz vom 31.10.2003 (BGBl. I S. 2149).

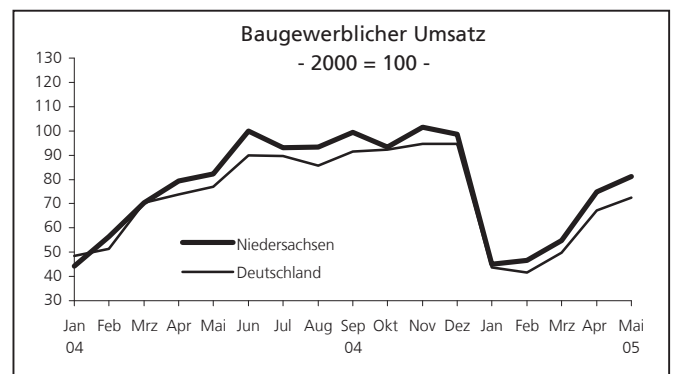
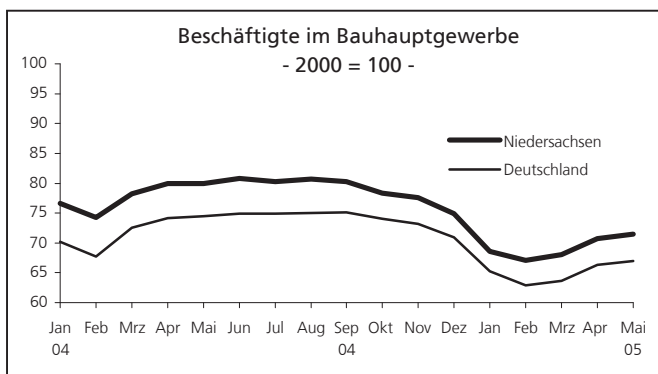
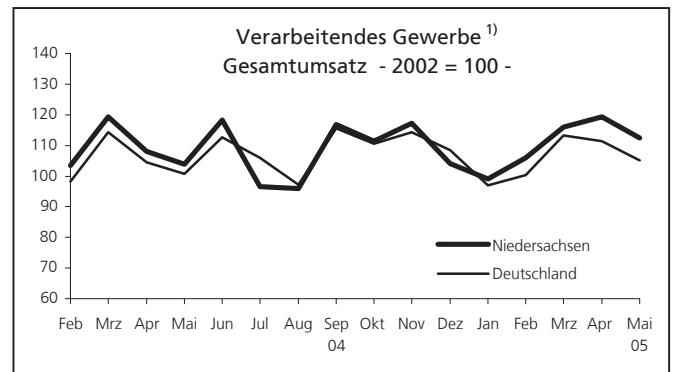
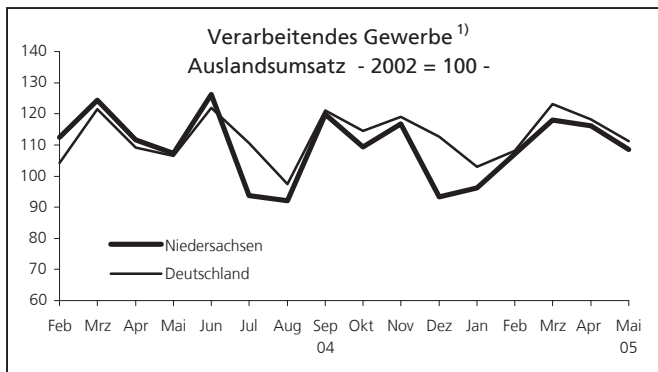
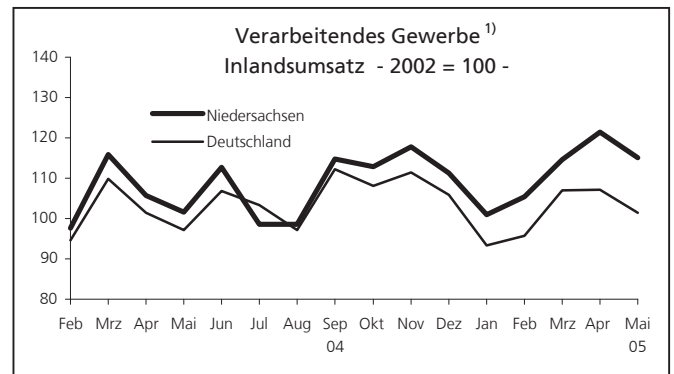
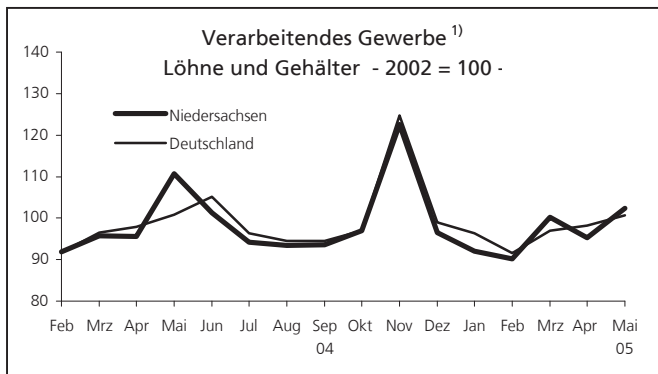
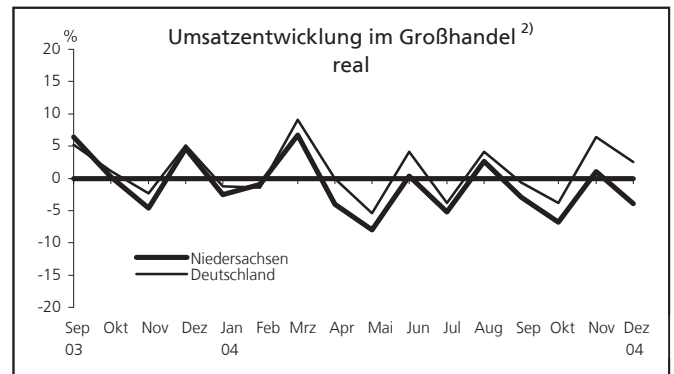
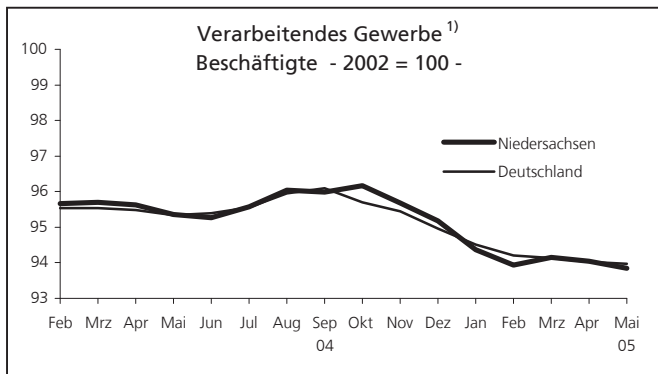
speicher gesammelt und zunächst für konjunkturstatistische Testauswertungen genutzt, die – bei zufriedenstellenden Ergebnissen – unterjährige Befragungen ersetzen sollen. Die Auswertungen der Datenspeicher sind nur in Koppelung mit dem Unternehmensregister möglich, das die erforderliche konsistente Basis zur Verfügung stellt.

Das Unternehmensregister bietet auch die Grundlage für die Übernahme der Informationen über Beteiligungsverhältnisse der Unternehmen von kommerziellen Datenbankanbietern. Damit können Unternehmensgruppen im Unternehmensregister ausgewiesen und Kontrollbeziehungen zwischen den Unternehmen abgebildet werden. Zum einen wird der Nachweis der Unternehmensgruppen von der EU gefordert¹³⁾, zum anderen werden diese

13) Vgl. Fußnote 3.

Informationen benötigt für die Berechnung von Konzentrationsraten für die Gutachten der Monopolkommission.

Die Nutzungsmöglichkeiten des Unternehmensregisters sind komplex. Ob alle Erwartungen erfüllt werden können, hängt weitgehend von der Datenqualität der administrativen Dateien ab. Deren Bedeutung ergibt sich bereits aus der Relation zum Erhebungsbereich: Nur jede zehnte im Unternehmensregister geführte Einheit meldet zu einer oder mehreren Statistiken und unterliegt damit einer Plausibilitätsprüfung. Für die anderen Einheiten müssen die Informationen der administrativen Quellen übernommen werden. Das Unternehmensregister kann nur dann eine valide Basis für Erhebungen und Auswertungen bieten, wenn die erforderlichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die statistischen Erfordernisse berücksichtigen.



1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2000 = 100	05/05	105,5	+12,7	+4,9	+4,8	05/05	103,9	+2,4	+1,6	+3,0
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	05/05	113,3	+19,1	+7,0	+6,5	05/05	106,5	+1,9	+2,3	+3,7
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	05/05	102,2	+5,1	+2,5	+1,9	05/05	118,7	-1,7	+0,1	+0,9
Inland	2000 = 100	05/05	99,5	+8,2	+3,7	+5,2	05/05	94,7	+1,9	-0,2	+0,5
Ausland	2000 = 100	05/05	112,9	+18,2	+6,2	+4,2	05/05	115,4	+2,8	+3,4	+5,7
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	05/05	91,2	+17,7	+5,8	-0,4	05/05	77,2	+3,3	-3,4	-8,1

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	05/05	12 787,3	+8,1	+4,9	+4,6	05/05	117 493,7	+4,5	+3,2	+3,4
dav.: Inland	Mio. Euro	05/05	7 798,8	+13,1	+8,6	+8,8	05/05	70 408,4	+4,5	+2,3	+2,2
Ausland	Mio. Euro	05/05	4 988,6	+1,1	-0,2	-1,1	05/05	47 085,3	+4,5	+4,6	+5,3
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	05/05	630,8	-1,3	-9,1	-9,1	05/05	5 952,7	-6,0	-14,3	-14,3

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	05/05	517 156	-1,6	-1,6	-1,6	05/05	5 915 420	-1,4	-1,5	-1,4
------------------------	--------	-------	---------	------	------	------	-------	-----------	------	------	------

Bauhauptgewerbe	Anzahl	05/05	69 552	-10,7	-11,8	-11,1	05/05	703 447	-10,0	-10,9	-9,5
-----------------	--------	-------	--------	-------	-------	-------	-------	---------	-------	-------	------

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	05/05	1 671,8	-7,5	-1,3	-1,5	05/05	19 027,7	-0,2	+0,2	-0,1
je Beschäftigten	Euro	05/05	3 233	-6,0	+0,3	+0,1	05/05	3 217	+1,2	+1,7	+1,3
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	05/05	158,6	-9,5	-14,6	-13,3	05/05	1 513,7	-8,0	-12,6	-11,7
je Beschäftigten	Euro	05/05	2 280	+1,3	-3,3	-2,5	05/05	2 152	+2,2	-1,9	-2,5

Handel und Gastgewerbe ^{*)}

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2000 = 100	12/04	122,8	-1,6	-3,1	-4,1	12/04	117,9	-2,6	-2,2	-1,7
Großhandel	2000 = 100	12/04	85,4	-3,9	-3,4	-2,1	12/04	96,7	+2,5	+1,6	+0,8
Gastgewerbe	2000 = 100	12/04	74,5	-4,5	-4,1	-6,3	12/04	82,8	-1,8	-1,5	-2,1

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2000 = 100	12/04	94,9	-0,8	-2,8	-3,9	12/04	96,7	-1,2	-1,1	-1,2
Großhandel	2000 = 100	12/04	89,1	-3,3	-2,6	-2,5	12/04	87,8	-1,8	-2,0	-2,1
Gastgewerbe	2000 = 100	12/04	94,7	+7,9	+5,9	-0,1	12/04	96,7	+4,1	+3,4	+1,2

Übernachtungen

1 000	05/05	3 684	+2,5	-1,9	-1,8	05/05	33 710	+0,3	+0,2	+1,4
-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	04/05	5 185,3	-1,3	+0,2	+1,6	04/05	64 496,2	+4,5	+3,4	+4,6
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	04/05	4 387,2	+7,3	+0,7	+0,2	04/05	51 777,0	+9,1	+4,6	+5,7

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	06/05	108,0	+1,4	+1,4	+1,5	06/05	108,1	+1,8	+1,7	+1,7
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ³⁾

Insgesamt	1 000	05/05	2 306,1	-1,6	-1,8	-1,7	05/05	26 157,4	-1,3	-1,6	-1,5
-----------	-------	-------	---------	------	------	------	-------	----------	------	------	------

Arbeitsmarkt

Arbeitslose	Anzahl	07/05	442 086	+17,6	+19,3	+19,9	07/05	4 772 082	+9,5	+10,8	+11,5
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	07/05	12,6	+2,0	+2,1	+2,2	07/05	12,8	+1,1	+1,3	+1,4
Frauen	%	07/05	12,1	+2,6	+2,6	+2,7	07/05	12,5	+1,5	+1,6	+1,8
Jüngere ⁵⁾	%	07/05	14,7	+3,9	+3,8	+4,3	07/05	12,8	+1,9	+2,1	+2,7
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	07/05	164 131	+15,3	+15,5	+15,3	07/05	1 816 934	+6,5	+7,1	+8,3

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	05/05	5 027	-3,1	-9,0	-7,5	03/05	66 995	-12,0	-6,6	-6,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	05/05	1 296	+5,4	-1,8	+2,1	03/05	15 849	-6,7	-1,7	-1,7
Vollständige Aufgabe	Anzahl	05/05	3 580	+10,3	+0,3	-0,1	03/05	48 245	+1,7	+4,7	+4,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	05/05	927	+6,9	-7,5	-5,2	03/05	12 212	-1,1	+3,5	+3,5

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/05	255	+8,5	+5,7	+9,3	04/05	3 422	-2,1	-5,3	-5,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/05	186,7	+41,6	+77,5	+44,1	04/05	1 868,7	-35,3	-13,6	-24,3

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	05/05	1 236	+3,0	-4,5	-4,0	03/05	17 769	-10,8	-6,5	-6,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	05/05	313	+32,1	+10,7	+10,7	03/05	3 652	-6,9	-4,3	-4,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	05/05	725	+14,0	+3,8	+3,6	03/05	11 117	+1,6	+4,7	+4,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	05/05	144	+5,1	-5,9	-5,2	03/05	2 403	-5,2	-1,5	-1,5

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	05/05	51	+21,4	+11,9	+17,3	04/05	740	+0,0	-4,4	-6,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	05/05	56,1	+7,0	+4,8	-2,8	04/05	620,2	-52,0	-13,0	-32,8

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Ohne Kfz-Handel und Tankstellen.

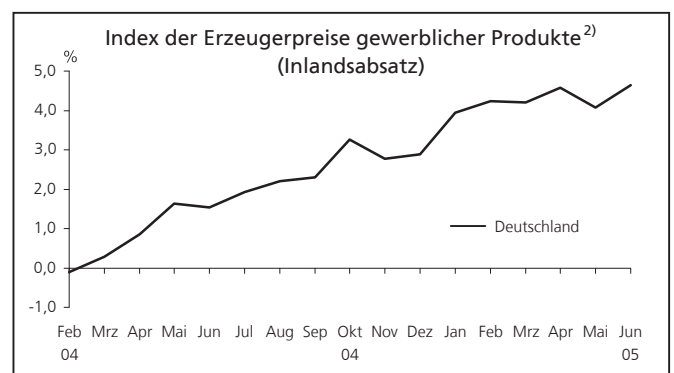
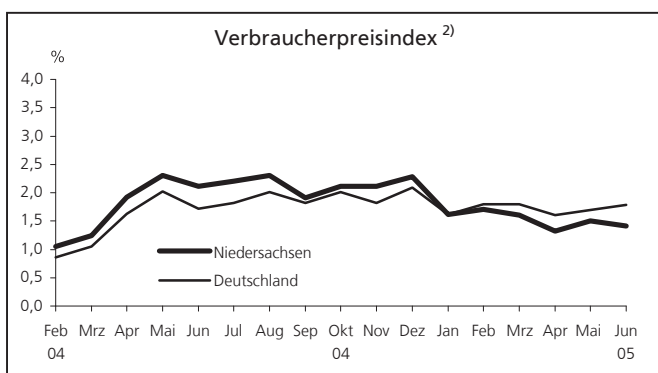
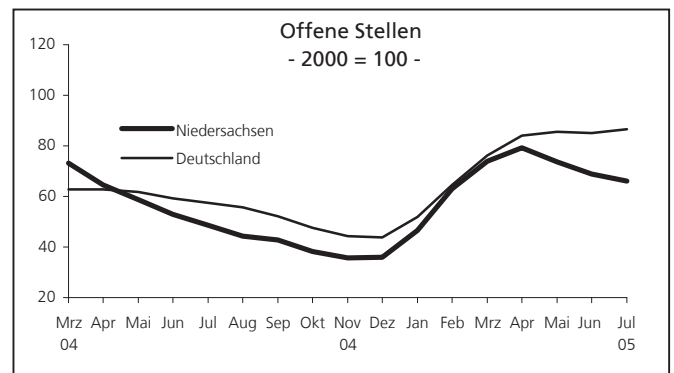
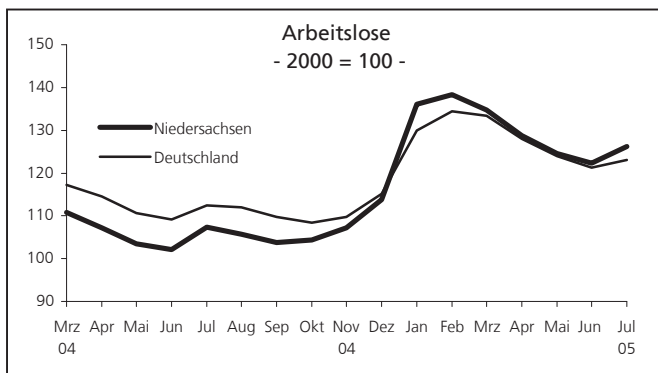
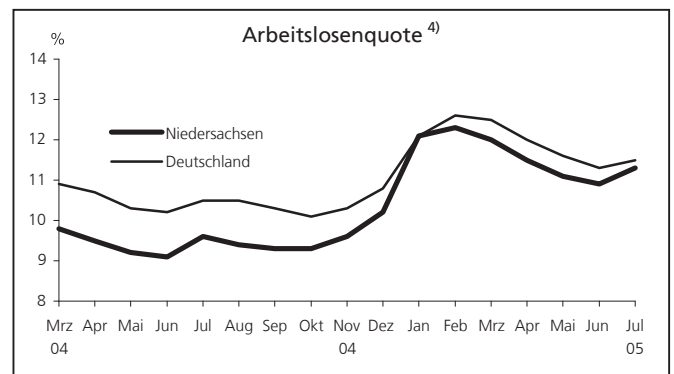
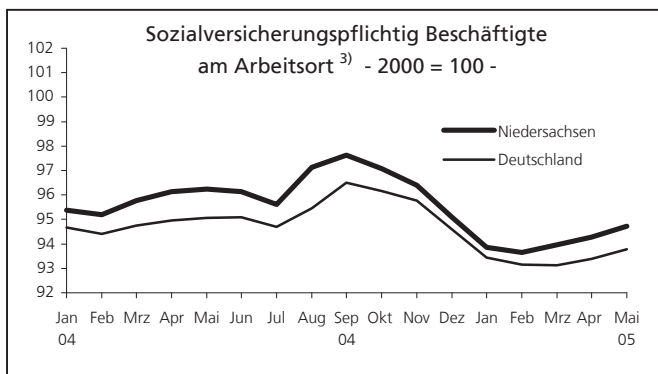
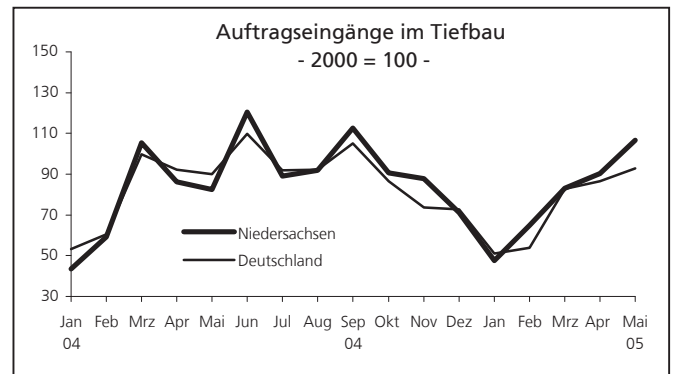
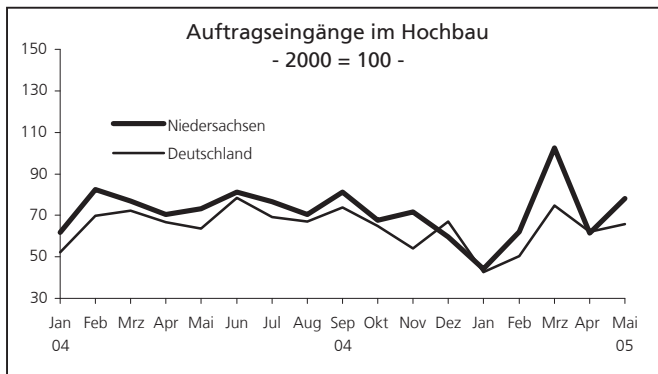
3) Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich. (- Effekt bei der Gesamtzahl).- Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

4) Abhängige zivile Erwerbspersonen.

5) unter 25 Jahre.

6) über 1 Jahr arbeitslos.

*) Wegen Umstellung der Berichtskreise liegen noch keine Ergebnisse für das Jahr 2005 vor.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im Februar 2005 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.02.2005	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 28.02.2005
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	246 195	149	7	224	- 75	776	827	- 51	- 126	246 068
102	Salzgitter, Stadt	108 687	72	5	107	- 35	217	218	- 1	- 36	108 651
103	Wolfsburg, Stadt	122 121	72	-	108	- 36	351	362	- 11	- 47	122 074
151	Gifhorn	175 205	104	1	136	- 32	373	361	+ 12	- 20	175 185
152	Göttingen ³⁾	263 099	150	6	221	- 71	3 446	3 055	+ 391	+ 320	263 416
153	Goslar	152 709	87	1	147	- 60	348	370	- 22	- 82	152 627
154	Helmstedt	98 374	45	1	103	- 58	192	231	- 39	- 97	98 277
155	Northeim	147 646	68	2	155	- 87	297	266	+ 31	- 56	147 590
156	Osterode am Harz	82 627	40	-	104	- 64	160	146	+ 14	- 50	82 577
157	Peine	134 472	86	5	125	- 39	275	286	- 11	- 50	134 422
158	Wolfenbüttel ³⁾	126 992	76	-	96	- 20	284	328	- 44	- 64	126 932
1	Braunschweig	1 658 127	949	28	1 526	- 577	6 719	6 450	+ 269	- 308	1 657 819
241	Region Hannover ³⁾	1 128 272	669	23	1 000	- 331	2 318	2 236	+ 82	- 249	1 128 020
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ^{2) 3)}	515 839	355	16	485	- 130	1 984	2 023	- 39	- 169	515 668
251	Diepholz	215 243	143	5	199	- 56	503	450	+ 53	- 3	215 240
252	Hamel-Pyrmont	160 366	86	1	194	- 108	309	361	- 52	- 160	160 206
254	Hildesheim	291 473	182	11	251	- 69	519	524	- 5	- 74	291 399
255	Holzminde	78 595	55	2	90	- 35	141	201	- 60	- 95	78 500
256	Nienburg (Weser)	126 085	76	1	130	- 54	245	243	+ 2	- 52	126 033
257	Schaumburg	166 064	91	1	170	- 79	368	333	+ 35	- 44	166 020
2	Hannover	2 166 098	1 302	44	2 034	- 732	4 403	4 348	+ 55	- 677	2 165 418
351	Celle ³⁾	182 669	110	1	171	- 61	338	361	- 23	- 84	182 583
352	Cuxhaven	206 133	130	5	224	- 94	446	571	- 125	- 219	205 914
353	Harburg	240 078	154	7	171	- 17	697	611	+ 86	+ 69	240 147
354	Lüchow-Dannenberg	51 605	36	-	58	- 22	146	128	+ 18	- 4	51 601
355	Lüneburg	174 646	106	1	124	- 18	451	448	+ 3	- 15	174 631
356	Osterholz	112 781	67	2	93	- 26	319	298	+ 21	- 5	112 776
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	164 900	133	2	119	+ 14	358	329	+ 29	+ 43	164 942
358	Soltau-Fallingb. ³⁾	142 802	87	2	115	- 28	361	331	+ 30	+ 2	142 791
359	Stade ³⁾	195 668	123	4	145	- 22	471	413	+ 58	+ 36	195 703
360	Uelzen	97 203	51	1	94	- 43	221	204	+ 17	- 26	97 177
361	Verden ³⁾	134 261	95	3	108	- 13	305	317	- 12	- 25	134 230
3	Lüneburg	1 702 746	1 092	28	1 422	- 330	4 113	4 011	+ 102	- 228	1 702 495
401	Delmenhorst, Stadt ³⁾	76 098	50	-	64	- 14	203	221	- 18	- 32	76 068
402	Emden, Stadt	51 704	26	-	43	- 17	166	143	+ 23	+ 6	51 710
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ³⁾	158 384	100	11	130	- 30	698	651	+ 47	+ 17	158 403
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	164 427	107	7	137	- 30	632	649	- 17	- 47	164 384
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	84 051	42	3	97	- 55	340	279	+ 61	+ 6	84 059
451	Ammerland	115 151	54	2	94	- 40	317	281	+ 36	- 4	115 147
452	Aurich	190 080	138	1	178	- 40	405	321	+ 84	+ 44	190 124
453	Cloppenburg	154 796	127	3	106	+ 21	369	337	+ 32	+ 53	154 849
454	Emsland ³⁾	309 321	235	9	246	- 11	664	675	- 11	- 22	309 297
455	Friesland ³⁾	101 678	59	1	77	- 18	251	239	+ 12	- 6	101 670
456	Grafschaft Bentheim ³⁾	133 945	91	4	97	- 6	251	188	+ 63	+ 57	134 001
457	Leer ³⁾	164 588	121	1	119	+ 2	343	336	+ 7	+ 9	164 596
458	Oldenburg ³⁾	125 268	95	-	91	+ 4	378	375	+ 3	+ 7	125 274
459	Osnabrück ³⁾	359 300	251	4	288	- 37	788	828	- 40	- 77	359 219
460	Vechta ³⁾	131 727	112	11	79	+ 33	397	300	+ 97	+ 130	131 856
461	Wesermarsch	94 078	57	4	85	- 28	230	193	+ 37	+ 9	94 087
462	Wittmund	57 788	36	1	41	- 5	171	128	+ 43	+ 38	57 826
4	Weser-Ems	2 472 384	1 701	62	1 972	- 271	6 603	6 144	+ 459	+ 188	2 472 570
	Niedersachsen	7 999 355	5 044	162	6 954	- 1 910	21 838	20 953	+ 885	- 1 025	7 998 302
	dav.: männlich	3 919 113	2 568	79	3 268	- 700	11 519	11 165	+ 354	- 346	3 918 753
	weiblich	4 080 242	2 476	83	3 686	- 1 210	10 319	9 788	+ 531	- 679	4 079 549
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	122 065	71	3	84	- 13	568	642	- 74	- 87	121 979
153005	Goslar, Stadt	43 365	26	-	41	- 15	151	156	- 5	- 20	43 345
157006	Peine, Stadt	49 807	39	5	54	- 15	146	123	+ 23	+ 8	49 815
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 686	32	-	41	- 9	165	178	- 13	- 22	54 664
241005	Garbsen, Stadt	63 182	40	2	72	- 32	163	183	- 20	- 52	63 130
241010	Langenhagen, Stadt	50 538	34	1	52	- 18	247	200	+ 47	+ 29	50 567
252006	Hamel, Stadt	58 642	29	1	65	- 36	177	179	- 2	- 38	58 604
254021	Hildesheim, Stadt	102 844	66	5	88	- 22	337	344	- 7	- 29	102 815
351006	Celle, Stadt	71 523	35	1	70	- 35	215	232	- 17	- 52	71 471
352011	Cuxhaven, Stadt	52 461	39	2	59	- 20	147	153	- 6	- 26	52 435
355022	Lüneburg, Stadt	71 316	50	1	55	- 5	353	348	+ 5	+ 0	71 316
359038	Stade, Stadt ³⁾	45 681	31	2	40	- 9	189	130	+ 59	+ 50	45 730
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 287	39	-	39	+ 0	164	167	- 3	- 3	51 284
456015	Nordhorn, Stadt	52 996	27	3	36	- 9	127	96	+ 31	+ 22	53 018
459024	Melle, Stadt ³⁾	46 407	40	-	45	- 5	114	119	- 5	- 10	46 396

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose Ende Juni 2005 in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens und den Ländern Bremen und Hamburg

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Arbeitslose					Arbeitslosenquote 2) Ende Juni 2005	Nachrichtlich:		
		Ende des Monats						Monatsdurchschnitt 1) 2004	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 3) am 30.06.2004	Bevölkerung am 30.06.2004
		Juni 2004	Sept. 2004	Dez. 2004	März 2004	Juni 2005				
101	Braunschweig, Stadt	13 996	14 486	14 804	17 117	16 026	14 374	14,3	77 260	245 894
102	Salzgitter, Stadt	6 286	6 436	6 694	7 617	7 320	6 407	15,4	33 898	109 320
103	Wolfsburg, Stadt	4 770	4 992	5 685	6 286	6 450	4 916	11,5	43 164	122 748
151	Gifhorn	7 500	7 474	9 187	9 612	8 823	7 837	11,0	59 590	174 991
152	Göttingen	13 730	13 743	14 171	14 976	13 558	14 062	11,9	77 202	263 248
153	Goslar	7 117	7 363	7 942	10 552	9 347	7 629	15,1	42 972	153 204
154	Helmstedt	4 852	4 773	6 060	6 261	5 809	5 022	13,4	31 092	98 548
155	Northheim	7 872	7 764	8 138	9 629	8 743	8 127	13,4	45 069	148 266
156	Osterode am Harz	4 859	4 818	5 127	5 441	4 935	5 076	13,9	24 326	83 068
157	Peine	5 834	5 836	6 291	6 426	5 918	5 975	9,8	43 691	134 348
158	Wolfenbüttel	5 627	5 761	6 098	6 604	6 284	5 760	11,3	39 371	127 139
1	Braunschweig	82 443	83 446	90 197	100 521	93 213	85 185	12,7	517 635	1 660 774
241	Region Hannover	56 605	57 524	59 891	82 470	78 565	58 614	15,4	361 281	1 127 417
241001	darunter: Hannover, Landeshtptst.	33 029	33 656	34 421	49 466	47 551	34 038	20,0	163 309	515 897
251	Diepholz	7 252	7 449	8 128	10 138	8 749	7 716	9,0	69 357	216 588
252	Hamelnd-Pyrmont	9 193	9 128	9 833	12 249	11 088	9 526	16,0	48 311	160 842
254	Hildesheim	12 032	12 547	13 036	16 324	16 759	12 614	13,1	90 735	291 734
255	Holzminden	4 223	4 155	4 639	6 148	5 438	4 338	16,0	23 095	79 255
256	Nienburg (Weser)	5 010	5 239	5 968	7 683	6 631	5 448	12,2	38 720	127 524
257	Schaumburg	7 822	8 067	8 507	10 811	9 413	8 197	13,1	49 854	166 167
2	Hannover	102 137	104 109	110 002	145 823	136 643	106 453	14,1	681 353	2 169 527
351	Celle	8 217	8 616	9 306	10 859	10 355	8 542	13,5	53 300	182 756
352	Cuxhaven	8 906	8 989	10 241	12 443	11 274	9 583	13,0	59 274	206 302
353	Harburg	8 397	8 272	8 579	9 558	9 406	8 589	8,7	77 180	238 689
354	Lüchow-Dannenberg	3 131	3 240	3 868	4 237	3 623	3 366	18,5	12 756	51 549
355	Lüneburg	8 574	8 590	9 129	9 832	9 633	8 954	12,5	52 316	173 837
356	Osterholz	4 361	4 562	4 716	4 910	4 200	4 519	8,3	35 861	112 443
357	Rotenburg (Wümme)	5 968	6 175	6 851	6 951	6 128	6 427	8,3	52 606	164 549
358	Soiltau-Fallingb.ostel	5 668	5 726	6 622	6 559	5 973	6 113	9,6	43 782	142 599
359	Stade	7 320	7 287	8 130	10 788	10 332	7 674	11,7	62 968	195 201
360	Uelzen	4 771	4 672	5 521	6 277	5 461	5 052	13,5	27 253	97 237
361	Verden	4 424	4 594	4 792	4 850	4 705	4 653	7,6	44 870	134 104
3	Lüneburg	69 737	70 723	77 755	87 264	81 090	73 473	10,9	522 166	1 699 266
401	Delmenhorst, Stadt	5 019	4 878	4 991	7 510	6 871	5 150	19,4	23 890	75 929
402	Emden, Stadt	2 853	2 977	3 073	3 281	3 258	3 012	15,5	13 590	51 436
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	8 600	8 713	9 108	12 030	10 595	8 882	14,8	46 806	157 868
404	Osnabrück, Stadt	7 873	8 092	8 479	11 038	9 964	8 112	13,9	48 519	164 773
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 915	5 074	5 366	7 805	6 621	5 146	19,6	21 660	84 394
451	Ammerland	4 562	4 652	5 539	5 451	4 404	5 027	8,5	35 649	114 776
452	Aurich	9 311	9 586	11 850	12 803	10 767	10 495	13,7	51 823	189 888
453	Cloppenburg	4 770	5 102	7 131	9 006	6 409	5 736	9,6	46 840	154 559
454	Emsland	10 905	11 355	13 229	13 315	11 206	12 002	8,4	90 312	308 488
455	Friesland	4 460	4 497	5 326	6 503	5 232	4 881	12,4	28 561	101 572
456	Grafschaft Bentheim	4 892	4 801	5 581	5 857	4 893	5 198	8,5	37 917	133 298
457	Leer	8 534	8 187	9 893	9 764	8 251	8 998	12,4	42 764	164 574
458	Oldenburg	4 835	4 925	5 156	5 423	4 753	5 123	8,5	39 087	124 727
459	Osnabrück	12 011	12 054	13 276	14 236	12 032	12 566	7,3	118 285	359 054
460	Vechta	3 546	3 637	4 637	5 371	4 397	4 014	7,0	44 172	134 795
461	Wesermarsch	3 900	3 786	4 162	4 654	4 383	4 126	11,0	28 210	94 141
462	Wittmund	2 429	2 615	3 867	3 825	3 230	3 064	13,7	15 506	57 832
4	Weser-Ems	103 415	104 931	120 664	137 872	117 266	111 531	10,9	733 591	2 472 104
	Niedersachsen	357 732	363 209	398 618	471 480	428 212	376 641	12,2	2 454 745	8 001 671
	Bremen, Stadt	32 229	32 322	32 206	43 301	40 121	32 339	16,7	164 922	544 746
	Bremerhaven, Stadt	9 947	9 741	9 752	13 629	12 697	10 008	25,8	31 570	117 705
	Land Bremen	42 176	42 063	41 958	56 930	52 818	42 347	18,3	196 492	662 451
	Hamburg	84 392	82 035	81 518	93 381	102 046	84 325	13,4	547 971	1 736 950

1) Durchschnitt für Länder aus 12 Stichtagen (Monatsende) berechnet; für Kreise aus 4 Quartalswerten. - 2) Bezogen auf Sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte + Beamte + Arbeitslose. - 3) Am Wohnort- Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand September 2004.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg, Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen, Hannover.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im April 2005

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Bezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)										
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾	G	H	G	H	G	H	G

a) nur taugliche Schlachttiere

Braunschweig	254	151	5	185	30	34	3	2	14 316	640	250	145	11
Hannover	1 296	113	12	507	577	200	9	4	24 753	646	1 182	147	8
Lüneburg	5 822	136	174	1 992	2 895	761	254	2	230 429	554	1 115	67	75
Weser- Ems	24 735	229	79	13 407	9 554	1 695	7 265	4	869 339	1 639	1 437	133	53
Niedersachsen	32 107	629	270	16 091	13 056	2 690	7 531	12	1 138 837	3 479	3 984	492	147

b) Schlachtmenge ³⁾ in t

Braunschweig	86,1	48,0	1,6	65,9	9,0	9,6	0,4	0,3	1 327,0	59,3	4,9	2,9	2,9
Hannover	414,6	35,5	3,9	180,5	173,6	56,6	1,2	0,5	2 294,4	59,9	23,2	2,9	2,1
Lüneburg	1 851,9	42,5	55,9	709,2	871,2	215,6	33,8	0,3	21 358,4	51,4	21,9	1,3	19,8
Weser- Ems	8 153,5	70,2	25,4	4 773,0	2 875,0	480,1	966,3	0,5	80 579,0	151,9	28,3	2,6	14,0
Niedersachsen	10 506,1	196,2	86,8	5 728,6	3 928,8	761,9	1 001,7	1,6	105 558,8	322,5	78,3	9,7	38,8

Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...

März 2005	11 045,3	226,2	36,8	5 064,1	5 010,0	934,4	997,8	2,8	103 888,4	342,2	82,0	13,5	35,6
April 2004	12 739,4	223,1	204,5	6 983,4	4 554,1	997,4	943,7	10,3	104 751,5	290,4	66,3	10,3	35,9
Januar bis April 2005	45 981,6	1 106,3	569,9	25 399,7	16 974,6	3 037,4	3 351,2	7,9	408 521,4	1 647,9	336,2	68,8	134,0
Januar bis April 2004	53 498,3	1 367,4	796,7	29 053,6	19 711,3	3 936,7	3 822,3	15,8	412 018,6	1 990,8	295,9	63,0	150,2
das ist eine Veränderung von	- 14,1%	- 19,1%	- 28,5%	- 12,6%	- 13,9%	- 22,8%	- 12,3%	- 50,0%	- 0,8%	- 17,2%	+13,6%	+9,2%	- 10,8%

c) Durchschnittliches Schlachtgewicht ⁴⁾ in kg

Niedersachsen	327,22	311,92	321,39	356,01	300,92	283,22	133,01	92,69	92,69	19,66	264,00
----------------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	---------------

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im April 2005

Bezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	April 2005	Januar bis April 2005	März 2005		April 2004		Januar bis April 2004	
			t	%	t	%	t	%
Braunschweig	19 462	75 162	19 135	+1,7	19 798	- 1,7	77 616	- 3,2
Hannover	44 295	172 844	44 294	+0,0	43 475	+1,9	170 764	+1,2
Lüneburg	156 290	608 768	154 070	+1,4	153 949	+1,5	607 288	+0,2
Weser-Ems	230 350	872 683	221 184	+4,1	224 606	+2,6	854 211	+2,2
Niedersachsen	450 397	1 729 457	438 683	+2,7	441 828	+1,9	1 709 879	+1,1

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2005

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter	
			Lege-	Mast- ²⁾				Lege-	Mast-					Jungmast- hühner	Trut- hühner
	Anzahl		hennen		1 000 Stück				kürassen		küküken		t		
Januar	11 347,4	287 953	5 704,5	14 715,1	•	-	3 668,2	1 845,8	11 708,9	•	-	3 082,2	43 558,1	20 258,3	20 601,7
Februar	11 202,6	259 983	5 729,2	13 754,5	•	•	3 537,0	1 965,5	10 852,4	•	-	2 713,8	40 642,6	18 920,9	19 738,9
März	11 037,7	281 618	6 345,8	15 421,9	1 230,9	138,4	4 464,9	2 360,0	12 399,2	•	8,9	3 314,5	41 858,8	20 478,9	19 399,1
April	11 034,9	269 841	5 982,1	15 120,9	•	213,8	3 994,5	2 315,1	12 145,4	•	88,1	2 923,2	41 159,9	20 223,0	18 515,2
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

April 2005	- 0,4	- 1,4	- 6,5	- 12,0	•	+0,5	+4,2	- 8,3	- 12,2	•	- 11,4	+10,2	- 3,8	+2,5	- 6,6
Januar bis April 2005	+0,3	- 0,8	- 6,9	- 13,3	•	•	+6,7	- 15,6	- 15,6	•	- 10,9	+4,6	+1,0	+4,1	+1,4

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Außenhandel

Februar

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	Februar 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Februar 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamtaus- fuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamtein- fuhr	Prozent	Monat	Zeitraum	
											1 000 Euro		1 000 Euro
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	11 099	27 451	0,3	-25,7	-24,5	11 682	23 491	0,3	+53,1	+58,9
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	168 766	344 899	3,8	+18,8	+9,2	98 879	194 597	2,5	+5,2	-4,5
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	158 320	318 776	3,5	+3,2	+7,1	140 407	310 347	4,0	-32,5	-30,8
4	Genussmittel	37 216	78 427	0,9	-1,4	+11,8	18 625	33 590	0,4	+46,6	+8,9
5	Rohstoffe	44 456	90 725	1,0	+3,5	+1,1	706 528	1 750 047	22,3	+6,8	+16,2
6	Halbwaren	378 138	727 087	7,9	+44,0	+31,6	285 058	635 073	8,1	+19,7	+17,3
7	Vorzeugnisse	665 469	1 329 333	14,5	+17,3	+16,9	387 443	779 727	9,9	+5,3	+9,0
8	Enderzeugnisse	2 928 668	5 751 544	62,8	-3,0	-0,6	1 812 954	3 553 275	45,3	-8,1	-11,5
	Insgesamt	4 641 709	9 158 995	100,0	+4,2	+5,1	3 741 035	7 845 425	100,0	-1,2	-1,1
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch u. Milchzeugnisse (o.Käse)	47 446	103 339	1,1	+34,9	+11,0	7 246	14 592	0,2	-39,9	-46,4
204	Fleisch, Fleischwaren	70 430	134 263	1,5	+22,6	+13,6	37 577	67 426	0,9	+18,3	-14,3
518	Erdöl und Erdgas	13 592	26 199	0,3	+142,4	+40,7	614 143	1 577 241	20,1	+6,8	+17,6
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	309 553	586 037	6,4	+71,6	+42,4	135 955	269 083	3,4	+58,3	+42,2
708	Papier und Pappe	104 460	216 312	2,4	+8,4	+3,1	40 839	74 640	1,0	-14,0	-29,6
732 bis 749	Chemische Vorzeugnisse	298 614	599 976	6,6	+7,5	+11,9	207 618	433 199	5,5	+11,8	+22,0
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorzeugnisse)	218 245	436 502	4,8	+43,0	+42,0	105 500	196 298	2,5	+4,5	+3,1
801 bis 807	Bekleidung	14 326	24 862	0,3	-0,5	-6,8	109 866	217 132	2,8	-12,5	+1,7
816	Kautschukwaren	56 086	108 033	1,2	-11,9	-8,9	46 743	92 335	1,2	-31,9	-30,8
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	91 990	199 222	2,2	-1,9	+12,1	81 091	162 417	2,1	+5,6	+8,5
841 bis 859	Maschinen	407 009	840 701	9,2	+11,8	+18,0	190 834	391 971	5,0	+4,0	+2,2
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	218 729	454 493	5,0	+6,6	+8,7	192 567	390 371	5,0	+23,4	+1,6
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	129 979	275 615	3,0	+4,0	+16,2	36 229	76 989	1,0	+7,6	+16,7
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	249 972	485 724	5,3	-5,5	-8,1	103 505	216 252	2,8	-5,9	+6,3
883	Luftfahrzeuge	24 995	74 365	0,8	+33,8	+68,8	137 074	288 710	3,7	+16,2	+14,7
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 465 822	2 760 206	30,1	-6,3	-5,9	567 075	1 075 380	13,7	-31,7	-36,7
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		87 329	177 396	1,9	+48,4	+45,3	65 948	179 885	2,3	+53,2	+60,2
Amerika		446 631	927 701	10,1	-9,2	+0,4	295 120	596 529	7,6	-0,5	-5,2
Asien		440 664	850 027	9,3	+8,3	+5,8	394 545	774 565	9,9	+21,9	+13,6
Australien-Ozeanien		29 178	61 771	0,7	+11,4	+12,9	8 899	11 660	0,1	-40,2	-72,0
Europa		3 637 070	7 125 020	77,8	+4,8	+4,7	2 976 506	6 282 452	80,1	-4,2	-2,9
EU-Länder ²⁾		3 255 834	6 402 042	69,9	+5,1	+4,7	2 276 658	4 580 580	58,4	-6,8	-7,7
OPEC-Länder		116 963	248 480	2,7	+61,1	+71,1	55 626	159 237	2,0	+133,3	+106,8
Entwicklungsländer		554 824	1 126 416	12,3	-3,5	+0,4	582 036	1 189 801	15,2	+30,3	+18,6
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		432 781	870 982	9,5	+19,7	+21,7	247 201	462 948	5,9	+10,5	-8,1
Niederlande		452 990	860 339	9,4	+14,0	+6,2	360 307	741 929	9,5	-5,4	-3,8
Italien		309 562	589 355	6,4	+7,6	+1,1	132 902	285 022	3,6	-12,7	-6,8
Vereinigtes Königreich		490 130	948 364	10,4	+8,4	+6,8	258 120	552 517	7,0	+29,3	+43,4
Irland		34 762	70 822	0,8	-5,1	+6,2	15 591	37 488	0,5	-12,6	+2,3
Dänemark		119 008	228 288	2,5	+6,7	+4,4	59 356	133 438	1,7	+10,6	+4,0
Griechenland		21 980	49 814	0,5	-50,6	-43,3	3 826	13 251	0,2	-46,5	-3,0
Portugal		62 645	118 843	1,3	+32,5	+19,9	61 588	105 117	1,3	-16,7	-32,8
Spanien		280 823	584 188	6,4	-3,8	+2,1	108 766	248 895	3,2	-32,7	-24,8
Schweden		120 186	214 694	2,3	+32,3	+7,4	59 758	129 406	1,6	-18,2	-3,0
Finnland		54 782	107 479	1,2	-29,8	-13,3	48 014	93 459	1,2	+3,1	-15,6
Österreich		170 494	343 001	3,7	-10,4	-4,0	73 901	147 407	1,9	+14,0	+15,5
Belgien		230 415	441 361	4,8	-10,6	-13,1	219 895	415 348	5,3	+9,7	+9,4
Luxemburg		16 437	29 300	0,3	+25,6	+6,9	5 621	11 328	0,1	+14,9	+10,3
Norwegen		43 603	84 432	0,9	+9,0	+3,2	476 123	1 253 793	16,0	+1,9	+10,2
Schweiz		122 970	220 311	2,4	+19,1	+16,2	48 172	99 329	1,3	+9,7	+7,8
Malta		1 626	7 569	0,1	+9,4	+209,9	1 154	1 910	0,0	-27,4	-21,4
Türkei		39 975	85 967	0,9	-53,1	-42,4	42 469	92 140	1,2	-8,7	+13,5
Estland		6 615	11 894	0,1	+22,3	+8,2	1 128	5 917	0,1	-55,8	+6,7
Lettland		4 915	10 385	0,1	-6,6	-1,7	5 357	10 504	0,1	+45,9	+20,7
Litauen		10 033	17 590	0,2	+37,2	+15,5	2 283	4 965	0,1	-73,8	-75,3
Polen		160 999	335 320	3,7	+19,9	+25,9	224 439	422 946	5,4	-6,9	+1,8
Tschechische Republik		125 791	249 244	2,7	+9,5	+14,3	114 786	224 470	2,9	+6,9	+10,4
Slowakei		81 734	147 199	1,6	-2,1	-15,5	148 226	295 704	3,8	-46,5	-54,9
Ungarn		50 531	130 198	1,4	-21,8	+4,7	109 541	207 361	2,6	-4,3	-0,1
Russische Föderation		72 372	136 681	1,5	+46,9	+33,5	64 873	108 897	1,4	+60,8	+31,7
Slowenien		12 379	28 254	0,3	-28,9	-1,9	14 874	29 170	0,4	-40,3	-38,5
Südafrika		49 493	91 799	1,0	+97,5	+92,6	23 169	48 099	0,6	+10,4	+53,7
Vereinigte Staaten von Amerika		331 254	698 263	7,6	-13,4	-2,8	161 185	331 306	4,2	-15,8	-10,3
Kanada		23 542	42 527	0,5	-17,7	-11,6	17 783	30 414	0,4	-30,7	-33,9
Mexiko		45 398	93 682	1,0	+14,2	+26,9	34 880	41 322	0,5	+222,1	-43,9
Brasilien		27 570	54 881	0,6	+53,0	+31,7	38 166	101 689	1,3	+9,8	+10,4
Zypern		4 214	7 560	0,1	+47,1	+81,4	23	78	0,0	+100,0	3 798,2
Israel		12 740	27 019	0,3	-3,2	+16,8	6 091	13 773	0,2	-47,1	-5,4
China		105 807	186 389	2,0	-11,5	-25,4	202 121	373 976	4,8	+63,0	+34,9
Japan		81 096	155 725	1,7	+4,5	+12,2	41 109	86 823	1,1	-23,1	-26,4
Taiwan		24 855	51 558	0,6	-8,4	-11,5	15 588	30 260	0,4	+31,0	-1,2
Australien		23 338	49 503	0,5	+17,9	+13,7	7 336	8 688	0,1	-25,9	-61,4

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Mai 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

März

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	März 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		März 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Anteil an Gesamtausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamteinfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		
											1 000 Euro		1 000 Euro
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾												
1	Lebende Tiere	13 456	40 907	0,3	+0,5	-17,8	9 741	33 231	0,3	+0,3	+35,7	
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	206 361	551 261	3,9	-3,9	+3,9	100 681	295 278	2,5	+7,7	-0,7	
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	187 745	506 521	3,6	+21,6	+12,1	223 315	533 662	4,5	+3,2	-19,7	
4	Genussmittel	34 393	112 819	0,8	-7,9	+5,0	13 285	46 875	0,4	-52,6	-20,4	
5	Rohstoffe	67 701	158 427	1,1	+34,6	+13,2	961 733	2 711 780	22,7	+28,2	+20,2	
6	Halbwaren	393 252	1 120 340	7,9	+19,2	+27,0	307 087	942 160	7,9	+16,9	+17,1	
7	Vorerzeugnisse	633 154	1 962 490	13,9	+5,7	+13,0	404 758	1 184 485	9,9	+1,9	+6,5	
8	Enderzeugnisse	3 147 298	8 898 884	63,1	-7,3	-3,1	1 804 727	5 358 001	44,8	-20,2	-14,7	
	Insgesamt	4 950 051	14 109 094	100,0	-1,7	+2,6	4 111 646	11 957 070	100,0	-4,0	-2,1	
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾												
201+202	Milch u. Milcherzeugnisse (o.Käse)	56 053	159 392	1,1	-26,3	-5,8	9 257	23 848	0,2	-29,3	-40,8	
204	Fleisch, Fleischwaren	93 759	228 023	1,6	+29,6	+19,7	39 024	106 449	0,9	+42,6	+0,3	
518	Erdöl und Erdgas	33 317	59 515	0,4	+525,0	+148,4	835 787	2 413 028	20,2	+27,8	+20,9	
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	328 550	914 588	6,5	+56,5	+47,2	113 358	382 441	3,2	+26,3	+37,1	
708	Papier und Pappe	78 274	294 586	2,1	-29,2	-8,0	40 056	114 696	1,0	-23,3	-27,5	
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	326 562	926 541	6,6	+12,1	+12,0	235 810	669 009	5,6	+16,5	+20,0	
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorerzeugnisse)	194 653	631 154	4,5	+36,7	+40,3	96 857	293 155	2,5	-12,4	-2,6	
801 bis 807	Bekleidung	16 797	41 662	0,3	+9,8	-0,7	120 171	337 304	2,8	+17,7	+6,9	
816	Kautschukwaren	55 282	163 317	1,2	-14,5	-10,8	40 693	133 028	1,1	-53,9	-40,0	
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	92 174	291 402	2,1	-2,9	+6,9	70 472	232 889	1,9	-12,6	+1,1	
841 bis 859	Maschinen	394 304	1 235 015	8,8	-5,0	+9,5	198 166	590 137	4,9	-19,1	-6,1	
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	190 075	644 575	4,6	-19,3	-1,4	158 545	548 916	4,6	-36,1	-13,2	
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	135 616	411 233	2,9	-0,6	+10,0	41 140	118 129	1,0	+19,9	+17,8	
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	349 787	835 513	5,9	+4,6	-3,1	93 740	309 992	2,6	-24,2	-5,2	
883	Luftfahrzeuge	68 286	142 651	1,0	+176,8	+107,6	137 709	426 419	3,6	-3,3	+8,2	
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 499 491	4 259 697	30,2	-15,3	-9,4	693 845	1 769 225	14,8	-23,3	-32,1	
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen												
Afrika		93 940	271 336	1,9	+14,3	+32,8	268 321	448 205	3,7	+123,4	+92,8	
Amerika		503 527	1 431 228	10,1	+8,1	+3,0	316 994	913 524	7,6	-11,0	-7,3	
Asien		388 603	1 238 630	8,8	-19,1	-3,5	347 424	1 121 989	9,4	+4,4	+10,5	
Australien-Ozeanien		28 157	89 929	0,6	-5,2	+6,6	12 098	23 758	0,2	+16,3	-54,4	
Europa		3 935 222	11 060 291	78,4	-1,0	+2,6	3 165 384	9 447 836	79,0	-8,6	-4,9	
EU-Länder ²⁾		3 479 040	9 881 130	70,0	-2,1	+2,2	2 326 903	6 907 483	57,8	-14,2	-10,0	
OPEC-Länder		91 587	340 067	2,4	+5,7	+46,6	250 497	409 734	3,4	+205,5	+157,7	
Entwicklungsländer		597 904	1 724 319	12,2	-7,5	-2,5	734 089	1 923 891	16,1	+30,5	+22,9	
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
Frankreich		451 633	1 322 619	9,4	+2,5	+14,4	320 741	783 689	6,6	-3,3	-6,2	
Niederlande		467 667	1 328 010	9,4	+5,6	+6,0	376 962	1 118 891	9,4	-7,5	-5,1	
Italien		293 502	882 859	6,3	+1,6	+1,2	164 489	449 511	3,8	-14,4	-9,8	
Vereinigtes Königreich		440 643	1 389 011	9,8	-18,2	-2,7	150 520	703 037	5,9	-19,9	+22,6	
Irland		28 824	99 646	0,7	-34,0	-9,7	25 793	63 281	0,5	+30,2	+12,1	
Dänemark		119 361	347 652	2,5	-9,6	-0,9	85 170	218 608	1,8	+10,0	+6,3	
Griechenland		33 108	82 922	0,6	+8,1	-30,0	6 151	19 402	0,2	-32,4	-14,8	
Portugal		63 768	182 612	1,3	-17,7	+3,4	40 095	145 213	1,2	-62,7	-45,0	
Spanien		357 228	941 419	6,7	+8,1	+4,3	148 412	397 307	3,3	+0,4	-17,0	
Schweden		167 882	382 577	2,7	+9,7	+8,4	66 987	196 393	1,6	-7,5	-4,6	
Finnland		57 582	165 063	1,2	+17,6	-4,6	40 655	134 113	1,1	-17,9	-16,3	
Österreich		181 119	524 128	3,7	-2,4	-3,5	77 566	224 973	1,9	+2,6	+10,7	
Belgien		248 568	689 930	4,9	-11,7	-12,6	216 137	631 485	5,3	-7,9	+2,8	
Luxemburg		18 426	47 729	0,3	-15,6	-3,1	5 512	16 841	0,1	+13,2	+11,3	
Norwegen		54 534	138 966	1,0	+15,9	+7,8	584 630	1 838 423	15,4	+10,4	+10,3	
Schweiz		143 805	364 117	2,6	+27,8	+20,5	57 393	156 723	1,3	+17,2	+11,0	
Malta		1 501	9 071	0,1	-9,7	+121,0	819	2 729	0,0	-42,2	-29,1	
Türkei		59 544	145 511	1,0	-37,9	-40,6	47 943	140 083	1,2	-4,5	+6,6	
Estland		5 827	17 721	0,1	-18,6	-2,4	1 429	7 346	0,1	-58,7	-18,5	
Lettland		7 805	18 190	0,1	-21,9	-11,6	2 612	13 116	0,1	-39,5	+0,8	
Litauen		11 179	28 770	0,2	-5,0	+6,6	5 209	10 174	0,1	-37,8	-64,2	
Polen		194 108	529 433	3,8	+10,5	+19,8	222 623	645 570	5,4	-9,8	-2,5	
Tschechische Republik		183 295	432 540	3,1	+34,9	+22,2	103 612	328 082	2,7	-15,9	+0,5	
Slowakei		77 920	225 120	1,6	-18,0	-16,4	141 525	437 230	3,7	-45,8	-52,3	
Ungarn		50 230	180 429	1,3	-37,1	-11,7	103 066	310 427	2,6	-12,5	-4,6	
Russische Föderation		73 764	210 445	1,5	+4,7	+21,8	98 188	207 084	1,7	+106,7	+59,1	
Slowenien		14 314	42 568	0,3	-5,3	-3,1	20 795	49 966	0,4	-23,9	-33,1	
Südafrika		46 784	138 584	1,0	+48,3	+75,0	36 138	84 237	0,7	+28,3	+41,7	
Vereinigte Staaten von Amerika		340 651	1 038 914	7,4	-6,0	-3,9	165 200	496 506	4,2	-21,2	-14,3	
Kanada		30 963	73 489	0,5	+32,9	+3,0	18 424	48 838	0,4	-21,0	-29,6	
Mexiko		38 448	132 130	0,9	+3,6	+19,1	33 276	74 598	0,6	-16,8	-34,4	
Brasilien		17 116	71 997	0,5	-19,6	+14,3	78 512	180 201	1,5	+57,3	+26,9	
Zypern		3 550	11 110	0,1	-18,5	+30,4	22	100	0,0	-16,2	+254,5	
Israel		14 629	41 648	0,3	+5,4	+12,6	7 481	21 255	0,2	-25,1	-13,4	
China		100 066	286 455	2,0	-25,4	-25,4	151 873	525 849	4,4	+53,3	+39,7	
Japan		65 117	220 841	1,6	-35,7	-8,0	52 300	139 123	1,2	-42,7	-33,5	
Taiwan		22 011	73 569	0,5	-32,8	-19,2	18 696	48 956	0,4	-17,0	-7,9	
Australien		22 595	72 098	0,5	-4,4	+7,4	10 700	19 388	0,2	+249,6	-24,2	

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Mai 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

April

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)					
	April 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		April 2005	Jahresteil		Veränderung gegenüber Vorjahres-		
		Anteil an Gesamtausfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum		Anteil an Gesamteinfuhr	Prozent	Monat	Zeitraum	
	1 000 Euro			Prozent		1 000 Euro			Prozent		
Außenhandel nach Warengruppen ¹⁾											
1	Lebende Tiere	12 966	53 873	0,3	-31,0	-21,4	8 061	41 292	0,3	+11,4	+30,2
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	175 188	726 450	3,8	+7,6	+4,8	122 969	418 248	2,6	+2,3	+0,2
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	125 837	632 358	3,3	-12,3	+6,2	205 341	739 004	4,5	-2,7	-15,6
4	Genussmittel	49 251	162 070	0,8	+32,0	+11,9	16 685	63 560	0,4	+17,8	-13,0
5	Rohstoffe	62 400	220 827	1,1	+31,6	+17,8	908 238	3 620 018	22,1	+16,9	+19,4
6	Halbwaren	395 374	1 515 714	7,9	+45,1	+31,3	285 721	1 227 881	7,5	+13,4	+16,2
7	Vorzeugnisse	702 931	2 665 422	13,8	+6,9	+11,3	438 427	1 622 912	9,9	+15,3	+8,7
8	Enderzeugnisse	3 370 779	12 269 663	63,6	-8,1	-4,5	2 091 690	7 449 704	45,6	-1,0	-11,2
	Insgesamt	5 185 343	19 294 438	100,0	-1,3	+1,6	4 387 215	16 344 301	100,0	+7,3	+0,2
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen ¹⁾											
201+202	Milch u. Milchzeugnisse (o.Käse)	53 998	213 390	1,1	+31,9	+1,6	10 469	34 318	0,2	-63,7	-50,4
204	Fleisch, Fleischwaren	62 672	290 695	1,5	-14,0	+10,4	45 219	151 668	0,9	+50,9	+11,5
518	Erdöl und Erdgas	15 956	75 471	0,4	+180,8	+154,7	811 507	3 224 535	19,7	+15,2	+19,5
661 bis 679	Chem. Halbwaren (incl. Mineralölerzeugn.)	321 619	1 236 207	6,4	+59,6	+50,2	121 537	503 978	3,1	+28,9	+35,0
708	Papier und Pappe	106 296	400 882	2,1	-8,7	-8,2	35 604	150 300	0,9	-16,4	-25,2
732 bis 749	Chemische Vorzeugnisse	318 362	1 244 903	6,5	+22,0	+14,4	215 540	884 549	5,4	+10,4	+17,5
751 bis 781	Eisen- u. Metallwaren (Vorzeugnisse)	226 484	857 638	4,4	-0,4	+26,6	142 162	435 317	2,7	+36,7	+7,5
801 bis 807	Bekleidung	10 850	52 512	0,3	+10,1	+1,3	112 110	449 415	2,7	+11,7	+8,1
816	Kautschukwaren	68 070	231 387	1,2	+7,8	-6,1	68 047	201 075	1,2	+4,4	-29,9
820 bis 829	Eisen- u. Metallwaren (Enderzeugnisse)	103 622	395 024	2,0	+13,2	+8,5	99 808	332 698	2,0	+22,9	+6,8
841 bis 859	Maschinen	465 274	1 700 289	8,8	+10,2	+9,7	246 022	836 161	5,1	+13,9	-1,0
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	213 749	858 324	4,4	-1,3	-1,3	194 958	743 877	4,6	-12,8	-13,0
871 bis 873	Feinmechanische u. optische Erzeugnisse	133 500	544 733	2,8	+7,8	+9,5	43 935	162 065	1,0	+19,3	+18,2
831 bis 839	Chem. u. Pharmazeutische Erzeugnisse	289 218	1 124 731	5,8	+17,4	+1,4	119 317	429 310	2,6	-8,6	-6,2
883	Luftfahrzeuge	27 418	170 068	0,9	+64,1	+99,1	185 083	611 502	3,7	+27,9	+13,5
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 731 004	5 990 700	31,0	-6,0	-8,5	715 446	2 484 671	15,2	-13,3	-27,6
Außenhandel nach Erdteilen und Ländergruppen											
Afrika		93 896	365 232	1,9	+32,4	+32,7	131 705	579 911	3,5	+153,8	+104,0
Amerika		434 285	1 865 513	9,7	-42,8	-13,2	395 845	1 309 368	8,0	+16,3	-1,2
Asien		403 464	1 642 093	8,5	-8,1	-4,7	398 818	1 520 808	9,3	+6,5	+9,4
Australien-Ozeanien		26 599	116 527	0,6	-11,4	+1,8	6 274	30 032	0,2	-13,1	-49,3
Europa		4 226 106	15 286 397	79,2	+7,0	+3,8	3 454 510	12 902 362	78,9	+4,2	-2,6
EU-Länder ²⁾		3 791 143	13 672 274	70,9	+7,3	+3,6	2 517 823	9 425 323	57,7	+1,2	-7,2
OPEC-Länder		119 479	459 546	2,4	+45,8	+46,4	116 910	526 643	3,2	+372,3	+186,6
Entwicklungsländer		573 081	2 297 400	11,9	-10,1	-4,5	645 459	2 569 349	15,7	+20,2	+22,2
Außenhandel nach ausgewählten Ländern											
Frankreich		531 787	1 854 406	9,6	+35,6	+19,8	268 301	1 051 994	6,4	-3,8	-5,6
Niederlande		476 268	1 804 278	9,4	+20,2	+9,4	352 915	1 471 811	9,0	-10,5	-6,4
Italien		339 317	1 222 176	6,3	+9,2	+3,3	168 465	617 977	3,8	+13,5	-4,4
Vereinigtes Königreich		500 099	1 889 111	9,8	-10,8	-5,0	201 553	904 591	5,5	+11,4	+19,9
Irland		36 582	136 228	0,7	+4,0	-6,4	21 762	85 043	0,5	+11,4	+11,9
Dänemark		119 762	467 414	2,4	+1,2	-0,3	104 995	323 604	2,0	+55,5	+18,4
Griechenland		34 884	117 806	0,6	+4,1	-22,5	5 701	25 102	0,2	-36,1	-20,8
Portugal		80 611	263 222	1,4	+63,2	+16,5	60 643	205 856	1,3	+27,6	-33,9
Spanien		362 093	1 303 512	6,8	-9,9	-0,1	165 407	562 714	3,4	+70,5	-2,3
Schweden		162 764	545 341	2,8	+53,7	+18,8	79 843	276 235	1,7	+53,7	+7,2
Finnland		73 593	238 656	1,2	+24,3	+2,8	47 195	181 309	1,1	-4,0	-13,4
Österreich		216 986	741 114	3,8	-20,5	-9,1	90 877	315 853	1,9	+37,6	+17,3
Belgien		283 301	973 231	5,0	+1,0	-9,1	257 061	888 546	5,4	+47,3	+12,6
Luxemburg		13 796	61 525	0,3	-6,7	-3,9	10 840	27 681	0,2	+81,0	+31,0
Norwegen		45 971	184 936	1,0	+2,1	+6,4	725 886	2 564 309	15,7	+13,3	+11,1
Schweiz		108 108	472 225	2,4	+0,9	+15,4	64 513	221 236	1,4	+34,3	+16,9
Malta		1 198	10 268	0,1	-30,0	+76,5	1 512	4 241	0,0	-17,3	-25,3
Türkei		64 073	209 585	1,1	-44,4	-41,8	46 825	186 907	1,1	-4,1	+3,7
Estland		7 027	24 748	0,1	-8,0	-4,0	1 692	9 038	0,1	-47,9	-26,3
Lettland		7 753	25 943	0,1	-9,8	-11,0	3 572	16 688	0,1	-33,2	-9,1
Litauen		14 422	43 192	0,2	+43,5	+16,6	6 331	16 505	0,1	-41,2	-57,9
Polen		185 965	715 398	3,7	+13,7	+18,1	241 207	886 778	5,4	-13,5	-5,7
Tschechische Republik		140 044	572 584	3,0	+3,8	+17,1	122 666	450 748	2,8	-2,5	-0,3
Slowakei		76 746	301 866	1,6	-12,2	-15,4	175 727	612 957	3,8	-46,4	-50,8
Ungarn		106 069	286 498	1,5	+49,8	+4,2	118 145	428 572	2,6	+2,0	-2,8
Russische Föderation		97 332	307 777	1,6	+41,4	+27,3	44 670	251 754	1,5	+4,5	+45,6
Slowenien		15 583	58 151	0,3	+18,0	+1,8	11 286	61 251	0,4	-58,6	-39,9
Südafrika		45 742	184 326	1,0	+42,9	+65,7	30 958	115 195	0,7	+14,6	+33,2
Vereinigte Staaten von Amerika		309 537	1 348 451	7,0	-53,0	-22,5	245 012	741 519	4,5	+20,8	-5,2
Kanada		32 356	105 845	0,5	+34,8	+11,0	11 602	60 439	0,4	-16,2	-27,3
Mexiko		42 540	174 670	0,9	+36,0	+22,8	48 956	123 554	0,8	+2,9	-23,4
Brasilien		28 560	100 556	0,5	+33,0	+19,1	68 408	248 609	1,5	+55,8	+33,7
Zypern		4 497	15 607	0,1	+26,0	+29,1	130	230	0,0	2 340,4	+586,0
Israel		14 720	56 368	0,3	-22,1	+0,9	6 238	27 492	0,2	-18,1	-14,5
China		76 667	363 122	1,9	-50,3	-32,5	162 505	688 354	4,2	+16,4	+33,4
Japan		71 370	292 212	1,5	+28,0	-1,2	58 303	197 426	1,2	-12,4	-28,4
Taiwan		24 863	98 432	0,5	+0,4	-15,0	20 131	69 087	0,4	+0,7	-5,6
Australien		21 930	94 028	0,5	-17,5	+0,3	3 979	23 367	0,1	+89,3	-15,6

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002

2) Um die monatliche Vergleichbarkeit der Ländergruppen gewährleisten zu können, wird die EU-Osterweiterung (ab Mai 2005) rechnerisch auf den Januar 2005 verlegt.

Verkehr

Straßenlängen in Niedersachsen am 01.01.2005

	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Straßen (ohne Gemeindestraßen) am 01.01.2005 in km				
		insgesamt	darunter			
			Bundesautobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen
1	2	3	4	5		
101	Braunschweig, Stadt	208,117	38,621	34,447	58,781	76,268
102	Salzgitter, Stadt	268,886	21,351	27,228	65,650	154,657
103	Wolfsburg, Stadt	151,579	10,053	11,615	61,612	68,299
151	Gifhorn	793,402	7,159	184,736	181,108	420,399
152	Göttingen	775,405	43,298	156,103	256,723	319,281
153	Goslar	651,980	20,622	261,533	189,066	180,759
154	Helmstedt	573,583	39,498	109,357	173,177	251,551
155	Northeim	814,877	31,803	185,327	174,203	423,544
156	Osterode am Harz	299,402	-	102,943	92,179	104,280
157	Peine	439,489	19,151	88,385	117,683	214,270
158	Wolfenbüttel	666,879	29,601	85,997	224,315	326,966
1	Braunschweig	5 643,599	261,157	1 247,671	1 594,497	2 540,274
241	Region Hannover	1 569,067	132,083	292,272	464,688	680,024
	Hannover, Ldhptstadt	162,095	20,503	39,800	62,643	39,149
251	Diepholz	958,757	12,728	247,979	314,720	383,330
252	Hamelnd-Pyrmont	530,985	-	107,130	184,150	239,705
254	Hildesheim	924,354	45,776	177,104	313,541	387,933
255	Holzminde	472,905	-	102,942	162,855	207,108
256	Nienburg (Weser)	665,847	-	176,062	178,487	311,298
257	Schaumburg	611,525	33,289	91,385	204,927	281,924
2	Hannover	5 733,440	223,876	1 194,874	1 823,368	2 491,322
351	Celle	663,192	-	121,187	226,070	315,935
352	Cuxhaven	983,971	54,998	115,917	330,305	482,751
353	Harburg	760,872	100,887	64,539	170,177	425,269
354	Lüchow-Dannenberg	566,211	-	136,513	126,994	302,704
355	Lüneburg	676,322	10,995	138,949	141,334	385,044
356	Osterholz	342,864	13,434	27,754	105,218	196,458
357	Rotenburg (Wümme)	1 066,002	40,000	183,366	195,109	647,527
358	Soltau-Fallingbostel	937,651	89,184	158,981	225,621	463,865
359	Stade	662,258	-	70,526	212,672	379,060
360	Uelzen	751,543	-	140,004	177,290	434,249
361	Verden	494,710	51,823	26,687	186,508	229,692
3	Lüneburg	7 905,596	361,321	1 184,423	2 097,298	4 262,554
401	Delmenhorst, Stadt	41,849	4,479	4,737	24,272	8,361
402	Emden, Stadt	40,910	12,281	3,037	14,786	10,806
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	77,352	25,569	7,094	29,677	15,012
404	Osnabrück, Stadt	116,494	23,460	11,792	14,972	66,270
405	Wilhelmshaven, Stadt	68,609	8,338	5,512	26,485	28,274
451	Ammerland	483,534	52,132	17,106	168,317	245,979
452	Aurich	674,623	2,981	93,580	182,361	395,701
453	Cloppenburg	747,297	19,989	143,946	223,901	359,461
454	Emsland	1 682,280	96,364	249,331	473,548	863,037
455	Friesland	349,800	25,335	45,022	115,865	163,578
456	Grafschaft Bentheim	518,721	37,599	82,672	118,486	279,964
457	Leer	693,744	64,807	88,541	164,435	375,961
458	Oldenburg	611,199	77,096	45,009	209,812	279,282
459	Osnabrück	1 433,080	61,506	212,599	516,596	642,379
460	Vechta	529,202	33,368	32,560	210,994	252,280
461	Wesermarsch	521,048	-	113,625	176,770	230,653
462	Wittmund	344,446	-	49,852	123,039	171,555
4	Weser-Ems	8 934,188	545,304	1 206,015	2 794,316	4 388,553
	Niedersachsen	28 216,823	1 391,658	4 832,983	8 309,479	13 682,703

Kreisangehörige Städte mit ca. 50 000 oder mehr Einwohnern

152 012	Göttingen, Stadt	51,069	-	10,114	11,175	29,780
153 005	Goslar, Stadt	9,018	-	-	1,862	7,156
157 006	Peine, Stadt	20,727	-	-	8,192	12,535
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	27,012	-	-	15,246	11,766
241 005	Garbsen, Stadt	25,416	-	-	3,819	21,597
241 010	Langenhagen, Stadt	-	-	-	-	-
252 006	Hamelnd, Stadt	17,300	-	-	4,428	12,872
254 021	Hildesheim, Stadt	30,065	-	8,921	7,089	14,055
351 006	Celle, Stadt	35,705	-	13,105	8,965	13,635
352 011	Cuxhaven, Stadt	26,839	-	-	1,840	24,999
355 022	Lüneburg, Stadt	6,407	-	1,380	3,845	1,182
359 038	Stade, Stadt	7,178	-	-	1,800	5,378
454 032	Lingen (Ems), Stadt	14,132	-	-	8,811	5,321
456 015	Nordhorn, Stadt	6,916	-	-	-	6,916
459 024	Melle, Stadt	3,844	-	-	3,844	-

Quelle: Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Hannover.

Straßenverkehrsunfälle im April 2005

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Bezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis April			Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	80	61	-	8	65	251	1	35	257	-16,6	-	-24	-43
102	Salzgitter, Stadt	31	27	1	6	30	120	1	23	136	-6,3	-3	+2	+5
103	Wolfsburg, Stadt	57	50	-	8	60	161	-	20	191	-22,6	-1	-6	-26
151	Gifhorn	67	52	2	13	51	214	5	50	234	+0,5	-2	-	+21
152	Göttingen	116	99	-	15	115	355	-	72	400	+2,0	-6	+17	+49
153	Goslar	74	57	3	22	65	180	5	46	212	-1,6	-1	+8	+28
154	Helmstedt	34	24	-	8	21	105	1	36	121	-13,2	-3	4	+18
155	Northeim	46	40	1	14	38	141	6	38	146	-15,6	+2	-7	-19
156	Osterode am Harz	27	26	2	7	23	53	3	11	54	-47,5	2	-12	-55
157	Peine	55	48	-	12	46	168	1	37	180	+9,8	-1	+3	+23
158	Wolfenbüttel	50	34	-	2	50	133	5	26	148	+44,6	+5	+8	+59
1	Braunschweig	637	518	9	115	564	1 881	28	394	2 079	-6,7	-8	-7	+60
241	Region Hannover	523	426	4	42	474	1 495	14	181	1 739	-6,1	-16	+7	-15
	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	289	241	2	12	273	825	5	56	1 005	-2,3	-4	-18	-33
251	Diepholz	74	61	2	24	48	222	2	68	227	-25,3	-8	-16	-61
252	Hamelnd-Pyrmont	53	51	-	15	58	180	3	49	203	+4,7	+2	+19	+39
254	Hildesheim	96	84	2	11	96	322	6	61	359	-9,3	+1	-26	-38
255	Holzwinden	19	16	1	4	18	44	3	20	42	-48,8	-1	-8	-26
256	Nienburg (Weser)	35	32	-	9	28	121	1	34	124	+40,7	-3	+6	+50
257	Schaumburg	77	63	1	13	65	198	5	42	205	-4,8	+2	+3	-5
2	Hannover	877	733	10	118	787	2 582	34	455	2 899	-7,7	-23	-15	-56
351	Celle	67	51	3	10	54	220	7	50	239	-13,4	-	+5	-17
352	Cuxhaven	82	71	3	20	83	225	9	72	234	-9,6	+6	-1	+4
353	Harburg	90	74	2	12	82	280	6	44	298	+11,1	+3	-4	+47
354	Lüchow-Dannenberg	22	14	1	7	15	63	2	23	62	-14,9	-	-2	+3
355	Lüneburg	51	43	3	11	47	192	6	47	185	-8,6	+1	+12	-21
356	Osterholz	46	40	1	10	40	153	7	40	155	+11,7	+3	+11	+14
357	Rotenburg (Wümme)	73	62	3	22	57	230	6	73	242	-17,9	-	+12	-40
358	Soltau-Fallingbostel	72	64	4	17	64	231	12	65	246	-13,2	2	-6	-48
359	Stade	86	72	-	13	85	221	4	40	264	-6,8	-3	-18	+34
360	Uelzen	23	22	1	6	23	120	6	44	105	-10,4	+3	+12	-24
361	Verden	60	55	1	9	61	170	2	26	197	-8,6	-4	-17	+32
3	Lüneburg	672	568	22	137	611	2 105	67	524	2 227	-7,6	+10	+4	-16
401	Delmenhorst, Stadt	33	25	-	3	28	96	-	17	106	-21,3	-1	+3	-14
402	Emden, Stadt	20	19	-	1	22	64	1	10	68	-5,9	+1	-	-3
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	80	71	-	9	77	168	-	15	200	-10,6	-3	+4	-20
404	Osnabrück, Stadt	90	76	1	13	77	213	1	32	230	-28,3	-3	-2	-97
405	Wilhelmshaven, Stadt	38	35	-	9	33	96	-	14	109	-26,2	-	-5	-29
451	Ammerland	39	36	-	3	49	106	2	11	120	-20,3	-3	-7	-21
452	Aurich	51	48	-	7	49	162	5	22	180	-38,6	-	-14	-98
453	Cloppenburg	54	42	1	13	48	187	5	44	211	-28,1	-2	+4	-55
454	Emsland	137	121	7	37	125	398	13	101	412	-24,0	+1	+1	-121
455	Friesland	38	36	-	6	45	103	1	16	113	-16,9	+1	-4	-6
456	Grafschaft Bentheim	58	46	-	10	45	172	4	30	186	-26,2	-2	-21	-39
457	Leer	65	52	1	15	47	153	3	36	156	-18,2	-2	-7	-9
458	Oldenburg	61	43	1	15	45	175	5	37	181	+24,1	-3	-2	+36
459	Osnabrück	128	104	8	26	98	363	15	94	359	-12,1	+6	+1	-24
460	Vechta	58	47	3	13	49	167	11	40	189	+6,4	+5	+5	+42
461	Wesermarsch	35	25	-	4	25	105	4	27	114	+4,0	+2	+2	+11
462	Wittmund	25	19	-	2	24	66	1	9	77	-21,4	-1	-6	-7
4	Weser-Ems	1 010	845	22	186	886	2 794	71	555	3 011	-18,4	-4	-50	-454
	Land Niedersachsen	3 196	2 664	63	556	2 848	9 362	200	1 928	10 216	-11,0	-25	-68	-466

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - April 2005

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2005		Veränderung 2005 gegenüber 2004 in %	
		April	Januar-April	April	Januar-April
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 563	22 783	+7,2	+1,7
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang).....	Anzahl	438 974	1 479 564	+9,1	+3,7
Durchgang ³⁾	Anzahl	3 769	19 741	-40,4	-16,8
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen.....	Tonnen	418	2 267	+0,0	+40,1
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	939	3 494	+17,4	+1,7
Durchgang ³⁾	Tonnen	0	0	0,0	0,0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt.

Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im April 2005 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	April		Januar - April	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	144,0	+50,2	566,2	+38,7
Andere Nahrungs- und Futtermittel	218,4	-11,1	888,6	-11,5
Feste mineralische Brennstoffe	479,4	+13,6	1 634,0	+0,7
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	294,8	-21,7	1 275,4	-5,2
Erze und Metallabfälle	144,2	+10,7	535,2	-6,1
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	43,7	+19,1	210,7	+63,7
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	560,9	+3,4	1 540,7	-2,6
Düngemittel	83,8	+1,1	330,5	-8,4
Chemische Erzeugnisse	222,0	+6,9	881,1	+1,3
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	35,2	+29,9	142,6	+14,6
insgesamt	2 226,2	+2,7	8 005,0	-0,1
darunter:				
Brake	64,7	-21,8	313,0	-10,2
Nordenham	162,5	+2,9	654,0	+18,3
Oldenburg	101,9	+0,3	343,5	-10,8
Osnabrück	50,5	+0,8	186,9	-0,7
Salzgitter/Beddingen	222,8	+23,6	802,3	+9,8
Braunschweig	55,0	+48,2	200,9	+47,5
Hannover ¹⁾	92,0	-29,2	349,3	-12,8
Misburg	23,9	-18,4	63,8	-45,3
Hildesheim	36,7	-14,7	174,6	+4,4
Emden	189,5	+53,7	657,2	+20,0
Holthausen	165,1	-15,2	660,9	+2,9
Dörpen	97,0	-23,7	419,3	-16,5

1) Einschl. Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im April 2005 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	April		Januar bis April	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	417 717	+7,8	1 933 727	+12,4
Cuxhaven	176 514	+80,5	605 806	+30,1
Brake	330 816	-25,3	2 004 664	-7,9
Nordenham	242 257	-16,6	1 319 786	-3,7
Wilhelmshaven	4 263 031	+27,8	18 648 705	+10,5
Emden	317 457	+13,1	1 419 214	+4,3
Leer	19 567	+60,1	82 960	-8,7
Papenburg	38 055	-37,5	226 786	-23,7
übrige ¹⁾	61 629	-12,5	286 896	-9,1
Insgesamt	5 867 043	+17,9	26 528 544	+7,9

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2005

Anmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	davon			
					Betriebsgründungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 047	- 4,7	935	- 7,1	103	- 1,9	831	- 7,9
Fischerei und Fischzucht	10	+ 25,0	6	- 25,0	1	± 0,0	5	- 28,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	- 20,7	21	- 4,5	12	+ 9,1	9	- 10,0
Verarbeitendes Gewerbe	1 273	- 15,5	999	- 15,5	399	- 13,4	582	- 16,4
Energie- und Wasserversorgung	661	+ 16,6	642	+ 18,5	135	+ 43,6	506	+ 12,9
Baugewerbe	3 342	- 3,2	2 886	- 4,4	962	- 0,3	1 922	- 6,1
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	9 959	- 9,7	8 300	- 11,4	2 219	+ 3,6	6 014	- 16,4
Gastgewerbe	2 407	- 8,1	1 452	- 10,5	563	- 2,4	886	- 15,0
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 481	- 5,4	1 245	- 3,0	498	+ 6,0	737	- 8,6
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1 766	- 3,7	1 512	- 6,3	145	+ 0,7	1 336	- 9,1
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	7 891	- 3,0	6 917	- 3,8	1 685	+ 10,7	5 207	- 7,8
Erziehung und Unterricht	316	- 12,0	269	- 14,3	68	- 33,3	198	- 6,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	488	- 8,1	441	- 8,5	70	- 7,9	371	- 8,6
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	2 756	- 5,2	2 378	- 5,2	397	- 8,7	1 977	- 4,4
Insgesamt	33 420	- 6,2	28 003	- 7,2	7 257	+ 2,1	20 581	- 10,3
dar. Handwerk	1 155	- 2,1	907	+ 3,5	812	+ 10,0	92	- 30,8

Abmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgaben	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	davon			
					Betriebsaufgaben	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegungen	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	610	+ 16,9	495	+ 15,1	87	+ 50,0	408	+ 9,7
Fischerei und Fischzucht	7	+ 75,0	6	+ 50,0	4	+300,0	2	- 33,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	19	- 13,6	16	± 0,0	5	- 37,5	11	+ 57,1
Verarbeitendes Gewerbe	1 118	- 12,3	831	- 13,2	335	- 13,9	480	- 12,2
Energie- und Wasserversorgung	52	+ 26,8	27	- 12,9	13	- 31,6	14	+ 27,3
Baugewerbe	2 321	+ 7,5	1 825	+ 5,7	543	- 5,7	1 277	+ 11,7
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	8 639	+ 2,0	6 857	+ 1,3	2 004	- 3,9	4 780	+ 2,9
Gastgewerbe	2 255	- 6,6	1 531	- 11,3	465	- 15,5	1 061	- 9,5
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1 378	+ 3,2	1 079	+ 2,5	425	+ 15,2	644	- 4,6
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1 472	+ 0,3	1 204	- 3,1	135	+ 3,1	1 043	- 5,9
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	5 195	+ 4,5	4 165	+ 4,3	901	- 5,2	3 226	+ 6,8
Erziehung und Unterricht	182	- 12,9	134	- 16,3	43	- 30,6	90	- 8,2
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	276	+ 8,2	226	+ 11,9	43	+ 87,0	181	+ 1,7
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1 816	+ 1,5	1 415	+ 0,6	240	- 23,1	1 172	+ 7,3
Insgesamt	25 340	+ 1,6	19 811	+ 0,5	5 243	- 5,2	14 389	+ 2,3

Salden ³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgaben	davon	
			Betr.-gründungen/-aufgaben	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	+ 437	+ 440	+ 16	+ 423
Fischerei und Fischzucht	+ 3	± 0	- 3	+ 3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 4	+ 5	+ 7	- 2
Verarbeitendes Gewerbe	+ 155	+ 168	+ 64	+ 102
Energie- und Wasserversorgung	+ 609	+ 615	+ 122	+ 492
Baugewerbe	+1 021	+1 061	+ 419	+ 645
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+1 320	+1 443	+ 215	+1 234
Gastgewerbe	+ 152	- 79	+ 98	- 175
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 103	+ 166	+ 73	+ 93
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 294	+ 308	+ 10	+ 293
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+2 696	+2 752	+ 784	+1 981
Erziehung und Unterricht	+ 134	+ 135	+ 25	+ 108
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 212	+ 215	+ 27	+ 190
Erbg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+ 940	+ 963	+ 157	+ 805
Insgesamt	+8 080	+8 192	+2 014	+6 192

Quotienten ⁴⁾

An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
	Neuerricht./Aufgaben	davon	
		Betr.-gründungen/-aufgaben	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
1,72	1,89	1,18	2,04
1,43	1,00	0,25	2,50
1,21	1,31	2,40	0,82
1,14	1,20	1,19	1,21
12,71	23,78	10,38	36,14
1,44	1,58	1,77	1,51
1,15	1,21	1,11	1,26
1,07	0,95	1,21	0,84
1,07	1,15	1,17	1,14
1,20	1,26	1,07	1,28
1,52	1,66	1,87	1,61
1,74	2,01	1,58	2,20
1,77	1,95	1,63	2,05
1,52	1,68	1,65	1,69
1,32	1,41	1,38	1,43

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Mai 2005

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	5 855	X	X	5 855	4 597	+ 27,4	1 378 291	235
Mangels Masse abgewiesene Anträge	X	788	X	788	778	+ 1,3	180 707	229
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	X	X	35	35	26	+ 34,6	1 197	34
Insgesamt	5 855	788	35	6 678	5 401	+ 23,6	1 560 195	234
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	176	120	4	300	218	+ 37,6	900	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	3 004	280	26	3 310	2 385	+ 38,8	77 564	23
50 000 bis unter 250 000 Euro	1 889	258	5	2 152	1 835	+ 17,3	249 749	116
250 000 bis unter 500 000 Euro	415	70	-	485	511	- 5,1	165 647	342
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	203	34	-	237	243	- 2,5	163 609	690
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	143	22	-	165	188	- 12,2	319 887	1 939
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	22	3	-	25	19	+ 31,6	261 793	10 472
25 000 000 Euro und mehr	3	1	-	4	2	+100,0	321 047	80 262
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	24	10	X	34	27	+ 25,9	8 212	242
Fischerei und Fischzucht	-	-	X	-	1	X	-	-
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1	-	X	1	-	X	1 891	1 891
Verarbeitendes Gewerbe	93	42	X	135	159	- 15,1	110 883	821
Energie- und Wasserversorgung	-	2	X	2	4	- 50,0	85	43
Baugewerbe	221	107	X	328	318	+ 3,1	314 505	959
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	177	102	X	279	241	+ 15,8	170 432	611
Gastgewerbe	85	48	X	133	101	+ 31,7	25 665	193
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	63	30	X	93	80	+ 16,3	29 678	319
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	13	3	X	16	5	+220,0	2 859	179
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	139	161	X	300	254	+ 18,1	242 997	810
Erziehung und Unterricht	5	1	X	6	3	+100,0	1 052	175
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	21	12	X	33	22	+ 50,0	25 200	764
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	42	16	X	58	65	- 10,8	19 053	329
Zusammen	884	534	X	1 418	1 280	+ 10,8	952 513	672
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	473	127	X	600	403	+ 48,9	152 608	254
Personengesellschaften	65	50	X	115	132	- 12,9	396 037	3 444
darunter GmbH & Co. KG	45	25	X	70	73	- 4,1	347 018	4 957
GbR	10	17	X	27	36	- 25,0	5 742	213
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	337	346	X	683	728	- 6,2	379 045	555
Aktiengesellschaften, KGaA	4	2	X	6	6	± 0,0	23 750	3 958
Sonstige Rechtsformen	5	9	X	14	11	+ 27,3	1 073	77
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	434	316	X	750	682	+ 10,0	255 900	341
darunter bis 3 Jahre alt	179	164	X	343	280	+ 22,5	87 970	256
8 Jahre und älter	357	180	X	537	496	+ 8,3	673 952	1 255
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	422	388	X	810	622	+ 30,2	323 454	399
1 Beschäftigte(r)	48	38	X	86	113	- 23,9	22 912	266
2 bis 5 Beschäftigte	124	67	X	191	229	- 16,6	59 026	309
6 bis 10 Beschäftigte	64	15	X	79	102	- 22,5	35 137	445
11 bis 100 Beschäftigte	128	10	X	138	147	- 6,1	197 214	1 429
Mehr als 100 Beschäftigte	10	-	X	10	8	+ 25,0	294 044	29 404
Übrige Schuldner								
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	102	30	X	132	289	- 54,3	53 551	406
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	977	141	X	1 118	1 107	+ 1,0	276 458	247
Verbraucher	241	2	-	243	172	+ 41,3	46 298	191
Nachlässe	3 582	7	35	3 624	2 401	+ 50,9	209 222	58
Zusammen	69	74	X	143	152	- 5,9	22 154	155
	4 971	254	35	5 260	4 121	+ 27,6	607 683	116

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen -2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind.
3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Öffentliche Sozialleistungen

Sozialhilfe

1. Ausgaben der Sozialhilfe 2004 nach Hilfearten und Trägergruppen

- Ausgaben in 1 000 Euro

Hilfeart	Sozialhilfeträger zusammen			Örtliche Träger			Überörtlicher Träger		
	insgesamt	davon		zusammen	davon		zusammen	davon	
		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen		außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
Bruttoausgaben									
Hilfe zum Lebensunterhalt zusammen	1 015 727	1 005 656	10 071	1 013 764	1 004 473	9 291	1 963	1 183	781
Lfd. Leistungen (ohne Hilfe zur Arbeit)	744 504	734 997	9 507	743 392	734 392	9 001	1 112	606	506
Lfd. Leistungen in Form von Hilfe zur Arbeit	131 842	131 842	-	131 527	131 527	-	315	315	-
Einmalige Leistungen an Empfänger									
lfd. Leistungen	129 259	128 695	564	128 722	128 433	290	537	262	275
Einmalige Leistungen an sonst. Hilfeempfänger	10 122	10 121	0	10 122	10 121	0	-	-	-
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	1 756 822	200 195	1 556 628	527 573	180 715	346 857	1 229 250	19 480	1 209 770
Hilfe zur Pflege zusammen	295 170	34 550	260 620	252 165	34 511	217 654	43 005	40	42 965
ambulant	34 550	34 550	-	34 511	34 511	-	40	40	-
davon in Form von									
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	4 512	4 512	-	4 512	4 512	-	-	-	-
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit	3 462	3 462	-	3 458	3 458	-	5	5	-
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit	4 362	4 362	-	4 361	4 361	-	0	0	-
anderen Leistungen	22 214	22 214	-	22 179	22 179	-	34	34	-
teilstationär	539	-	539	525	-	525	14	-	14
vollstationär	260 081	-	260 081	217 130	-	217 130	42 951	-	42 951
Eingliederungshilfe									
für behinderte Menschen zusammen	1 319 019	81 268	1 237 750	178 782	79 653	99 129	1 140 237	1 616	1 138 621
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	15 858	1 765	14 093	1 855	958	896	14 003	806	13 197
Heilpädagogische Leistungen für Kinder	187 082	28 314	158 769	28 402	28 309	93	158 681	5	158 676
Hilfe zu einer angemessenen Schulbildung	145 897	12 193	133 704	20 118	12 175	7 943	125 778	18	125 760
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	15 155	409	14 745	385	69	316	14 770	340	14 430
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen bzw. Hilfe in einer sonstigen Beschäftigungsstätte	284 924	-	284 924	6 462	-	6 462	278 463	-	278 463
Suchtkrankenhilfe	6 021	433	5 589	975	432	543	5 046	1	5 046
Sonstige Eingliederungshilfe	664 082	38 155	625 926	120 586	37 710	82 876	543 496	445	543 050
Hilfe bei Krankheit ¹⁾	100 196	64 555	35 642	87 248	60 871	26 376	12 948	3 683	9 265
Sonstige Hilfen									
in besonderen Lebenslagen zusammen	42 438	19 821	22 616	9 378	5 680	3 698	33 060	14 141	18 918
Hilfe zum Aufbau oder zur Sicherung der Lebensgrundlage	648	648	-	362	362	-	286	286	-
Vorbeugende Hilfe	205	161	44	204	161	43	0	-	0
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft	451	137	314	451	137	314	-	-	-
Blindenhilfe	1 450	904	546	662	415	246	788	489	299
Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes	466	466	-	466	466	-	-	-	-
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	37 974	16 327	21 647	6 085	3 003	3 082	31 889	13 323	18 565
Altenhilfe	532	519	13	532	519	13	-	-	-
Hilfe in anderen besonderen Lebenslagen	712	659	54	617	617	-	96	42	54
Bruttoausgaben insgesamt	2 772 549	1 205 851	1 566 699	1 541 336	1 185 188	356 148	1 231 213	20 662	1 210 551
Reine Ausgaben									
Hilfe zum Lebensunterhalt	862 459	853 749	8 710	860 546	852 611	7 934	1 913	1 137	776
Hilfe in besonderen Lebenslagen zusammen	1 523 271	195 627	1 327 645	470 478	176 631	293 847	1 052 793	18 995	1 033 797
Hilfe zur Pflege	255 293	33 601	221 692	219 814	33 571	186 243	35 479	30	35 448
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	1 128 792	79 794	1 048 998	156 710	78 431	78 279	972 082	1 363	970 719
Hilfe bei Krankheit ¹⁾	98 288	63 195	35 093	85 591	59 577	26 014	12 697	3 618	9 079
Sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen	40 899	19 037	21 862	8 364	5 053	3 311	32 535	13 984	18 550
Reine Ausgaben insgesamt	2 385 730	1 049 375	1 336 355	1 331 024	1 029 243	301 782	1 054 706	20 133	1 034 573

1) Einschließlich Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung.

2. Ausgaben der Sozialhilfeträger 2004 nach Hilfearten

Sozialhilfeträger	Bruttoausgaben			Reine Ausgaben			Reine Ausgaben je Einwohner ¹⁾		
	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	zusammen	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	zusammen	Hilfe zum Lebensunterhalt	Hilfe in besonderen Lebenslagen	zusammen
	1 000 Euro			Euro			Euro		
Braunschweig, Stadt	41 880	20 527	62 407	36 975	17 218	54 193	150,87	70,26	221,13
Salzgitter, Stadt	22 347	10 913	33 260	18 593	9 961	28 555	169,25	90,68	259,93
Wolfsburg, Stadt	11 086	5 092	16 177	9 935	4 710	14 646	80,96	38,38	119,34
Gifhorn	15 393	9 412	24 805	13 598	7 930	21 528	77,84	45,39	123,23
Göttingen	27 263	17 688	44 951	24 347	15 844	40 192	92,13	59,95	152,08
dar. Göttingen, Stadt	16 291	10 865	27 156	14 744	9 862	24 606	119,98	80,25	200,24
Goslar	21 079	11 280	32 359	17 137	10 315	27 453	111,41	67,06	178,47
Helmstedt	14 335	7 772	22 108	12 279	6 511	18 790	124,36	65,95	190,31
Northeim	16 796	9 818	26 614	13 741	8 390	22 132	92,56	56,52	149,08
Osterode am Harz	10 736	6 172	16 908	9 551	5 493	15 044	114,56	65,88	180,44
Peine	16 814	7 389	24 203	15 101	6 954	22 055	112,40	51,76	164,16
Wolfenbüttel	12 695	7 691	20 386	11 700	7 146	18 845	91,97	56,17	148,13
Braunschweig	210 424	113 753	324 177	182 959	100 473	283 433	110,04	60,43	170,48
Region Hannover	201 419	113 106	314 525	153 884	101 375	255 259	136,58	89,97	226,55
dar. Hannover, Ldhptst.	131 872	74 313	206 185	92 573	66 324	158 897	179,35	128,50	307,84
Diepholz	20 263	14 049	34 312	18 069	12 766	30 835	84,12	59,44	143,56
Hamelnd-Pyrmont	26 170	15 642	41 812	22 953	13 616	36 568	142,33	84,43	226,77
Hildesheim	43 603	19 371	62 974	39 629	16 383	56 011	135,55	56,04	191,59
dar. Hildesheim, Stadt	25 772	10 459	36 231	23 530	9 046	32 576	227,90	87,62	315,52
Holzwinden	10 023	6 059	16 082	9 085	5 421	14 506	113,97	68,00	181,97
Nienburg (Weser)	16 514	10 558	27 072	13 700	8 674	22 374	108,70	68,83	177,53
Schaumburg	20 003	10 508	30 511	18 125	9 886	28 011	109,00	59,45	168,45
Hannover	337 996	189 293	527 288	275 444	168 121	443 565	127,10	77,58	204,68
Celle	24 771	11 175	35 945	22 508	10 334	32 843	123,22	56,58	179,80
dar. Celle, Stadt	14 843	4 794	19 637	13 547	4 348	17 895	189,96	60,96	250,92
Cuxhaven	22 521	11 325	33 846	18 291	10 218	28 508	88,56	49,47	138,03
Harburg	20 715	10 506	31 221	17 752	8 920	26 672	74,47	37,42	111,89
Lüchow-Dannenberg	5 750	3 314	9 064	5 368	2 914	8 282	103,98	56,44	160,42
Lüneburg	25 737	9 800	35 537	23 232	9 566	32 799	134,16	55,25	189,41
dar. Lüneburg, Stadt	16 399	6 355	22 755	14 882	6 251	21 132	210,75	88,52	299,27
Osterholz	9 407	4 814	14 221	7 914	4 289	12 203	70,35	38,12	108,47
Rotenburg (Wümme)	13 318	7 420	20 738	11 679	6 658	18 337	71,06	40,51	111,57
Soltau-Fallingbostal	16 887	7 798	24 685	14 632	7 001	21 633	102,51	49,04	151,55
Stade	28 939	9 847	38 785	25 435	8 817	34 252	130,37	45,19	175,56
Uelzen	11 956	5 775	17 731	9 349	4 433	13 782	96,06	45,55	141,61
Verden	14 299	7 475	21 774	13 041	6 473	19 514	97,30	48,29	145,60
Lüneburg	194 298	89 249	283 547	169 202	79 622	248 825	99,62	46,88	146,50
Delmenhorst, Stadt	20 897	6 252	27 150	19 061	5 985	25 045	250,84	78,76	329,60
Emden, Stadt	10 328	5 079	15 407	8 418	4 473	12 891	163,63	86,95	250,58
Oldenburg (Oldb), Stadt	27 279	12 599	39 878	22 646	12 074	34 720	143,02	76,25	219,28
Osnabrück, Stadt	24 206	15 379	39 584	21 465	13 900	35 364	129,68	83,98	213,66
Wilhelmshaven, Stadt	17 455	7 084	24 539	15 952	6 171	22 123	188,59	72,96	261,55
Ammerland	7 428	4 637	12 064	6 208	4 221	10 430	54,21	36,86	91,07
Aurich	24 853	8 191	33 044	21 396	7 268	28 664	112,82	38,32	151,14
Cloppenburg	10 379	7 757	18 136	9 031	6 601	15 632	58,92	43,07	101,98
Emsland	20 412	11 554	31 967	17 167	10 358	27 524	55,78	33,66	89,44
dar. Lingen, Stadt	5 399	1 725	7 123	4 411	1 411	5 823	85,90	27,48	113,38
Friesland	13 086	4 570	17 656	10 280	4 211	14 490	101,12	41,42	142,54
Grafschaft Bentheim	11 025	5 419	16 444	9 066	4 625	13 691	68,18	34,78	102,96
Leer	23 719	8 193	31 912	19 628	7 610	27 238	119,29	46,25	165,54
Oldenburg	10 096	4 170	14 266	8 389	3 722	12 111	67,35	29,88	97,23
Osnabrück	23 492	17 729	41 221	20 909	15 637	36 546	58,40	43,68	102,07
Vechta	7 211	7 809	15 020	6 495	7 321	13 816	49,78	56,11	105,89
Wesermarsch	13 376	6 118	19 493	12 034	5 634	17 667	127,69	59,78	187,47
Wittmund	5 804	2 737	8 541	4 796	2 452	7 248	83,16	42,52	125,67
Weser-Ems	271 046	135 278	406 324	232 940	122 262	355 202	94,49	49,59	144,08
Örtliche Träger zusammen	1 013 764	527 573	1 541 336	860 546	470 478	1 331 024	107,66	58,86	166,52
davon kreisfreie Städte	175 477	82 925	258 402	153 046	74 492	227 538	151,00	73,50	224,50
Landkreise / Region	838 286	444 648	1 282 934	707 500	395 986	1 103 486	101,36	56,73	158,10
Überörtlicher Träger	1 963	1 229 250	1 231 213	1 913	1 052 793	1 054 706	0,24	131,71	131,95
Niedersachsen	1 015 727	1 756 822	2 772 549	862 459	1 523 271	2 385 730	107,90	190,57	298,46

1) Einwohner am 31.12.2003.

3. Bruttoausgaben der örtlichen Träger der Sozialhilfe für die Hilfe zum Lebensunterhalt 2004

Sozialhilfeträger	Bruttoausgaben						Ausgaben je Einwohner ¹⁾		
	laufende Leistungen	darunter: in Form von Hilfe zur Arbeit	einmalige Leistungen	darunter: an Empfänger laufender Leistungen	HLU-Leistungen zusammen	darunter: außerhalb von Einrichtungen	laufende Leistungen	einmalige Leistungen	HLU-Leistungen zusammen
	1 000 Euro						Euro		
Braunschweig, Stadt	34 194	7 236	7 686	7 051	41 880	41 634	139,52	31,36	170,89
Salzgitter, Stadt	20 070	4 114	2 276	2 195	22 347	22 272	182,70	20,72	203,42
Wolfsburg, Stadt	9 327	2 247	1 759	1 645	11 086	11 071	76,00	14,33	90,33
Gifhorn	13 378	2 998	2 015	1 674	15 393	14 815	76,58	11,54	88,11
Göttingen	23 815	3 857	3 448	3 274	27 263	26 931	90,11	13,05	103,16
dar. Göttingen, Stadt	14 254	1 852	2 037	1 997	16 291	16 005	116,00	16,57	132,57
Goslar	18 569	1 173	2 510	2 381	21 079	20 987	120,71	16,32	137,03
Helmstedt	12 405	2 375	1 930	1 897	14 335	14 290	125,65	19,54	145,19
Northeim	14 660	1 854	2 137	1 923	16 796	16 792	98,75	14,39	113,14
Osterode am Harz	9 523	3 526	1 213	1 097	10 736	10 642	114,22	14,54	128,76
Peine	14 568	2 837	2 246	2 244	16 814	16 757	108,43	16,72	125,15
Wolfenbüttel	10 782	1 767	1 913	1 908	12 695	12 584	84,75	15,03	99,79
Braunschweig	181 291	33 983	29 132	27 288	210 424	208 775	109,04	17,52	126,56
Region Hannover	173 827	13 280	27 593	26 684	201 419	200 731	154,28	24,49	178,77
dar. Hannover, Ldhptst.	114 676	9 879	17 196	16 732	131 872	131 227	222,17	33,32	255,49
Diepholz	17 663	3 583	2 599	2 387	20 263	19 215	82,24	12,10	94,34
Hamelin-Pyrmont	22 792	3 578	3 378	3 223	26 170	25 993	141,34	20,95	162,29
Hildesheim	37 088	3 745	6 515	5 996	43 603	43 302	126,86	22,29	149,14
dar. Hildesheim, Stadt	21 949	2 228	3 823	3 483	25 772	25 542	212,59	37,03	249,62
Holz Minden	8 491	1 105	1 533	1 355	10 023	9 809	106,51	19,23	125,74
Nienburg (Weser)	14 168	1 244	2 346	2 193	16 514	16 450	112,42	18,61	131,03
Schaumburg	17 323	2 281	2 680	2 419	20 003	19 954	104,18	16,12	120,30
Hannover	291 351	28 815	46 644	44 257	337 996	335 453	134,44	21,52	155,96
Celle	20 792	3 938	3 978	3 740	24 771	24 701	113,83	21,78	135,61
dar. Celle, Stadt	12 014	1 050	2 828	2 743	14 843	14 775	168,46	39,66	208,12
Cuxhaven	19 429	4 120	3 092	2 812	22 521	21 949	94,07	14,97	109,04
Harburg	18 150	1 308	2 565	2 557	20 715	20 036	76,14	10,76	86,90
Lüchow-Dannenberg	4 944	884	805	670	5 750	5 747	95,77	15,60	111,38
Lüneburg	22 693	4 541	3 044	2 905	25 737	25 684	131,05	17,58	148,63
dar. Lüneburg, Stadt	14 304	2 463	2 095	2 041	16 399	16 347	202,57	29,67	232,24
Osterholz	8 345	1 724	1 063	945	9 407	9 344	74,17	9,45	83,62
Rotenburg (Wümme)	11 683	1 754	1 635	1 562	13 318	12 928	71,08	9,95	81,03
Sothau-Fallingb. St.	14 763	3 173	2 124	1 866	16 887	16 605	103,42	14,88	118,31
Stade	25 278	2 876	3 661	3 565	28 939	28 832	129,56	18,77	148,33
Uelzen	10 278	2 584	1 678	1 470	11 956	11 945	105,61	17,24	122,85
Verden	12 758	2 799	1 540	1 431	14 299	14 137	95,19	11,49	106,68
Lüneburg	169 113	29 700	25 185	23 522	194 298	191 909	99,57	14,83	114,40
Delmenhorst, Stadt	18 113	1 844	2 785	2 666	20 897	20 867	238,37	36,65	275,02
Emden, Stadt	8 923	2 076	1 405	1 390	10 328	10 134	173,45	27,31	200,76
Oldenburg (Oldb), Stadt	24 345	3 122	2 934	2 909	27 279	27 094	153,75	18,53	172,28
Osnabrück, Stadt	19 954	4 161	4 252	3 543	24 206	23 821	120,55	25,69	146,24
Wilhelmshaven, Stadt	15 638	1 497	1 817	1 772	17 455	17 024	184,88	21,48	206,36
Ammerland	5 872	675	1 556	1 176	7 428	7 368	51,27	13,58	64,86
Aurich	21 035	3 989	3 818	2 861	24 853	24 833	110,91	20,13	131,05
Cloppenburg	8 932	1 646	1 447	1 326	10 379	10 181	58,27	9,44	67,71
Emsland	17 525	2 321	2 887	2 452	20 412	20 280	56,95	9,38	66,33
dar. Lingen, Stadt	4 697	44	702	664	5 399	5 381	91,45	13,67	105,12
Friesland	11 203	1 275	1 883	1 575	13 086	12 989	110,21	18,52	128,73
Grafschaft Bentheim	9 585	2 186	1 440	1 338	11 025	10 978	72,08	10,83	82,91
Leer	20 563	4 000	3 156	2 948	23 719	23 271	124,97	19,18	144,15
Oldenburg	8 760	1 351	1 336	1 226	10 096	10 094	70,33	10,72	81,05
Osnabrück	20 193	4 006	3 299	2 831	23 492	23 154	56,40	9,21	65,61
Vechta	6 126	1 834	1 086	975	7 211	7 121	46,95	8,32	55,27
Wesermarsch	11 461	2 208	1 915	1 908	13 376	13 341	121,61	20,32	141,93
Wittmund	4 937	839	867	759	5 804	5 788	85,60	15,04	100,63
Weser-Ems	233 164	39 029	37 882	33 654	271 046	268 336	94,58	15,37	109,95
Örtliche Träger zusammen	874 919	131 527	138 844	128 722	1 013 764	1 004 473	109,46	17,37	126,82
davon kreisfreie Städte	150 564	26 297	24 913	23 171	175 477	173 916	148,55	24,58	173,13
Landkreise / Region	724 355	105 230	113 931	105 552	838 286	830 557	103,78	16,32	120,10

1) Einwohner am 31.12.2003.

4. Reine Ausgaben der örtlichen Träger der Sozialhilfe für die Hilfe in besonderen Lebenslagen 2004 nach Hilfearten

Sozialhilfeträger	Reine Ausgaben					Reine Ausgaben je Einwohner ³⁾				
	Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe	Hilfe bei Krankheit ¹⁾	sonstige Hilfen ²⁾	HbL-Leistungen zusammen	Hilfe zur Pflege	Eingliederungshilfe	Hilfe bei Krankheit ¹⁾	sonstige Hilfen ²⁾	HbL-Leistungen zusammen
	1 000 Euro					Euro				
Braunschweig, Stadt	8 395	5 269	3 215	339	17 218	34,25	21,50	13,12	1,38	70,26
Salzgitter, Stadt	5 229	2 902	1 788	43	9 961	47,60	26,41	16,27	0,39	90,68
Wolfsburg, Stadt	2 258	1 502	901	49	4 710	18,40	12,24	7,34	0,40	38,38
Gifhorn	3 324	2 261	892	1 452	7 930	19,03	12,94	5,11	8,31	45,39
Göttingen	8 291	5 013	2 350	191	15 844	31,37	18,97	8,89	0,72	59,95
dar. Göttingen, Stadt	4 955	2 962	1 763	182	9 862	40,32	24,10	14,35	1,48	80,25
Goslar	5 669	3 309	1 318	20	10 315	36,85	21,51	8,57	0,13	67,06
Helmstedt	3 518	2 097	878	18	6 511	35,63	21,24	8,90	0,18	65,95
Northeim	4 025	3 037	1 227	101	8 390	27,12	20,46	8,27	0,68	56,52
Osterode am Harz	2 693	2 366	338	95	5 493	32,30	28,38	4,05	1,14	65,88
Peine	3 340	2 311	1 134	169	6 954	24,86	17,20	8,44	1,26	51,76
Wolfenbüttel	3 713	2 238	1 139	56	7 146	29,18	17,59	8,96	0,44	56,17
Braunschweig	50 455	32 305	15 181	2 533	100 473	30,35	19,43	9,13	1,52	60,43
Region Hannover	50 030	23 926	25 947	1 473	101 375	44,40	21,24	23,03	1,31	89,97
dar. Hannover, Ldhptst.	32 709	13 580	18 550	1 484	66 324	63,37	26,31	35,94	2,88	128,50
Diepholz	4 143	5 543	2 668	412	12 766	19,29	25,81	12,42	1,92	59,44
Hameln-Pyrmont	6 342	3 701	3 417	155	13 616	39,33	22,95	21,19	0,96	84,43
Hildesheim	7 835	4 876	3 423	249	16 383	26,80	16,68	11,71	0,85	56,04
dar. Hildesheim, Stadt	4 384	2 228	2 207	227	9 046	42,46	21,58	21,38	2,20	87,62
Holzminde	3 109	1 708	596	8	5 421	39,00	21,42	7,47	0,10	68,00
Nienburg (Weser)	3 438	3 536	1 522	178	8 674	27,28	28,06	12,08	1,41	68,83
Schaumburg	5 372	3 131	1 312	71	9 886	32,30	18,83	7,89	0,43	59,45
Hannover	80 268	46 422	38 884	2 546	168 121	37,04	21,42	17,94	1,17	77,58
Celle	5 162	2 808	2 290	75	10 334	28,26	15,37	12,53	0,41	56,58
dar. Celle, Stadt	2 688	1 601	50	9	4 348	37,69	22,44	0,70	0,12	60,96
Cuxhaven	4 901	3 369	1 888	60	10 218	23,73	16,31	9,14	0,29	49,47
Harburg	3 980	4 020	722	198	8 920	16,70	16,86	3,03	0,83	37,42
Lüchow-Dannenberg	1 085	1 514	302	13	2 914	21,02	29,33	5,85	0,25	56,44
Lüneburg	3 481	4 155	1 359	572	9 566	20,10	23,99	7,85	3,30	55,25
dar. Lüneburg, Stadt	2 108	2 987	672	484	6 251	29,85	42,30	9,52	6,85	88,52
Osterholz	1 950	1 245	1 041	52	4 289	17,33	11,06	9,25	0,47	38,12
Rotenburg (Wümme)	2 400	3 286	831	142	6 658	14,60	19,99	5,05	0,86	40,51
Soltau-Fallingb. St.	3 509	2 251	1 176	64	7 001	24,59	15,77	8,24	0,45	49,04
Stade	3 296	3 572	1 884	65	8 817	16,89	18,31	9,66	0,34	45,19
Uelzen	1 749	1 778	862	44	4 433	17,97	18,27	8,85	0,46	45,55
Verden	3 083	2 548	778	63	6 473	23,01	19,01	5,81	0,47	48,29
Lüneburg	34 597	30 544	13 133	1 348	79 622	20,37	17,98	7,73	0,79	46,88
Delmenhorst, Stadt	1 938	2 229	1 753	64	5 985	25,51	29,33	23,07	0,85	78,76
Emden, Stadt	2 035	1 410	768	261	4 473	39,55	27,40	14,93	5,07	86,95
Oldenburg (Oldb), Stadt	5 079	3 933	2 813	249	12 074	32,07	24,84	17,76	1,57	76,25
Osnabrück, Stadt	7 298	3 876	2 573	153	13 900	44,09	23,42	15,55	0,92	83,98
Wilhelmshaven, Stadt	2 476	2 248	1 143	304	6 171	29,28	26,58	13,51	3,59	72,96
Ammerland	2 236	1 155	772	59	4 221	19,52	10,08	6,74	0,51	36,86
Aurich	3 394	2 619	1 048	207	7 268	17,89	13,81	5,53	1,09	38,32
Cloppenburg	2 478	3 708	411	5	6 601	16,16	24,19	2,68	0,03	43,07
Emsland	4 748	4 530	960	119	10 358	15,43	14,72	3,12	0,39	33,66
dar. Lingen, Stadt	891	419	92	9	1 411	17,35	8,17	1,80	0,17	27,48
Friesland	1 788	1 652	751	20	4 211	17,59	16,25	7,39	0,19	41,42
Grafschaft Bentheim	2 412	1 749	431	33	4 625	18,14	13,15	3,24	0,25	34,78
Leer	3 732	2 276	1 247	354	7 610	22,68	13,83	7,58	2,15	46,25
Oldenburg	1 651	1 648	406	17	3 722	13,26	13,23	3,26	0,13	29,88
Osnabrück	7 359	6 493	1 737	48	15 637	20,55	18,14	4,85	0,13	43,68
Vechta	2 416	4 399	490	17	7 321	18,52	33,71	3,75	0,13	56,11
Wesermarsch	2 303	2 527	781	23	5 634	24,44	26,81	8,28	0,25	59,78
Wittmund	1 151	987	308	6	2 452	19,95	17,12	5,34	0,10	42,52
Weser-Ems	54 494	47 439	18 392	1 937	122 262	22,11	19,24	7,46	0,79	49,59
Örtliche Träger zusammen	219 814	156 710	85 591	8 364	470 478	27,50	19,60	10,71	1,05	58,86
davon kreisfreie Städte	34 708	23 369	14 954	1 462	74 492	34,24	23,06	14,75	1,44	73,50
Landkreise / Region	185 106	133 341	70 636	6 902	395 986	26,52	19,10	10,12	0,99	56,73

1) Einschließlich Hilfe bei Sterilisation, Hilfe zur Familienplanung. -2) in besonderen Lebenslagen. - 3) Einwohner am 31.12.2003.

5. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31.12.2004 nach Staatsangehörigkeit, Trägergruppen, Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	außerb. von Einrichtungen	in Einrichtungen	Deutsche	Nicht- deutsche	örtlicher Träger	überörtlicher Träger	insgesamt	je 1 000 Einwohner ¹⁾
	1	2	3	4	5	6	7	8
männlich								
unter 3	12 571	3	11 265	1 309	12 546	28	12 574	111
3 - 7	16 141	6	13 840	2 307	16 109	38	16 147	93
7 - 11	14 550	3	11 706	2 847	14 511	42	14 553	81
11 - 15	14 124	2	11 046	3 080	14 090	36	14 126	74
15 - 18	9 442	5	7 210	2 237	9 423	24	9 447	67
18 - 21	6 206	1	5 010	1 197	6 184	23	6 207	47
21 - 25	7 844	12	6 563	1 293	7 816	40	7 856	43
25 - 30	9 204	14	7 142	2 076	9 168	50	9 218	42
30 - 40	17 258	15	12 963	4 310	17 155	118	17 273	28
40 - 50	15 979	18	12 547	3 450	15 844	153	15 997	26
50 - 60	10 264	32	8 137	2 159	10 180	116	10 296	22
60 - 65	4 150	41	3 247	944	4 172	19	4 191	16
65 - 70	1 637	71	1 091	617	1 697	11	1 708	7
70 - 75	708	49	496	261	755	2	757	5
75 - 80	484	33	360	157	515	2	517	5
80 - 85	194	14	147	61	208	-	208	3
85 und älter	90	15	73	32	103	2	105	3
zusammen	140 846	334	112 843	28 337	140 476	704	141 180	36
weiblich								
unter 3	12 096	3	10 867	1 232	12 066	33	12 099	112
3 - 7	15 037	7	12 932	2 112	15 013	31	15 044	92
7 - 11	13 569	5	11 067	2 507	13 542	32	13 574	80
11 - 15	13 586	8	10 774	2 820	13 564	30	13 594	75
15 - 18	9 175	8	7 267	1 916	9 157	26	9 183	69
18 - 21	8 084	7	6 813	1 278	8 062	29	8 091	64
21 - 25	13 130	8	11 364	1 774	13 104	34	13 138	74
25 - 30	15 654	6	12 891	2 769	15 616	44	15 660	73
30 - 40	30 918	18	25 232	5 704	30 840	96	30 936	51
40 - 50	21 730	14	18 062	3 682	21 670	74	21 744	36
50 - 60	12 287	19	9 500	2 806	12 246	60	12 306	26
60 - 65	4 780	23	3 626	1 177	4 784	19	4 803	18
65 - 70	1 052	35	802	285	1 080	7	1 087	4
70 - 75	1 021	27	848	200	1 045	3	1 048	6
75 - 80	1 182	36	1 024	194	1 214	4	1 218	7
80 - 85	827	47	743	131	870	4	874	6
85 und älter	609	78	616	71	683	4	687	6
zusammen	174 737	349	144 428	30 658	174 556	530	175 086	43
zusammen								
unter 3	24 667	6	22 132	2 541	24 612	61	24 673	111
3 - 7	31 178	13	26 772	4 419	31 122	69	31 191	92
7 - 11	28 119	8	22 773	5 354	28 053	74	28 127	80
11 - 15	27 710	10	21 820	5 900	27 654	66	27 720	74
15 - 18	18 617	13	14 477	4 153	18 580	50	18 630	68
18 - 21	14 290	8	11 823	2 475	14 246	52	14 298	55
21 - 25	20 974	20	17 927	3 067	20 920	74	20 994	58
25 - 30	24 858	20	20 033	4 845	24 784	94	24 878	57
30 - 40	48 176	33	38 195	10 014	47 995	214	48 209	39
40 - 50	37 709	32	30 609	7 132	37 514	227	37 741	31
50 - 60	22 551	51	17 637	4 965	22 426	176	22 602	24
60 - 65	8 930	64	6 873	2 121	8 956	38	8 994	17
65 - 70	2 689	106	1 893	902	2 777	18	2 795	6
70 - 75	1 729	76	1 344	461	1 800	5	1 805	5
75 - 80	1 666	69	1 384	351	1 729	6	1 735	6
80 - 85	1 021	61	890	192	1 078	4	1 082	5
85 und älter	699	93	689	103	786	6	792	6
insgesamt	315 583	683	257 271	58 995	315 032	1 234	316 266	40

1) Gleichen Alters und Geschlechts.

6. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2004
nach der Stellung zum Haushaltsvorstand, Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	insgesamt	davon nach der Stellung zum Haushaltsvorstand				
		Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	Verwandte(r) oder Verschwägerte(r)	sonstige Person
		1	2	3	4	5	6
unter 3	24 667	-	-	24 347	28	292
3 - 7	31 178	-	-	30 476	65	637
7 - 11	28 119	-	-	27 009	200	910
11 - 15	27 710	1	-	26 069	258	1 382
15 - 18	18 617	266	41	16 754	117	1 439
18 - 21	14 290	5 454	644	3 568	77	4 547
21 - 25	20 974	13 646	2 467	815	83	3 963
25 - 30	24 858	17 432	4 059	243	42	3 082
30 - 40	48 176	35 890	8 274	169	63	3 780
40 - 50	37 709	28 971	6 381	70	51	2 236
50 - 60	22 551	16 698	4 684	30	34	1 105
60 und älter	16 734	13 267	2 624	6	44	793
insgesamt	315 583	131 625	29 174	129 556	1 062	24 166
davon männlich	140 846	56 702	5 061	66 767	548	11 768
weiblich	174 737	74 923	24 113	62 789	514	12 398

7. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2004
nach besonderer sozialer Situation, Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahre)	insgesamt	und zwar nach der besonderen sozialen Situation bei der Hilfestellung ¹⁾								
		Tod eines Familien- mitglieds	Trennung/ Scheidung	Geburt eines Kindes	Freiheits- entzug; Haftent- lassung	stationäre Unterbringung eines Familienmitglieds	Sucht- abhängigkeit	Über- schuldung	ohne eigene Wohnung	keine dieser sozialen Situationen
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 3	24 667	322	3 974	5 333	134	15	87	230	771	14 613
3 - 7	31 178	452	8 411	3 491	179	27	86	393	791	18 218
7 - 11	28 119	420	8 174	1 628	130	31	56	420	505	17 391
11 - 15	27 710	473	7 506	912	119	39	67	436	473	18 208
15 - 18	18 617	359	4 109	500	72	28	51	260	368	13 170
18 - 21	14 290	225	1 003	1 053	81	14	80	104	944	10 993
21 - 25	20 974	293	1 726	2 478	201	8	221	163	1 369	14 988
25 - 30	24 858	324	3 576	2 472	298	21	274	275	1 121	17 053
30 - 40	48 176	665	9 596	3 000	557	46	671	812	1 615	32 282
40 - 50	37 709	704	6 308	772	368	58	660	871	1 311	27 348
50 - 60	22 551	545	2 367	84	135	24	323	616	795	17 980
60 - 65	8 930	250	773	18	39	17	83	287	257	7 311
65 - 70	2 689	59	111	4	4	1	18	57	71	2 376
70 - 75	1 729	71	109	5	2	-	5	19	30	1 493
75 - 80	1 666	85	89	2	-	4	3	8	19	1 460
80 - 85	1 021	65	53	-	-	1	2	5	8	892
85 und älter	699	58	19	1	-	1	1	5	11	609
insgesamt	315 583	5 370	57 904	21 753	2 319	335	2 688	4 961	10 459	216 385
davon männlich	140 846	2 249	19 150	7 923	1 535	137	1 791	2 609	5 614	102 467
weiblich	174 737	3 121	38 754	13 830	784	198	897	2 352	4 845	113 918

1) Je Person sind bis zu zwei Angaben zulässig.

8. Durchschnittlicher Nettoanspruch der HLU-Bedarfsgemeinschaften außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2004
nach Typ der Bedarfsgemeinschaft

Typ der Bedarfsgemeinschaft	Bedarfsgemeinschaften insgesamt	Durchschnittliche(r/s) monatliche(r/s)								
		Brutto- bedarf	anerkannte Bruttokaltmiete		angerechnetes Einkommen		Netto- anspruch			
			in v.H. des		in Euro pro Monat	in v.H. des		in Euro pro Monat	in v.H. des Brutto- bedarfs	
		in Euro pro Monat	Brutto- bedarfs	Netto- anspruchs		Brutto- bedarfs	Netto- anspruchs			
Bedarfsgemeinschaften mit Haushaltsvorstand zusammen	126 952	967	329	34,0	77,5	543	56,2	128,1	424	43,8
Ehepaare ohne Kinder unter 18 Jahren	9 026	949	336	35,4	84,6	552	58,2	139,0	397	41,8
Ehepaare mit Kindern unter 18 Jahren	17 223	1 503	465	30,9	88,3	976	65,0	185,5	526	35,0
davon mit einem Kind unter 18 Jahren	6 155	1 199	403	33,6	81,4	704	58,7	142,3	495	41,3
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	5 486	1 439	451	31,3	87,6	924	64,2	179,5	515	35,8
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	5 582	1 900	547	28,8	95,6	1 327	69,9	231,9	572	30,1
Eheähnliche Lebensgemeinschaften ohne Kinder unter 18 Jahren	2 384	945	317	33,5	81,7	557	59,0	143,6	388	41,0
Eheähnliche Lebensgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren	4 746	1 375	416	30,3	84,3	881	64,1	178,4	494	35,9
davon mit einem Kind unter 18 Jahren	2 402	1 182	376	31,8	81,2	718	60,8	155,0	463	39,2
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	1 449	1 426	427	29,9	86,3	931	65,3	188,4	494	34,7
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	895	1 810	506	27,9	88,1	1 236	68,3	215,3	574	31,7
Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände	53 789	606	241	39,8	71,1	267	44,0	78,7	339	56,0
davon männlich	27 429	584	229	39,2	63,7	225	38,5	62,7	359	61,5
weiblich	26 360	629	254	40,4	79,7	310	49,4	97,5	318	50,6
Haushaltsvorst. männlich mit Kindern unter 18 Jahren	1 331	1 128	368	32,7	79,5	665	58,9	143,4	463	41,1
davon mit einem Kind unter 18 Jahren	796	946	336	35,5	80,0	526	55,6	125,0	420	44,4
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	367	1 293	401	31,0	78,3	781	60,4	152,2	513	39,6
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	168	1 631	449	27,6	80,3	1 072	65,7	191,5	560	34,3
Haushaltsvorst. weiblich mit Kindern unter 18 Jahren	38 453	1 181	377	31,9	76,2	686	58,1	138,5	495	41,9
davon mit einem Kind unter 18 Jahren	20 235	977	336	34,4	73,4	520	53,2	113,5	458	46,8
mit 2 Kindern unter 18 Jahren	12 433	1 283	398	31,0	78,4	777	60,5	153,3	507	39,5
mit 3 und mehr Kindern unter 18 Jahren	5 785	1 673	478	28,6	79,5	1 072	64,1	178,4	601	35,9
Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand zusammen	13 685	366	85	23,2	37,5	139	38,0	61,2	227	62,0
Sonstige Bedarfsgemeinschaften mit 2 volljährigen Haushaltsangehörigen	148	802	248	30,9	58,9	381	47,5	90,3	422	52,5
mit 2 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	12	1 342	408	30,4	55,8	611	45,5	83,6	731	54,5
mit 1 volljährigen und mindestens einem minderjährigen Haushaltsangehörigen	83	679	159	23,3	54,0	386	56,8	131,5	293	43,2
Sonstige einzeln nachgewiesene volljährige männliche Haushaltsangehörige	6 508	351	78	22,2	32,2	109	31,0	44,9	242	69,0
volljährige weibliche Haushaltsangehörige	4 258	380	97	25,5	41,8	148	39,0	63,9	232	61,0
minderjährige männliche Haushaltsangehörige	1 352	337	67	19,8	40,3	172	51,0	103,9	165	49,0
minderjährige weibliche Haushaltsangehörige	1 324	344	74	21,6	44,3	177	51,4	105,7	167	48,6
Anderweitig nicht erfasste Bedarfsgemeinschaften	8 414	1 187	347	29,3	74,1	718	60,5	153,1	469	39,5
Bedarfsgemeinschaften insgesamt	149 051	924	307	33,3	75,3	516	55,8	126,3	408	44,2
Bedarfsgemeinschaften mit Personen unter 18 Jahren	71 638	1 241	386	31,1	79,3	754	60,8	154,8	487	39,2
Bedarfsgemeinschaften ohne Personen unter 18 Jahren	77 413	631	235	37,2	69,9	295	46,8	87,9	336	53,2
Bedarfsgemeinschaften, die in ... Haushalten leben										
1-Personen-	60 152	561	212	37,7	66,4	242	43,2	76,0	319	56,8
2-Personen-	36 048	900	310	34,4	75,1	488	54,2	118,4	412	45,8
3-Personen-	25 941	1 157	371	32,1	78,8	686	59,3	145,6	471	40,7
4-Personen-	14 689	1 375	420	30,5	82,0	863	62,8	168,7	512	37,2
5-Personen-	6 619	1 571	463	29,5	86,0	1 033	65,7	191,8	538	34,3
6-und-mehr-Personen-	5 602	1 949	546	28,0	86,7	1 319	67,7	209,3	630	32,3
darunter Bedarfsgemeinschaften, die ... Haushalte bilden										
1-Personen-	60 152	561	212	37,7	66,4	242	43,2	76,0	319	56,8
2-Personen-	31 533	953	326	34,2	76,3	526	55,2	123,1	427	44,8
3-Personen-	21 350	1 239	391	31,6	79,8	749	60,4	152,7	490	39,6
4-Personen-	11 619	1 476	443	30,0	84,1	949	64,3	180,2	527	35,7
5-Personen-	4 901	1 725	500	29,0	89,3	1 164	67,5	207,8	560	32,5
6-und-mehr-Personen-	3 635	2 142	582	27,2	92,5	1 513	70,6	240,3	630	29,4

9. Empfänger(innen) laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen am 31.12.2004
nach Altersgruppen, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Kreisfreie Stadt Region / Landkreis Regierungsbezirk Land Niedersachsen	im Alter von ... bis unter ... Jahren				männlich	weiblich	Deutsche	Nicht- deutsche	insgesamt	je 1 000 Einwohner
	unter 18	18 - 50	50 - 65	65 und älter						
	1	2	3	4						
Braunschweig, Stadt	4 322	5 606	1 503	236	5 129	6 538	9 690	1 977	11 667	48
Salzgitter, Stadt	2 494	2 854	693	207	2 780	3 468	4 676	1 572	6 248	57
Wolfsburg, Stadt	1 563	1 660	307	73	1 481	2 122	2 627	976	3 603	29
Gifhorn	1 739	1 913	377	69	1 892	2 206	3 287	811	4 098	23
Göttingen	3 398	4 208	845	266	4 044	4 673	6 927	1 790	8 717	33
Goslar	2 234	3 537	746	246	3 097	3 666	5 905	858	6 763	44
Helmstedt	1 521	1 998	348	65	1 774	2 158	3 465	467	3 932	40
Northheim	2 414	2 602	552	125	2 542	3 151	4 519	1 174	5 693	38
Osterode am Harz	1 074	1 272	257	63	1 136	1 530	2 359	307	2 666	32
Peine	1 681	2 383	427	65	2 053	2 503	3 927	629	4 556	34
Wolfenbüttel	1 757	1 964	437	92	1 963	2 287	3 630	620	4 250	33
Braunschweig	24 197	29 997	6 492	1 507	27 891	34 302	51 012	11 181	62 193	37
Region Hannover	23 163	29 244	7 294	1 877	28 357	33 221	42 528	19 050	61 578	55
dar.Hannover, Ldhptst.	13 540	18 451	4 854	1 424	17 889	20 380	23 244	15 025	38 269	74
Diepholz	2 700	2 747	587	156	2 761	3 429	5 165	1 025	6 190	29
Hamelns-Pyrmont	3 158	3 628	803	169	3 540	4 218	5 947	1 811	7 758	48
Hildesheim	5 668	6 552	1 213	192	6 245	7 380	12 771	854	13 625	47
Holzminden	1 511	1 611	322	51	1 481	2 014	2 995	500	3 495	44
Nienburg (Weser)	2 521	2 432	514	126	2 499	3 094	4 633	960	5 593	44
Schaumburg	2 523	2 803	626	135	2 660	3 427	4 984	1 103	6 087	37
Hannover	41 244	49 017	11 359	2 706	47 543	56 783	79 023	25 303	104 326	48
Celle	3 461	3 520	859	232	3 622	4 450	6 793	1 279	8 072	44
Cuxhaven	2 864	2 985	557	125	2 826	3 705	5 862	669	6 531	32
Harburg	2 656	2 831	698	187	2 796	3 576	5 210	1 162	6 372	27
Lüchow-Dannenberg	678	753	144	35	710	900	1 514	96	1 610	31
Lüneburg	2 903	3 394	650	269	3 295	3 921	6 021	1 195	7 216	42
Osterholz	1 348	1 318	218	40	1 349	1 575	2 322	602	2 924	26
Rotenburg (Wümme)	1 975	1 959	376	84	1 904	2 490	3 763	631	4 394	27
Soltau-Fallingb.ostel	2 689	2 668	464	121	2 699	3 243	4 899	1 043	5 942	42
Stade	3 806	4 211	853	167	4 094	4 943	7 958	1 079	9 037	46
Uelzen	1 465	1 617	330	81	1 476	2 017	3 142	351	3 493	36
Verden	2 035	1 908	371	55	1 938	2 431	3 220	1 149	4 369	33
Lüneburg	25 880	27 164	5 520	1 396	26 709	33 251	50 704	9 256	59 960	35
Delmenhorst, Stadt	2 339	2 734	686	186	2 624	3 321	4 502	1 443	5 945	78
Emden, Stadt	1 301	1 291	256	58	1 181	1 725	2 723	183	2 906	56
Oldenburg (Oldb), Stadt	3 435	4 035	835	157	3 790	4 672	6 828	1 634	8 462	53
Osnabrück, Stadt	2 598	3 631	777	219	3 266	3 959	5 016	2 209	7 225	44
Wilhelmshaven, Stadt	2 401	2 818	614	67	2 685	3 215	5 379	521	5 900	70
Ammerland	1 333	1 191	254	74	1 281	1 571	2 473	379	2 852	25
Aurich	4 058	3 939	693	185	3 945	4 930	8 018	857	8 875	47
Cloppenburg	1 897	1 460	330	105	1 591	2 201	3 427	365	3 792	25
Emsland	3 430	3 156	614	205	3 076	4 329	6 788	617	7 405	24
Friesland	1 917	1 900	321	65	1 878	2 325	3 717	486	4 203	41
Grafschaft Bentheim	1 701	1 662	370	106	1 621	2 218	3 130	709	3 839	29
Leer	3 439	3 274	606	198	3 248	4 269	6 753	764	7 517	46
Oldenburg	1 408	1 276	212	62	1 234	1 724	2 533	425	2 958	24
Osnabrück	3 833	3 571	734	284	3 359	5 063	7 123	1 299	8 422	24
Vechta	1 055	923	202	91	926	1 345	1 777	494	2 271	17
Wesermarsch	1 912	2 119	409	83	2 107	2 416	3 899	624	4 523	48
Wittmund	913	849	197	50	891	1 118	1 854	155	2 009	35
Weser-Ems	38 970	39 829	8 110	2 195	38 703	50 401	75 940	13 164	89 104	36
Niedersachsen	130 291	146 007	31 481	7 804	140 846	174 737	256 679	58 904	315 583	39

Preise

Preise im Juni

Teuerungsrate leicht rückläufig

In Niedersachsen lag die Jahresteuerrate im Juni um 1,4% über dem Niveau des Vorjahres, nach 1,5% im Mai 2005.

Der erneute Anstieg der Heizölpreise um 33,5% gegenüber dem Vorjahr, aber auch die Erhöhung der Kraftstoffpreise (+6,3%, darunter Diesel mit +15,6%) beeinflussten den Gesamtindex besonders stark. Haushaltsenergie verteuerte sich ebenfalls stark überdurchschnittlich um 11,8%.

Und auch im Juni 2005 lag der Anstieg der Wohnungsnebenkosten ("Zweite Miete") im Vorjahresvergleich mit +1,4% wieder deutlich über dem der Wohnungsnettomieten (+0,4%).

Die Preise für technische Geräte gaben weiterhin nach: So verbilligten sich z.B. Computer um 11,2%, Fernsehgeräte und Fotoausrüstungen jeweils um 7,5%.

Von Mai 2005 bis Juni 2005 zeigte im Vormonatsvergleich der Gesamtindex keine Veränderung.

In den Ausgabearten gab es dennoch eine unterschiedliche Entwicklung der Verbraucherpreise: Die Preise für Gemüse gaben um 3,2% nach, Obst verteuerte sich um 2,0%. Geringfügig war der Preisrückgang bei Fleisch, Fleischwaren (-0,1%), Frischfisch verteuerte sich überdurchschnittlich um 1,9%.

Auch Kaffee verteuerte sich erneut besonders stark (+8,6%), ein Indiz dafür, dass die seit Jahresbeginn steigenden Einfuhrpreise für Rohkaffee an den Verbraucher weitergereicht werden.

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland erhöhte sich im Juni 2005 gegenüber Juni 2004 um 1,8%. Im Vergleich zum Vormonat stieg der Index um 0,2%.

Verbraucherpreisindizes 2000 = 100

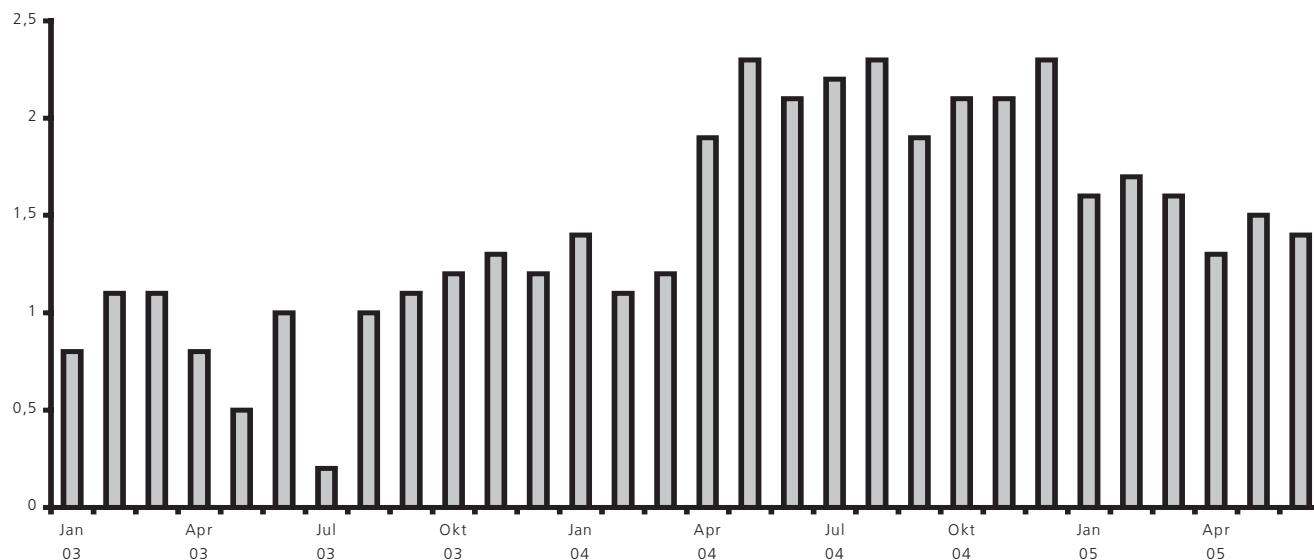
Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar - Juni 2005 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Mai 2005		Juni 2004		Index- wert	Verän- derung gegenüber 2004
	Juni 2005	Mai 2005	Juni 2005	Mai 2005	Nieder- sachsen	Deutsch- land	Nieder- sachsen	Deutsch- land		
										%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	107,3	107,1	106,4	106,2	+ 0,2	+0,2	0,0	+0,6	106,9	+ 0,1
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	126,1	126,0	127,7	127,6	+ 0,1	+0,1	+ 5,6	+6,7	125,7	+ 7,7
Bekleidung, Schuhe.....	98,1	98,8	97,9	98,7	- 0,7	- 0,8	- 1,1	- 2,2	98,4	- 0,9
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	108,4	108,0	109,4	108,9	+ 0,4	+0,5	+ 2,5	+2,9	107,7	+ 2,3
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren										
Instandhaltung.....	102,4	102,8	101,9	101,9	- 0,4	0,0	- 0,7	- 0,3	102,7	- 0,4
Gesundheitspflege.....	125,5	125,5r	124,3	124,1	0,0	0,0	+ 0,9r	+1,8	125,5	+ 2,1
Verkehr.....	113,8	113,2	113,6	112,9	+ 0,5	+0,6	+ 3,5	+3,7	112,3	+ 3,2
Nachrichtenübermittlung.....	94,6	94,7	94,6	94,7	- 0,1	- 0,1	- 0,8	- 0,8	95,0	- 1,0
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	100,3	101,2	98,9	99,9	- 0,9	- 1,0	- 0,4	- 0,2	100,4	- 0,1
Bildungswesen.....	108,0	108,0	111,9	111,9	0,0	0,0	+ 2,0	+2,8	107,8	+ 1,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	107,2	106,9	108,3	108,0	+ 0,3	+0,3	+ 1,2	+0,9	106,6	+ 1,5
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, ... Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungs- leistungen, Gebühren u.ä.).....	108,9	108,9	109,2	109,2	0,0	0,0	+ 0,3	+0,8	108,9	+ 0,5
Gesamtindex	108,0	108,0	108,1	108,0	0,0	+0,1	+1,4	+1,8	107,6	+ 1,5
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten	109,0	109,0	108,9	108,7	0,0	+0,2	+ 1,7	+2,1	108,5	+ 1,8
Verbrauchsgüter.....	114,6	113,9	114,9	114,1	+ 0,6	+0,7	+ 3,5	+4,3	113,2	+ 3,4
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	101,5	101,9	101,2	101,6	- 0,4	- 0,4	- 0,8	- 1,2	101,7	- 0,6
Langlebige Gebrauchsgüter.....	96,5	96,8	95,6	95,7	- 0,3	- 0,1	- 1,2	- 1,0	96,8	- 1,0
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	108,1	108,2	108,4	108,5	- 0,1	- 0,1	+ 1,1	+1,5	107,9	+ 1,4
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt	113,0	112,4	112,6	111,8	+ 0,5	+0,7	+ 3,2	+3,3	111,5	+ 2,8

Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	Dezember 2004		Januar 2005		Februar 2005		März 2005		April 2005		Mai 2005	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	97,2	+ 2,2	98,0	+ 2,9	98,8	+ 3,7	100,1	+ 3,8	100,1	+ 3,3	99,7	+ 2,2
Ausfuhrpreise insgesamt	2000 = 100	101,2	+ 1,0	101,5	+ 1,3	101,8	+ 1,5	102,1	+ 1,3	102,1	+ 1,0	102,0	+ 0,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	101,2	+ 1,2	101,4	+ 1,3	101,7	+ 1,5	101,9	+ 1,3	102,0	+ 1,1	101,8	+ 0,7
Terms of Trade mit allen Ländern.....	2000 = 100	104,1	- 1,2	103,6	- 1,6	103,0	- 2,1	102,0	- 2,5	102,0	- 2,2	102,3	- 1,4
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	2000 = 100	107,2	+ 2,9	108,1r	+ 3,9	108,5	+ 4,2	109,1	+ 4,2	109,9	+ 4,6	109,9	+ 4,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes.....	2000 = 100	105,2	+ 3,2	105,5r	+ 3,4	105,8	+ 3,6	106,4	+ 3,5	106,5	+ 3,1	106,2	+ 2,4
Großhandelsverkaufspreise.....	2000 = 100	106,4	+ 3,8	106,5	+ 3,4	107,1	+ 3,8	108,0	+ 3,3	108,3	+ 3,2	107,2	+ 1,7
Einzelhandelspreise	2000 = 100	102,4	+ 0,3	102,3	+ 0,1	102,5	+ 0,4	102,9	+ 0,4	103,0	+ 0,3	103,0	+ 0,3
Verbraucherpreisindex für Deutschland	2000 = 100	107,3	+ 2,1	106,9	+ 1,6	107,3r	+ 1,8	107,6	+ 1,8	107,7	+ 1,6	108,0	+ 1,7
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt.....	2000 = 100					102,1	+ 1,9					102,0	+ 0,7

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

Verbraucherpreisindex für Niedersachsen Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



Verdienste

1. Bruttostundenverdienste der Arbeiter im April 2005

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Männer	Frauen	Veränderungen zum Vorjahresmonat			Leistungsgruppe ¹⁾		
				insgesamt	Männer	Frauen	I	II	III
	Euro			%			Euro		
Produzierendes Gewerbe	16,51	16,91	13,23	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,6	18,64	14,24	12,18
Verarbeitendes Gewerbe	16,72	17,23	13,23	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	19,09	14,31	12,13
dar. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	12,60	13,45	10,34	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,9	15,16	12,41	10,79
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	16,12	16,30	12,53	- 0,3	- 0,4	+ 0,8	17,22	15,15	12,62
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	15,97	16,53	13,92	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,5	17,31	14,97	12,48
Energie- und Wasserversorgung	20,05	20,14	14,55	+ 0,8	+ 1,2	- 19,8	20,49	16,31	13,07
Hoch- und Tiefbau	14,53	14,53	-	- 2,0	- 2,0	-	15,24	13,78	12,56
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	15,18	15,54	12,46	+ 0,2	- 0,0	+ 1,0	16,78	14,33	12,87
Investitionsgüterproduzenten	20,25	20,31	19,44	+ 4,0	+ 3,9	+ 5,6	21,26	16,17	12,74
Gebrauchsgüterproduzenten	14,71	15,04	13,44	+ 1,1	+ 0,8	+ 1,3	16,38	13,12	14,01
Verbrauchsgüterproduzenten	13,05	13,99	10,70	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	15,71	12,47	10,99

1) I = Gelernte, II = Angelernte, III = Ungelernte.
- = Kein Wert vorhanden.

2. Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im April 2005

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Männer	Frauen	Veränderungen zum Vorjahresmonat			Leistungsgruppe ¹⁾		
				insgesamt	Männer	Frauen	I	II	III
	Euro			%			Euro		
Produzierendes Gewerbe	2 591	2 657	2 055	+ 0,5	+ 0,4	+ 1,3	2 822	2 334	2 044
Verarbeitendes Gewerbe	2 592	2 671	2 054	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,4	2 841	2 325	2 030
dar. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2 210	2 390	1 753	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,3	2 654	2 215	1 862
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2 566	2 595	1 988	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	2 748	2 389	2 053
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	2 528	2 631	2 159	+ 1,9	+ 1,5	+ 1,5	2 741	2 363	1 991
Energie- und Wasserversorgung	3 311	3 325	2 401	+ 0,6	+ 0,9	- 20,3	3 380	2 723	2 124
Hoch- und Tiefbau	2 442	2 442	-	- 1,4	- 1,4	-	2 520	2 384	2 137
Vorleistungsgüterproduzenten	2 496	2 567	1 984	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,7	2 747	2 357	2 140
Investitionsgüterproduzenten	2 831	2 852	2 555	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	2 924	2 414	2 051
Gebrauchsgüterproduzenten	2 342	2 407	2 100	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	2 590	2 118	2 171
Verbrauchsgüterproduzenten	2 230	2 414	1 786	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,5	2 660	2 150	1 879

1) I = Gelernte, II = Angelernte, III = Ungelernte.
- = Kein Wert vorhanden.

3. Bruttomonatsverdienste der Angestellten im April 2005

Wirtschaftszweig	insgesamt	Männer	Frauen	Veränderungen zum Vorjahresmonat			Leistungsgruppe ¹⁾			
				insgesamt	Männer	Frauen	II	III	IV	V
	Euro			%			Euro			
Produzierendes Gewerbe	3 821	4 100	2 939	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,7	4 821	3 435	2 508	2 079
Verarbeitendes Gewerbe	3 853	4 130	2 981	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,6	4 898	3 441	2 523	2 052
dar. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	3 336	3 784	2 520	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,6	4 703	3 072	2 291	1 882
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	3 797	4 046	2 991	+ 1,9	+ 1,5	+ 3,2	4 780	3 423	2 622	2 254
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	4 021	4 269	3 068	+ 2,5	+ 2,3	+ 3,1	4 928	3 448	2 494	1 962
Energie- und Wasserversorgung	3 675	3 905	2 928	+ 2,1	+ 1,5	+ 4,6	4 538	3 382	2 469	2 302
Hoch- und Tiefbau	3 480	3 851	2 307	- 1,1	- 0,2	- 3,0	4 037	3 407	2 327	2 212
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	2 502	2 795	2 067	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,7	3 555	2 625	1 982	1 613
Kredit- und Versicherungsgewerbe	3 266	3 548	2 883	+ 2,4	+ 1,8	+ 3,2	4 237	2 992	2 371	2 152
dar. Kreditgewerbe	3 254	3 547	2 853	+ 3,0	+ 2,5	+ 3,3	4 294	2 971	2 358	2 186
Versicherungsgewerbe	3 315	3 563	2 986	+ 0,8	- 0,2	+ 2,6	4 082	3 046	2 523	1 981
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	3 759	4 056	2 923	+ 1,3	+ 0,9	+ 2,0	4 933	3 382	2 521	1 978
Investitionsgüterproduzenten	4 105	4 279	3 293	- 0,3	- 0,4	+ 0,6	4 951	3 599	2 663	2 247
Gebrauchsgüterproduzenten	3 908	4 163	2 986	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,6	4 870	3 403	2 479	2 128
Verbrauchsgüterproduzenten	3 346	3 770	2 671	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	4 512	3 158	2 345	1 930

1) II = eingeschränkte Dispositionsbefugnis; III = abgeschlossene Berufsausbildung und mehrjährige Berufserfahrung; IV = abgeschlossene Berufsausbildung; V = ohne Berufsausbildung.

4. Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer im April 2005

Wirtschaftszweig	insgesamt	Männer	Frauen	Veränderungen zum Vorjahresmonat		
				insgesamt	Männer	Frauen
	Euro			%		
Produzierendes Gewerbe	2 976	3 062	2 495	+ 0,7	+ 0,6	+ 1,7
Verarbeitendes Gewerbe	2 989	3 088	2 484	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,8
dar. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	2 493	2 713	1 981	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	2 885	2 914	2 620	+ 0,9	+ 0,8	+ 2,0
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik	3 178	3 351	2 542	+ 2,5	+ 2,0	+ 3,0
Energie- und Wasserversorgung	3 533	3 643	2 907	+ 1,5	+ 1,2	+ 3,6
Hoch- und Tiefbau	2 635	2 651	2 306	- 1,2	- 1,0	- 2,7
Vorleistungsgüterproduzenten (ohne Energie)	2 872	2 958	2 431	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,1
Investitionsgüterproduzenten	3 241	3 275	2 954	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,1
Gebrauchsgüterproduzenten	2 964	3 102	2 456	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,2
Verbrauchsgüterproduzenten	2 588	2 808	2 126	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,7

5. Entwicklung der Verdienste

Jahresdurchschnitt Monat	Bruttostundenverdienst			Bruttomonatsverdienst					
	der Arbeiter ¹⁾			der Angestellten ¹⁾			der Arbeitnehmer ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Euro								
1992.....	11,79	12,24	9,22	2 770	3 036	2 019	2 192	2 307	1 685
1993.....	12,50	12,94	9,75	2 884	3 151	2 119	2 274	2 380	1 773
1994.....	13,29	13,76	10,23	2 951	3 212	2 185	2 379	2 485	1 854
1995.....	13,74	14,22	10,57	3 033	3 299	2 255	2 453	2 560	1 922
1996.....	14,00	14,45	10,87	3 121	3 394	2 336	2 471	2 571	1 971
1997.....	14,40	14,88	11,17	3 165	3 432	2 384	2 511	2 612	2 007
1998.....	14,98	15,46	11,59	3 239	3 508	2 443	2 612	2 714	2 088
1999.....	15,42	15,88	12,07	3 321	3 590	2 514	2 702	2 803	2 174
2000.....	15,53	15,98	12,16	3 381	3 663	2 562	2 722	2 818	2 211
2001.....	15,55	15,98	12,24	3 471	3 753	2 641	2 767	2 860	2 267
2002.....	15,31	15,70	12,20	3 615	3 903	2 732	2 823	2 914	2 323
2003.....	15,80	16,20	12,63	3 722	4 015	2 819	2 902	2 993	2 398
2004.....	16,32	16,72	13,07	3 794	4 081	2 895	2 962	3 051	2 460
Januar 1998.....	14,88	15,41	11,35	3 196	3 462	2 409	2 571	2 674	2 055
April 1998.....	14,90	15,38	11,51	3 232	3 502	2 432	2 616	2 719	2 086
Juli 1998.....	14,70	15,16	11,48	3 242	3 512	2 448	2 568	2 666	2 065
Oktober 1998.....	15,28	15,76	11,84	3 258	3 528	2 460	2 663	2 768	2 122
Januar 1999.....	15,50	16,01	11,99	3 269	3 536	2 469	2 687	2 793	2 150
April 1999.....	15,33	15,79	12,04	3 307	3 573	2 502	2 671	2 771	2 151
Juli 1999.....	15,19	15,63	11,96	3 327	3 594	2 522	2 665	2 761	2 156
Oktober 1999.....	15,63	16,10	12,21	3 347	3 621	2 533	2 757	2 862	2 212
Oktober 1999*.....	15,33	15,75	12,13	3 317	3 596	2 514	2 686	2 780	2 182
Januar 2000.....	15,28	15,74	11,92	3 321	3 597	2 516	2 634	2 722	2 168
April 2000.....	15,63	16,07	12,24	3 369	3 651	2 552	2 722	2 818	2 208
Juli 2000.....	15,52	15,97	12,11	3 391	3 675	2 571	2 729	2 827	2 212
Oktober 2000.....	15,59	16,02	12,27	3 407	3 689	2 580	2 753	2 851	2 232
Januar 2001.....	15,42	15,88	12,10	3 428	3 708	2 600	2 716	2 806	2 240
April 2001.....	15,88	16,34	12,39	3 450	3 736	2 615	2 783	2 881	2 259
Juli 2001.....	15,55	15,96	12,30	3 475	3 753	2 653	2 776	2 868	2 279
Oktober 2001.....	15,40	15,80	12,16	3 495	3 775	2 666	2 770	2 859	2 276
Januar 2002**.....	15,12	15,53	11,95	3 551	3 833	2 686	2 749	2 835	2 283
April 2002.....	15,37	15,77	12,21	3 600	3 890	2 711	2 816	2 909	2 308
Juli 2002.....	15,29	15,68	12,24	3 613	3 899	2 741	2 829	2 920	2 329
Oktober 2002.....	15,36	15,75	12,27	3 652	3 945	2 757	2 854	2 946	2 346
Januar 2003.....	15,57	16,00	12,36	3 649	3 934	2 772	2 813	2 898	2 358
April 2003.....	15,84	16,24	12,62	3 699	3 990	2 804	2 888	2 978	2 389
Juli 2003.....	15,76	16,15	12,65	3 724	4 017	2 825	2 906	2 999	2 399
Oktober 2003.....	15,90	16,29	12,72	3 766	4 065	2 842	2 945	3 039	2 421
Januar 2004.....	16,23	16,66	12,89	3 777	4 067	2 863	2 930	3 020	2 439
April 2004.....	16,29	16,69	13,02	3 790	4 077	2 891	2 954	3 043	2 454
Juli 2004.....	16,16	16,55	13,00	3 781	4 062	2 897	2 947	3 035	2 453
Oktober 2004.....	16,50	16,90	13,22	3 816	4 103	2 910	2 993	3 084	2 479
Januar 2005.....	16,44	16,87	13,10	3 792	4 068	2 918	2 953	3 038	2 482
April 2005.....	16,51	16,91	13,23	3 821	4 100	2 939	2 976	3 062	2 495

1) im Produzierenden Gewerbe.

* = Neuer Berichtskreis im Produzierenden Gewerbe.

** = Neuer Berichtskreis im Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe.

Öffentliche Finanzen

Vergleichswerte für die Erstellung einer "Übersicht über Daten der Haushaltswirtschaft"
gem. RdErl. d.MI v. 30.11.1983 - Nds. MBl. Nr. 2/1984 S.10

Gebietskörperschaftsgruppe Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohnern	Anzahl der Gemein- den/Gv	Real- steuer- auf- brin- gungs- kraft 2) 2004	Steuer- ein- nahme- kraft 3) 2004	Realsteuerhebesätze 2004						Steuereinnahmen 2004					Nachrichtlich			Schuldenstand am 31.12.2004	
				Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Grundsteuer		Ge- werbe- steuer (netto)	Ge- meinde- anteil an der Ein- kommen- steuer	Ge- meinde- anteil an der Umsatz- steuer	zu- sammen	Ge- werbe- steuer- um- lage 2004	Schlüssel- zuweisun- gen nach Steuerkraft und Einwohner- zahl 4)		Schulden insges- amt	Schulden am Kredit- markt		
				A	B		A	B						2004	2005				
				Euro je Einwohner		%						Euro je Einwohner							
Kreisfreie Städte																			
200 000 - 500 000	1	461	674	320	450	450	1	165	342	245	42	795	51	192	217	925	859		
100 000 - 200 000 ⁵⁾	4	526	700	319	422	394	1	154	372	218	45	790	40	128	171	1 144	1 141		
unter 100 000	3	318	500	356	408	408	1	139	157	194	32	523	51	200	220	656	650		
zusammen.	8	467	652	328	426	409	1	153	319	219	42	734	45	159	193	989	970		
Einheitsg./Samtgemeindebereiche ⁶⁾																			
200 000 und mehr	1	664	857	530	530	460	0	242	500	232	72	1 046	112	81	96	1 356	1 353		
100 000 - 200 000 ⁷⁾	2	493	669	395	467	420	1	166	332	219	39	757	74	156	106	763	753		
50 000 - 100 000	9	607	757	305	376	370	2	142	351	213	41	749	112	147	116	1 023	993		
20 000 - 500 000	79	431	603	337	348	357	6	118	221	215	25	585	66	113	105	618	587		
10 000 - 20 000	175	332	492	334	330	332	12	100	139	192	16	459	46	126	120	563	525		
5 000 - 10 000	133	330	478	337	330	330	16	96	136	180	15	443	46	125	121	593	553		
unter 5 000	22	366	494	314	334	332	18	105	159	161	20	463	46	119	111	590	561		
zusammen	421	414	578	335	365	365	9	121	214	203	26	573	63	121	113	685	653		
Gemeinden insgesamt	1 025	421	588	335	373	371	8	125	227	205	28	593	61	126	123	650	626		
darunter:																			
Samtgemeinden ⁸⁾	140	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	386	352		
Mitgliedsg. von Samtgemeinden																			
5 000 und mehr	57	340	499	351	343	331	7	110	144	189	20	470	46	-	-	249	241		
3 000 - 5000	84	326	487	338	332	326	13	100	129	192	15	449	48	-	-	189	180		
unter 3 000	595	256	414	338	328	326	22	85	89	180	10	386	33	-	-	143	140		
zusammen	736	294	452	340	334	328	16	95	112	185	14	422	40	-	-	182	176		

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.06.2004 und dem Gebietsstand vom 31.12.2004. - 2) Grundbeträge multipliziert mit Landesdurchschnittsbesätzen (Grundsteuer A 335 %, Grundsteuer B 373 %, Gewerbesteuer 371 %). - 3) Realsteueraufbringungskraft abzüglich Gewerbesteuerumlage (Soll) zuzüglich Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (Soll) sowie Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer. Die "Soll"-Werte ergeben sich aus den Beträgen der Zahlungstermine 01.05. bis 01.02. des folgenden Jahres, also einschl. der Schlussabrechnung. - 4) Gebietsstand vom 01.01. des Ausgleichsjahres. Schlüsselzuweisungen und Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen für Gemeindeaufgaben. - 5) Ohne Göttingen, Stadt. - 6) Samtgemeinden einschl. Mitgliedsgemeinden. - 7) Einschl. Göttingen, Stadt. - 8) Nur Samtgemeindefinanzhaushalt.

Nur für Landkreise:

Gebietskörperschaften ¹⁾	Umlage- grundlagen 2005 ²⁾³⁾	Umlagesätze 2005 der Steuerkraftzahlen der/des ³⁾								Schuldenstand am 31.12.2004		
		Grundsteuer		Gewerbe- steuer	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer	Gemeinde- anteil an der Umsatz- steuer	Allgem. Zu- weisungen aus der Spielbankabgabe	Schlüssel- zuweisungen 90%	Umlagesoll ³⁾ 2005	Schulden insgesamt	Schulden am Kreditmarkt	
		A	B									
		Euro je Einw.		%						Euro je Einwohner		
Landkreise / Region												
zusammen	605,05	51,2	51,0	50,3	51,3	50,6	47,9	50,0	306,8	340,3	326,0	

1) Gebietsstand vom 31.12.2004. Bevölkerungsstand vom 30.06.2004. - 2) Steuerkraftmaßzahlen und Schlüsselzuweisungen (90 %) aus dem Finanzausgleich 2005. - 3) Stand: 01.07.2005.

Umlagegrundlagen der Landkreise 2005

- Stand 01.07.2005 -

Schl.- Nr.	Landkreis Region Bezirk Land	Ein- wohner ¹⁾	Umlagegrundlagen ²⁾		Umlagesatz ³⁾ in % von den							Umlagesoll						
			1 000 Euro	Euro je Ein- wohner	Steuerkraftzahlen der / des									Schlüssel- zuwei- sungen (90 %)	1 000 Euro	Euro je Ein- wohner	in % der Umlage- grundla- gen	
					Grundsteuer		Gewerbesteuer	Gemein- deanteil an der Einkom- mens- steuer	Gemein- deanteil an der Umsatz- steuer	Allgem. Zuwei- sungen aus der Spiel- bankab- gabe								
					A	B												
151	Gifhorn	174 991	95 716	546,98	59,5	(133,0)	59,5		59,5		59,5		59,5		47,8	54 719	312,70	57,2
152	Göttingen	263 248	163 538	621,23	48,0		48,0		48,0		48,0		48,0		48,0	78 498	298,19	48,0
153	Goslar	153 204	82 923	541,26	54,5	(54,5)	54,5	(54,5)	54,5	(54,5)	54,5	54,5	54,5		54,5	45 193	294,98	54,5
154	Helmstedt	98 548	51 574	523,34	53,0	(99,0)	53,0	(102,0)	54,5	(104,0)	56,0	53,0			47,0	27 475	278,80	53,3
155	Northeim	148 266	80 165	540,69	52,0	(52,0)	52,0	(52,0)	52,0	(52,0)	52,0	52,0			52,0	41 686	281,16	52,0
156	Osterode am Harz	83 068	44 535	536,12	55,4	(108,0)	55,4	(108,0)	55,4	(95,0)	55,4	55,4			45,8	24 047	289,49	54,0
157	Peine	134 348	73 442	546,66	56,3		56,3		56,3		56,3	56,3			56,3	41 348	307,77	56,3
158	Wolfenbüttel	127 139	71 557	562,83	54,0	(90,0)	54,0	(90,0)	54,0	(90,0)	54,0	54,0			53,0	38 510	302,90	53,8
1	Braunschweig	1 182 812	663 451	560,91	54,4	x	53,3	x	53,3	x	53,9	52,9	54,5	50,7	351 477	297,15	53,0	
241	Region Hannover	1 127 417	868 456	770,31	51,8		50,0		49,7		50,5	49,5	48,6	44,8	428 533	380,10	49,3	
	Nachr.: Reg. Hann., ohne. Ldshptst. Hann.	611 520	380 213	621,75	51,917		51,917		51,917		51,9	51,9	51,9	44,8	192 799	315,28	50,7	
241001	Ldshptst. Hannover	515 897	488 244	946,40	48,634		48,634		48,634		48,6	48,6	48,6	44,8	235 733	456,94	48,3	
251	Diepholz	216 588	127 926	590,64	51,5		51,5		51,5		51,5	51,5			50,5	65 767	303,65	51,4
252	Helmstedt	160 842	97 901	608,68	49,5		49,5		49,5		49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	48 461	301,30	49,5
254	Hildesheim	291 734	179 363	614,82	51,0		51,0		51,0		51,0	51,0			51,0	91 475	313,56	51,0
255	Holzminde	79 255	41 518	523,86	51,5	(51,5)	51,5	(51,5)	51,5	(51,5)	51,5	51,5			51,5	21 382	269,79	51,5
256	Nienburg (Weser)	127 524	69 703	546,59	53,0		53,0		53,0		53,0	53,0			47,0	36 336	284,94	52,1
257	Schaumburg	166 167	88 420	532,11	51,8		51,8		51,8		51,8	51,8			51,8	45 801	275,64	51,8
2	Hannover	2 169 527	1 473 288	679,08	51,6	x	50,5	x	50,3	x	50,8	50,1	48,8	47,2	737 756	340,05	50,1	
351	Celle	182 756	105 665	578,18	54,1		54,1		54,1		54,1	54,1			54,1	57 165	312,79	54,1
352	Cuxhaven	206 302	107 978	523,40	52,5		52,5		52,5		52,5	52,5			52,5	56 688	274,78	52,5
353	Harburg	238 689	139 326	583,71	53,0		53,0		53,0		53,0	53,0	53,0		53,0	73 843	309,37	53,0
354	Lüchow-Dannenberg	51 549	26 333	510,84	56,0		56,0		56,0		56,0	56,0			60,0	14 998	290,94	57,0
355	Lüneburg	173 837	98 923	569,06	54,5		54,5		54,5		54,5	54,5			54,5	53 913	310,14	54,5
356	Osterholz	112 443	59 063	525,27	51,0		51,0		51,0		51,0	51,0			51,0	30 122	267,89	51,0
357	Rotenburg (Wümme)	164 549	86 980	528,60	54,0		54,0		54,0		54,0	54,0			54,0	46 969	285,44	54,0
358	Soltau-Fallingb.ostel	142 599	82 152	576,11	54,0		54,0		54,0		54,0	54,0			54,0	44 362	311,10	54,0
359	Stade	195 201	109 878	562,90	54,5		54,5		54,5		54,5	54,5			54,5	59 883	306,78	54,5
360	Uelzen	97 237	51 124	525,76	54,0		54,0		54,0		54,0	54,0			54,0	27 607	283,91	54,0
361	Verden	134 104	86 655	646,18	53,0		53,0		53,0		53,0	53,0			53,0	45 927	342,48	53,0
3	Lüneburg	1 699 266	954 077	561,46	53,7	x	53,5	x	53,7	x	53,5	53,7	53,0	53,7	511 478	301,00	53,6	
451	Ammerland	114 776	64 373	560,86	36,0		36,0		36,0		36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	23 174	201,91	36,0
452	Aurich	189 888	105 533	555,76	53,0		53,0		53,0		53,0	53,0	53,0		53,0	55 933	294,56	53,0
453	Cloppenburg	154 559	95 367	617,03	44,0		44,0		44,0		44,0	44,0			44,0	41 962	271,49	44,0
454	Emsland	308 488	222 116	720,02	48,5		48,5		48,5		48,5	48,5			48,5	107 726	349,21	48,5
455	Friesland	101 572	53 004	521,84	55,0		55,0		55,0		55,0	55,0			55,0	29 152	287,01	55,0
456	Grafschaft Bentheim	133 298	73 717	553,03	50,5		50,5		50,5		50,5	50,5	33,0	50,5	37 182	278,94	50,4	
457	Leer	164 574	82 792	503,07	54,0		54,0		54,0		54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	44 707	271,66	54,0
458	Oldenburg	124 727	69 528	557,44	39,0		39,0		39,0		39,0	39,0			39,0	27 116	217,40	39,0
459	Osnabrück	359 054	201 517	561,24	45,0		45,0		45,0		45,0	45,0			45,0	90 682	252,56	45,0
460	Vechta	134 795	87 780	651,21	46,0		46,0		46,0		46,0	46,0			46,0	40 379	299,56	46,0
461	Wesermarsch	94 141	52 337	555,95	55,5		55,5		55,5		55,5	55,5			53,5	28 890	306,88	55,2
462	Wittmund	57 832	30 009	518,90	54,7		54,7		54,7		54,7	54,7			54,7	16 415	283,84	54,7
4	Weser-Ems	1 937 704	1 138 074	587,33	48,0	x	47,8	x	47,3	x	47,6	47,9	38,6	48,7	543 319	280,39	47,7	
	Niedersachsen	6 989 309	4 228 890	605,05	51,2	x	51,0	x	50,3	x	51,3	50,6	47,9	50,0	2 144 029	306,76	50,7	

1) Gebietsstand: 31.12.2004; Bevölkerungsstand: 30.06.2004. - 2) Steuerkraftmeßzahlen und Schlüsselzuweisungen (90%) aus dem Finanzausgleich 2005. - 3) Umlagesätze in Klammern gelten für die gemeindefreien Gebiete. Die Umlagesätze der Bezirke, des Landes sowie der Region Hannover stellen gewogene Durchschnittsbesätze dar.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2004/2005			
			Durchschnitt		Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 993,4	8 000,9	7 991,8	7 991,5	7 990,8	8 000,9	7 999,3	7 998,3	7 996,3
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 402	3 483	1 021	1 496	1 955	5 674	1 073	1 452	1 895
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 880	5 864	4 499	5 450	5 938	7 065	4 215	5 044	5 722
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 111	6 791	6 532	6 529	7 601	8 015	6 370	6 954	8 730
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	27	26	25	28	29	39	19	19	28
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 231	-926	-2 033	-1 079	-1 663	-950	-2 155	-1 910	-3 008
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	21 128	19 894	14 871	14 603	18 161	21 149	14 377	13 423	14 603
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	10 934	9 982	6 053	6 944	8 956	11 852	5 835	6 038	6 944
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	18 817	18 260	14 436	13 860	17 164	19 859	13 774	12 538	13 860
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 390	4 772	3 408	3 315	4 333	3 764	3 124	2 982	3 315
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 311	+1 633	+ 435	+ 743	+ 997	+1 290	+ 603	+ 885	+ 743
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	24 467	24 538	21 690	19 848	22 237	38 828	20 670	18 231	19 848

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003			2003/2004			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte ³⁾

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾

Frauen	1 000	1 055,3	1 039,2	1 063,1	1 055,3	1 064,5	1 049,2	1 043,8	1 039,2	1 057,8
Ausländer/-innen	1 000	103,3	99,9	102,8	103,3	103,0	97,2	98,0	99,9	99,3
Teilzeitbeschäftigte	1 000	416,3	418,5	415,2	416,3	414,5	412,8	414,9	418,5	418,8
darunter: Frauen	1 000	364,3	365,8	363,5	364,3	363,1	361,5	363,1	365,8	366,4

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	35,4	35,1	33,3	35,4	35,9	29,9	32,8	35,1	35,5
Produzierendes Gewerbe										
ohne Baugewerbe	1 000	647,8	636,2	648,8	647,8	652,2	642,5	636,9	636,2	642,4
Baugewerbe	1 000	166,7	157,9	158,3	166,7	171,5	154,7	150,2	157,9	161,5
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	566,1	553,2	567,2	566,1	572,4	558,0	551,9	553,2	564,2
Finanzierung, Vermietung und										
Unternehmensdienstleistungen	1 000	314,9	317,0	314,0	314,9	323,0	315,8	316,4	317,0	322,8
öffentliche und private Dienstleister	1 000	645,0	640,9	648,4	645,0	649,2	647,7	643,3	640,9	650,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

132 11 Arbeitsmarkt ^{*)}

Arbeitslose	1 000	379,6	376,6	362,1	357,7	375,8	451,0	436,3	428,2	442,1
darunter: Frauen	1 000	159,1	155,6	149,6	149,5	158,8	198,0	193,8	191,9	201,1
Arbeitslosenquote ⁵⁾										
insgesamt	%	10,7	10,6	10,2	10,1	10,6	12,7	12,3	12,2	12,6
Frauen	%	9,5	9,3	9,0	9,0	9,5	11,9	11,6	11,6	12,1
Männer	%	11,7	11,8	11,3	11,1	11,6	13,5	12,9	12,7	13,0
Ausländer/-innen	%	25,6	24,8	24,3	23,8	24,1	35,0	34,1	33,5	33,5
Jüngere unter 25 Jahren	%	9,1	9,1	8,1	8,2	10,8	12,7	11,9	12,0	14,7
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	14 106	11 637	12 984	12 897	9 622,0	13 408	12 408	11 336	...
Gemeldete Stellen	Anzahl	34 479	25 309	28 411	25 586	23 484,0	38 227	35 586	33 291	31 951

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 145	1 695	2 217	1 397	1 505	1 405	1 302	1 213	1 230
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 088	1 646	2 156	1 346	1 446	1 359	1 256	1 158	1 190
umbauter Raum	1 000 m ³	1 702	1 365	1 832	1 184	1 257	1 093	1 068	983	993
Wohnfläche	1 000 m ²	340	272	362	235	246	224	214	197	199
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	340 677	273 521	362 884	236 206	253 468	221 760	216 111	200 514	198 642
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	334	305	316	262	307	262	253	305	302
umbauter Raum	1 000 m ³	1 668	1 439	1 285	1 202	1 017	1 783	1 527	2 057	1 445
Nutzfläche	1 000 m ²	268	226	219	210	187	246	232	295	233
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	133 173	117 034	106 140	77 158	122 731	106 751	102 950	116 621	104 982
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	2 895	2 368	3 133	2 087	2 260	2 021	1 917	1 781	1 770
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	16 707	13 574	18 198	11 993	12 712	11 301	10 589	9 933	9 958

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	112 568	118 112	124 137	118 852	107 153	112 516	116 067	117 185	115 987
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	12 411	13 369	15 114	12 766	10 330	13 957	11 064	10 506	10 216
	Kälber	t	917	980	1 136	943	907	735	996	1 002	1 235
	Schweine	t	99 171	103 646	107 790	105 040	95 817	97 736	103 888	105 559	104 417
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	36 033	42 685	44 248	42 794	40 894	40 643	41 859	41 160	41 494
413 23	Eiererzeugung ³⁾	1 000 St.	286 157	280 332	289 180	273 690	279 718	259 983	281 618	269 841	272 680

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾											
	Betriebe	Anzahl	4 074	3 944	3 959	3 953	3946	3 881	3 890	3 896	3 883
	Beschäftigte	1 000	539	527	527	527	525	518	519	518	517
	darunter: Arbeiter/-innen	1 000	361	353	353	352	352	...	...	...	...
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	66 939	66 010	69 428	64 778	63 184	65 310	66 325	68 161	63 899
	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 629	1 615	1 564	1 562	1 808	1 474	1 638	1 557	1 672
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 528	12 219	13 574	12 297	11 828	12 064	13 201	13 574	12 787
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 670	4 992	5 715	5 128	4 934	4 920	5 428	5 335	4 989
Energie- und Wasserversorgung											
431 11	Betriebe	Anzahl	168,0	164,0	168	167	167	162	162	162	162
431 11	Beschäftigte	Anzahl	19 591,0	19 659,0	19 617	19 506	19 486	20 076	20 063	19 665	19 651
431 11	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 496,0	2 553,0	2 731	2 472	2 433	2 529	2 595	2 601	2 523
431 11	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	77,1	82,4	63,3	84,4	64,6	66,6	78,6	76,2	67,2
433 11	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 906,3	4 414,4	4 805,5	4 533,3	4 310,3	4 536,7	4 922,2	4 872,4	3 661,5

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	82	77	76	78	78	65	66	69	70
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 043	7 507	7 664	8 108	7 877	4 138	5 156	7 314	7 197
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 522	3 287	3 421	3 726	3 598	1 697	2 127	3 082	3 102
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 482	2 332	2 431	2 416	2 331	1 511	1 813	2 323	2 242
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 039	1 888	1 812	1 966	1 948	930	1 216	1 909	1 853
	Bruttolohnsumme	Mio. €	138	129	120	135	131	80	93	112	118
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	47	45	45	45	45	40	40	41	41
	Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	710	654	546	616	639	362	426	580	631
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	260	243	218	241	253	133	153	235	246
	gewerblicher Bau	Mio. €	253	234	199	220	214	155	171	205	219
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	196	177	129	155	172	74	102	140	166

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		30.09.	31. 12.	31. 03.	30. 06.	30.09.	31. 12.	31. 03.
441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	26	24	26	26	24	24	25	24	23
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 021	7 608	8 452	8 135	7 324	7 519	7 891	7 698	6 756
	Bruttolohnsumme	Mio. €	118	110	121	125	105	108	112	116	98
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	49	47	48	53	45	48	46	49	45
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	523	509	553	666	393	485	523	633	363

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)											
	Beschäftigte (Index)	2003=100	93,4	91,9	94,2	94,7	95,0	93,1	92,7	93,3	93,4
	Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2003=100	93,9	103,6	97,7	114,4	110,3	90,4	96,7	110,9	110,3
	Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2003=100	92,1	100,8	95,4	110,3	106,7	88,8	94,4	107,1	105,9

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. 5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres. 7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2004			2005				
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
453 11 Einzelhandel *)												
	Beschäftigte (Index)	2000=100	99,5	97,9	92,9	93,9	94,0	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2000=100	102,5	102,5	84,8	100,5	102,8	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2000=100	103,4	103,2	85,7	100,9	103,1	...	...	...	...	...
	Kfz- Handel und Tankstellen *)											
	Beschäftigte (Index)	2000=100	74,0	75,1	72,8	72,9	72,9	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2000=100	97,5	97,2	83,9	104,5	102,2	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2000=100	99,9	98,7	84,3	104,9	10,5	...	...	...	...	...
454 11 Gastgewerbe *)												
	Beschäftigte (Index)	2000=100	96,0	92,7	86,6	90,2	92,4	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2000=100	92,3	87,9	65,4	78,7	86,7	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2000=100	87,4	82,5	61,1	73,6	81,1	...	...	...	...	...
455 11 Tourismus²⁾												
	Gästeankünfte	1 000	794,3	794,8	573,6	716,2	780,7	520,3	586,8	754,3	805,7	...
	darunter von Auslandsgästen	1 000	69,8	71,1	48,8	77,5	72,3	50,9	54,0	77,0	82,5	...
	Gästeübernachtungen	1 000	2 747,3	2 695,0	1 621,8	2 099,0	2 651,7	1 519,0	1 607,0	2 482,7	2 401,8	...
	darunter von Auslandsgästen	1 000	153,1	158,4	110,0	179,9	159,9	122,5	125,5	187,6	195,2	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005				
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
Verkehr												
462 41 Straßenverkehrsunfälle												
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 627	3 169	3 132	3 026	3 041	2 614	2 763	2 767	3 359	...
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 968	2 574	2 467	2 395	2 526	1 999	2 195	2 300	2 817	...
	getötete Personen	Anzahl	62	52	58	55	41	35	53	61	53	...
	verletzte Personen	Anzahl	3 905	3 303	3 225	3 153	3 206	2 608	2 918	2 955	3 667	...
462 51 Kraftfahrzeuge												
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 514	30 119	37 961	33 928	30 867	25 974	38 879	35 540	36 264	...
	darunter:											
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	27 628	26 119	31 519	28 142	25 955	23 060	32 030	30 027	29 636	...
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 446	1 634	1 988	1 591	1 611	1 336	2 858	1 657	3 251	...
463 21 Binnenschifffahrt												
	Güterempfang	1 000 t	1 147,0	1 213,6	1 092,9	1 204,3	1 188,5	989,8	1 131,4	1 196,8	...	...
	Güterversand	1 000 t	845,1	935,6	987,3	962,6	949,5	828,7	904,2	1 029,5	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003			2004				
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
Außenhandel												
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾		Mio. €	4 237,5	4 707,3	4 278,0	4 515,2	4 290,6	4 877,3	4 952,1	5 079,1	4 057,7	...
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	362,0	386,3	329,9	421,6	339,9	388,5	399,9	431,2	371,4	...
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 676,2	4 073,0	3 739,8	3 877,3	3 745,5	4 214,8	4 276,9	4 361,1	3 466,0	...
	davon: Rohstoffe	Mio. €	49,5	45,0	41,8	40,9	49,3	56,6	50,6	47,1	43,2	...
	Halbwaren	Mio. €	256,1	329,7	235,5	261,4	294,8	342,0	418,7	314,9	294,5	...
	Fertigwaren	Mio. €	3 370,6	3 698,4	3 462,6	3 575,0	3 401,4	3 816,2	3 807,6	3 999,1	3 128,4	...
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	558,5	623,6	570,6	513,5	507,6	657,9	620,9	729,3	562,1	...
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 812,0	3 074,8	2 892,0	3 061,5	2 893,8	3 158,3	3 186,7	3 269,8	2 566,3	...
	davon nach: Europa	Mio. €	3 185,1	3 651,1	3 388,9	3 508,2	3 335,7	3 831,0	3 897,8	3 990,0	3 121,3	...
	darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 473,7	3 235,6	2 585,8	2 685,5	2 547,0	3 401,4	3 415,9	3 561,8	2 733,6	...
	Afrika	Mio. €	72,8	82,2	57,5	59,3	61,5	82,8	98,0	92,5	92,5	...
	Amerika	Mio. €	486,8	520,9	452,0	525,5	470,8	539,1	563,9	561,9	397,9	...
	Asien	Mio. €	387,1	419,0	353,5	397,3	394,9	393,6	345,1	398,1	413,6	...
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	29,8	32,3	25,0	23,6	27,0	30,8	31,0	35,9	31,0	...
512 21 Einfuhr (Generalhandel)												
	Einfuhr	Mio. €	3 892,0	4 177,9	4 340,5	4 028,7	4 040,8	4 043,4	4 160,4	4 955,1	3 999,7	...
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	339,5	345,3	366,4	392,2	344,7	328,0	356,0	361,2	293,1	...
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 324,0	3 525,8	3 724,5	3 397,7	3 470,8	3 406,6	3 461,7	4 162,4	3 396,3	...
	davon: Rohstoffe	Mio. €	668,6	766,1	650,1	668,9	797,6	750,5	710,0	805,6	855,7	...
	Halbwaren	Mio. €	228,9	295,8	277,7	214,1	203,1	340,1	274,4	310,0	382,4	...
	Fertigwaren	Mio. €	2 426,5	2 463,9	2 796,7	2 514,7	2 470,1	2 315,9	2 477,3	3 046,8	2 158,1	...
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	345,7	402,1	353,6	368,6	299,0	417,0	414,8	456,9	412,6	...
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 080,8	2 061,8	2 443,1	2 146,1	2 171,1	1 898,9	2 062,5	2 589,9	1 745,5	...
	davon: Europa	Mio. €	3 135,4	3 368,7	3 608,4	3 330,5	3 323,0	3 198,0	3 270,6	4 135,0	3 246,8	...
	darunter aus: EU-Ländern ⁶⁾	Mio. €	1 760,4	2 593,3	2 092,2	1 839,1	1 720,2	2 375,3	2 630,1	3 339,4	2 374,0	...
	Afrika	Mio. €	75,7	74,0	64,1	41,8	63,7	60,4	149,0	53,7	79,4	...
	Amerika	Mio. €	352,0	355,1	322,3	351,7	309,1	373,9	336,5	397,3	315,4	...
	Asien	Mio. €	317,0	366,0	336,2	291,7	336,0	395,4	392,0	361,9	342,1	...
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	11,8	13,9	9,4	12,8	8,9	15,6	11,6	7,0	15,0	...

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung.
4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004 (Frankreich, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich, Belgien, Luxemburg, Malta, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Rep., Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern)
*) Wegen noch andauernder Umstellungsarbeiten auf eine neue Stichprobenbasis sind derzeit keine Angaben lieferbar.

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		März	April	Mai	Februar	März	April	Mai

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 008	7 039	8 275	6 854	6 084	6 400	6 884	6 718	6 052
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 689	4 980	5 432	4 400	4 087	5 002	5 018	4 602	4 624

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	950	1 183	1 211	1 161	1 045	1 322	1 328	1 453	1 358
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	260	264	254	301	235	293	279	320	255
Verbraucher	Anzahl	360	578	568	488	473	707	712	775	782
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	252	257	294	266	248	237	289	306	304
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	78	85	95	106	89	85	48	52	17
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	280 416	306 573	333 529	209 559	249 186	280 399	506 591	258 518	309 044

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.

Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100	...	93,6	100,0	97,3	93,8	90,3	95,2	92,9	90,3
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100	100,0	97,0	105,6	111,2	83,7	96,2	100,7	107,2	78,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2004			2005			
			Durchschnitt		Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Juli

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	104,4	106,4	106,4	106,5	106,8	107,6	108,0	108,0	108,5
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 = 100	99,2	99,8	99,1	99,5	99,8	99,8	100,0	100,2	100,2
---	------------	------	------	------	------	------	------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2003	2004	2003/2004			2004/2005			
			Durchschnitt		Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	April

Verdienste

623 21 Verdienste ⁶⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	2 540	2 589	2 584	2 540	2 578	2 577	2 625	2 561	2 591
männlich	€	2 609	2 658	2 655	2 607	2 647	2 646	2 695	2 626	2 657
weiblich	€	1 995	2 039	2 017	2 025	2 028	2 029	2 058	2 048	2 055
Bruttostundenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe	€	15,80	16,32	15,90	16,23	16,29	16,16	16,50	16,44	16,51
männlich	€	16,20	16,72	16,29	16,66	16,69	16,55	16,90	16,87	16,91
weiblich	€	12,63	13,07	12,72	12,89	13,02	13,00	13,22	13,10	13,23
Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe	€	3 722	3 794	3 766	3 777	3 790	3 781	3 816	3 792	3 821
männlich	€	4 015	4 081	4 065	4 067	4 077	4 062	4 103	4 068	4 100
weiblich	€	2 819	2 895	2 842	2 863	2 891	2 897	2 910	2 918	2 939
kaufmännische Angestellte	€	3 429	3 512	3 457	3 485	3 513	3 506	3 528	3 536	3 558
technische Angestellte	€	3 983	4 041	4 041	4 035	4 029	4 019	4 071	4 019	4 054
Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit- und Versicherungsgewerbe ⁷⁾	€	2 620	2 683	2 635	2 669	2 679	2 681	2 695	2 717	2 729
männlich	€	2 892	2 971	2 902	2 957	2 971	2 970	2 979	3 005	3 014
weiblich	€	2 226	2 272	2 244	2 260	2 262	2 268	2 287	2 303	2 318
kaufmännische Angestellte	€	2 641	2 696	2 658	2 682	2 691	2 692	2 709	2 728	2 742
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel; Instandhaltung und Reparaturen von Kfz, Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 138	3 222	3 169	3 204	3 216	3 213	3 240	3 243	3 262

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im Juli 2005

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 2 - hj. 2 / 2004	Bevölkerung der Gemeinden am 31.Dezember 2004	G
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> E I 2 - m 5 / 2005 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Mai 2005	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1- m 5 / 2005	Baugewerbe im Mai 2005 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a - m 5 / 2005	Beherbergung im Reiseverkehr Mai 2005 - Schnellbericht	RG
Gemeindefinanzen		
L II/S - j / 2005	Kommunaler Finanzausgleich 2005	G

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2003	Arbeitslose am 30.06.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene) HLU-Empfänger am 31.12.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene)
Heft 2/2003	Wanderungssalden der 18- bis unter 65jährigen 2000 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland
Heft 4/2003	Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent am 31.12.2000 in Deutschland (Kreisebene)
Heft 5/2003	Regionale Einkommensdifferenzierung in Niedersachsen 1998 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2003	Einwohner und Beschäftigte am 30. Juni 2002 (Gemeindeebene)
Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 bis 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)
Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheiten) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -
Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2005	Erwerbsquote von Frauen und Geburtenhäufigkeit 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 4/2005	Wanderungsgewinne und -verluste in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2002
Heft 5/2005	Regionale Unfallhäufigkeit 2004 (Gemeindeebene)
Heft 6/2005	Einpendlerzentren und Auspendlerregionen in Deutschland - Pendlersalden am 30.06.2002 (Kreisebene)
Heft 7/2005	Wirtschaftskraft der Regionen Europas 2002 Wirtschaftswachstum der Regionen Europas 1997 - 2002
Heft 8/2005	Arbeitslosenanteile am 30.06.2005 in Niedersachsen (Gemeindeebene)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbel 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004 und 2005) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	K, gr. St	7/2005, S. 391
Bevölkerungsveränderungen im Februar 2005	K, gr. St	8/2005, S. 459
Einbürgerungen 2004	L	4/2005, S. 219
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.09.2004	K, gr. St	7/2005, S. 392
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende Juni 2005	K, Bundesländer	8/2005, S. 460
Ausländer am 31.12.2003 nach Staatsangehörigkeiten	K	11/2004, S. 606
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2005	K, gr. St.	6/2005, S. 339
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 340
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2004	K, gr. St.	6/2005, S. 342
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2005, S. 485
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis Mai 2005	L	8/2005, S. 470
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 1. Quartal 2005	L	7/2005, S. 395
Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	1/2005, S. 61
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2005, S. 241
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2003	L	11/2004, S. 621